



mobil

ODE AN NRW
EIN BUNDESLAND
WIRD 70

REISEN MIT KIND
MEIN SOHN
IST DER CHEF

OLIVER BIERHOFF
& RÜDIGER GRUBE
DIE KRAFT
DES WANDELS



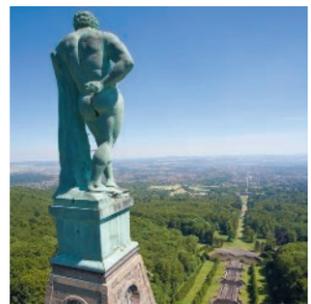
MIT DEN HOTSPOTS VON
KAROLINE HERFURTH
TILL BRÖNNER
MATTHIAS BRANDT

IM INTERVIEW!
KAROLINE HERFURTH
ÜBER IHR REGIEDEBÜT
UND DIE TÜCKEN DES
ONLINE-DATINGS

**REDEN WIR
ÜBER
#LIEBE**

Wir machen Ihr Städterlebnis zum echten Hochgenuss.

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



Kassel



Hanau



Rüsselsheim am Main



Offenbach

Lassen Sie sich begeistern von Highlights der STARKEN STÄDTE: Kultur & Events, Shopping und Kulinarik in Darmstadt, Frankfurt am Main, Fulda, Gießen, Hanau, Kassel, Marburg, Offenbach, Rüsselsheim, Wetzlar und Wiesbaden, z. B.

- bis 3.10. jeden Mittwoch, Sonn- und Feiertag Wasserspiele im UNESCO Welterbe Bergpark Wilhelmshöhe Kassel, zur Museumsnacht am 3.9. letztmalig dieses Jahr auch beleuchtet
- bis 6.10. Ausstellung Johann Peter Krafft, Historisches Museum Hanau, Schloss Philippsruhe
- 10.9.-11.12. Mitmachausstellung Energie, Stadt- und Industriemuseum, Festung Rüsselsheim am Main
- bis 31.12. Ausstellung Leder - Begleiter durchs Leben, Deutsches Ledermuseum, Offenbach



www.hessen-tourismus.de/staedte

© HA Hessen Agentur GmbH, Fotos klein-v.l.n.r. MHK, Medizinenzentrum Hanau, Stadt Rüsselsheim, DLM / © Perle-App / Foto groß: Patavo Bildfeld

EDITORIAL



Anlässlich des 70. Geburtstags von Nordrhein-Westfalen reiste Horst Wackerbarth (r.) durchs Bundesland. Hier fotografiert er die Externsteine im Teutoburger Wald



Drei Smileys: Karoline Herfurth (Mitte) mit Motiv-Luftballon (links) und DB MOBIL-Redakteur Volker Corsten beim Interview in Berlin

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich erinnere mich gut an meine erste Begegnung mit dem Kürzel „NRW“. Ich war acht Jahre alt und bei meiner Tante in Solingen zu Besuch, als mir diese einen gelben Karton in die Hand drückte, auf dem stand: „NRW-Quiz – mit 999 Fragen unterwegs zwischen Rhein und Weser“. Ich lebte in einem südlicher gelegenen Bindestrich-Bundesland. Dennoch faszinierte mich fortan diese seltsame Erfindung namens Nordrhein-Westfalen. Was es da alles gibt, in direkter Nachbarschaft: Jecken, die um Kathedralen herumtanzen, Stahlwerke neben Pferdekoppeln, Tagebaubagger, die sich durch Orte fressen, mehr Fußballklubs als irgendwo sonst (zumindest kam mir das damals so vor). Meine Kindheitsbesuche im Pott, im Rhein- und Sauerland bestätigten mein ambivalentes Grundgefühl. Gefiel mir das? Ich war angezogen und abgestoßen zugleich. Später lernte ich, dass das einwohnerstärkste Bundesland eine Erfindung der Alliierten war, erst 1946 wurde es gegründet. Heute, in diesem Monat, feiert NRW seinen 70. Geburtstag. Grund mitzujubeln! Fotograf **Horst Wackerbarth**, der mit seinen Rotes-Sofa-Bildern berühmt wurde, hat seine Heimat in Szene gesetzt. Ehe seine Fotos demnächst im NRW-Forum in Düsseldorf zu sehen sind, zeigen wir die besten Aufnahmen (ab Seite 28). Komiker **Torsten Sträter** beschreibt die verschiedenen NRW-Typen (S. 34). Und davon gibt es einige. Mir hat das Stück geholfen, ein Bundesland besser zu verstehen, über das wir oft alles zu wissen glauben – ohne es wirklich zu kennen.

Gute Reise, Ihr Stephan Seiler, Chefredakteur

PS. Bekommen Sie nicht genug von DB MOBIL? Dann nehmen Sie diese Ausgabe einfach mit oder lesen Sie sie unter dbmobil.de/mobil-magazin-download bequem online weiter.



“Schiene und Straße perfekt kombiniert.”

moving Julia's way



Exklusive Vorteile für Kunden der Deutschen Bahn:

Profitieren Sie von unseren günstigen BahnCard-Tarifen und sichern Sie sich 250 bahn.bonus-Punkte pro PKW-Anmietung.

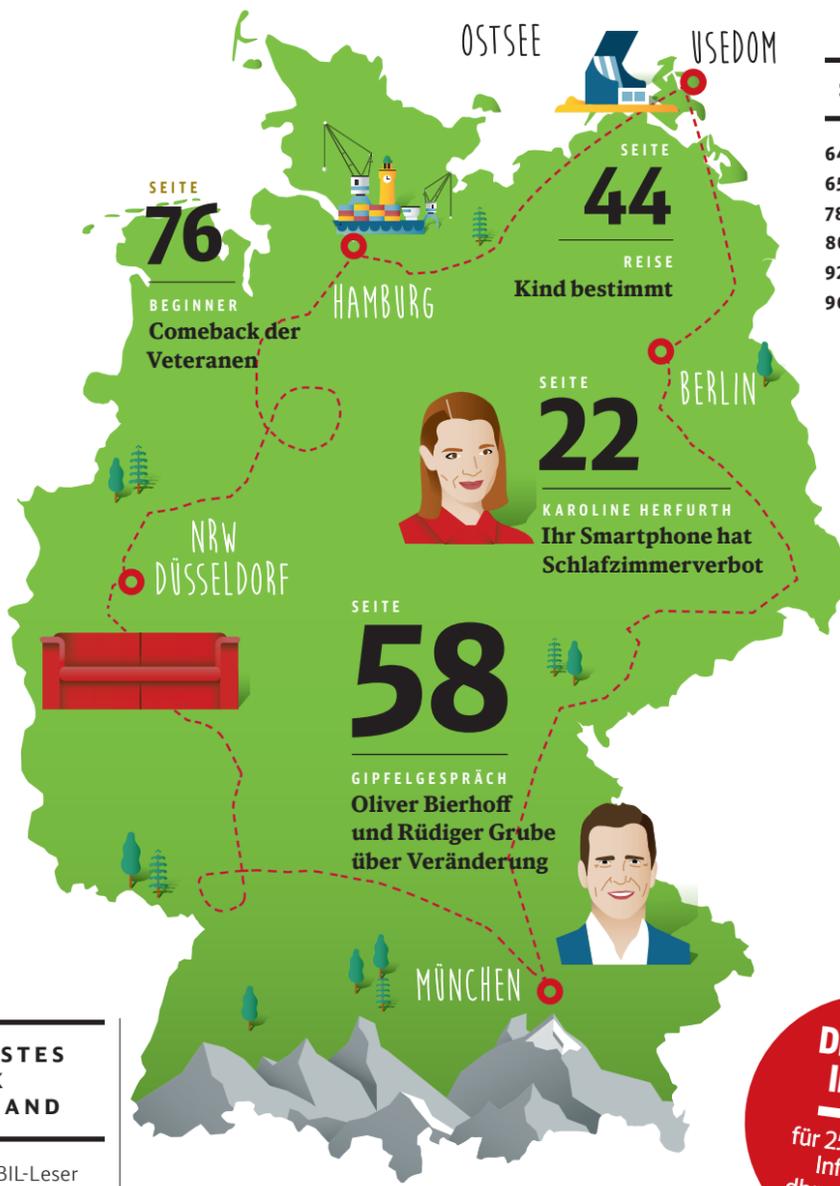
Einfach buchen unter europcar.de/bahn

BahnCard-Tarife hier mobil buchen:



Europcar
moving your way

TITEL: IVE JOHANSSON
FOTOS: DIMITRI PREISS; IVE JOHANSSON



STANDARDS

- 64 HIN & WEG
- 65 24 STUNDEN
- 78 LESERREISE
- 80 KINDERSEITEN
- 92 IMPRESSUM
- 96 KONTAKT ZUR DB

SEITE
28
FOTOSTRECKE
Happy Birthday, NRW!

SEITE
76
BEGINNER
Comeback der Veteranen

SEITE
22
KAROLINE HERFURTH
Ihr Smartphone hat Schlafzimmerverbot

REISE
Kind bestimmt

SEITE
58
GIPFELGESPRÄCH
Oliver Bierhoff und Rüdiger Grube über Veränderung

DB MOBIL IM ABO
für 25 € pro Jahr.
Infos unter dbmobil.de/abo

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

06 **AKTION** DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

13 **KUNST UND KULTUR**
Worauf wir uns im September freuen

DB WELT

- 83 DB-Nachricht des Monats
- 84 Umfrage in Regensburg
- 85 News
- 86 **DB REPORT** Was macht eigentlichderKundenbeirat?
- 89 Nächster Halt: Bad Saarow
- 90 Wie funktioniert eine Multizuganzeige?
- 92 Bordgastronomie
- 95 bahnshop.de
- 97 DB-Streckennetz

SEITE
52
PORTRÄT
Sie richtet über Weltrekorde

GESCHICHTEN

- 22 **TITEL-INTERVIEW**
Karoline Herfurth über den neuen Film „SMS für dich“ und ihren Umgang mit Smartphones
- 28 **FOTOSTRECKE** Zum 70. Geburtstag des Bundeslandes: Ein rotes Sofa reist durch NRW, darin:
- 34 **ESSAY** Comedian Torsten Sträter verulkt die Volksstämme des Westens
- 42 **70 FAKTEN** über Nordrhein-Westfalen
- 44 **REISE** Experiment: Im Urlaub bestimmt das Kind
- 52 **PORTRÄT**
Deutschlands einzige Weltrekordschiedsrichterin
- 54 **TECHNIK** Die neuesten Kopfhörertrends
- 58 **GIPFELGESPRÄCH**
Oliver Bierhoff und Rüdiger Grube über Wandel im Fußball und bei der DB
- 67 **BUCHPREMIERE** „Am Ende aller Zeiten“ von Adrian J Walker
- 76 **MUSIK** Beginner zurück auf der Hip-Hop-Karte
- 98 **UNTERWEGS MIT**
Matthias Brandt

ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN/SEPIA



Sparen Sie **47%**

Italiens beste Weine!



ZWIESEL KRISTALLGLAS

10 Flaschen + 2er-Set Weingläser zum Vorteilspreis statt € 94,18 nur € 49⁹⁰

www.hawesko.de/mobil

oder Tel. 04122 50 44 33 unter Angabe der Vorteilsnummer 1059731 bestellen.
Keine Versandkosten innerhalb Deutschlands!

Zusammen mit 10 Flaschen im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser von Zwiesel Kristallglas, Deutschlands renommiertem Glashersteller, im Wert von € 14,90. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Nikolas von Haugwitz, Gerd Stemmann, Anschrift: Hamburger Straße 14-20, 25436 Tornesch, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734.



Hier zeigen wir jeden Monat
die besten Bilder aus unserer
Reise-Community. Wollen Sie Ihren
Lieblingsort vorstellen?
Infos finden Sie auf Seite 11



**BURG HOHENZOLLERN,
SCHWÄBISCHE ALB**

Zu verdanken habe ich dieses Bild meiner Frau: Vom Haus ihrer Eltern aus kann man die Burg sehen, wenn auch nicht in dieser Pracht. Eines Herbstabends machten wir einen Ausflug zum Zeller Horn – von dort hat man den besten Blick, den ich für meine Aufnahme nutzte. Ein Großformat des Fotos hängt nun bei uns im Wohnzimmer. Und meine Frau freut sich über das Stück Heimat an der Wand.



**THOMAS KOSCHNICK, 40,
SOFTWARE-ENTWICKLER
AUS REGENSBURG**



AM FUSS DES MALBERGS, WESTERWALD

Fast täglich spaziere ich zum Malberg und zurück. Zweieinhalb bis drei Stunden bin ich unterwegs, je nachdem, wie oft ich raste, um Rehe und Füchse zu beobachten. Die Szenerie auf dem Foto ist meine Lieblingsstelle: die geschwungenen Felder, von der Sonne golden ausgeleuchtet – einfach schön. In diesem Fall hatte ich besonderes Glück: Die Pferde, von einem Traktor aufgescheucht, galoppierten am Rand der Koppel.



**GERLINDE CZERWINSKI,
48, ENTWICKLUNGS-
INGENIEURIN
AUS STAUDT**



ALTSTADT, BAUTZEN



Als ich zum ersten Mal über die Friedensbrücke in Bautzen fuhr und sich mir diese Aussicht bot, dachte ich: „Wow!“ Seitdem muss ich jedes Mal, wenn ich in der Stadt bin, über die Brücke gehen und

schauen: unter mir die Spree und vor mir die Silhouette der Altstadt. Als Außendienstler bin ich viel unterwegs und hole mir dabei Inspirationen für Motive. In meiner Freizeit kehre ich an diese Orte zurück, um in Ruhe die schönen Ecken abzulichten.



ANDREAS HENSEL, 53,
ARCHITEKTENBERATER
AUS BERLIN



Zeigen Sie in DB MOBIL, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als zwei Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion **Mein liebstes Stück Deutschland** Fotos ihrer Lieblingsorte. Weit mehr als 10 000 Motive wurden bereits unter **dbmobil.de** hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. **dbmobil.de** ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



MITMACHEN & GEWINNEN

FRANKFURT AM MAIN ERLEBEN

Gewinnen Sie einen Städtetrip nach Frankfurt am Main mit Ameropa! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Lindner Hotel & Residence Main Plaza**** sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei **bahnhof.de** (Seite 95) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 30. September an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Weitere Details zum Gewinnspiel finden Sie unter **dbmobil.de/teilnahmebedingungen**. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt und auf **dbmobil.de/gewinner** veröffentlicht.

FOTOS: PRIVAT (6); FOTOLIA

BESUCHEN SIE UNS AM STAND 2/D03:
tekom-messe 2016
8.–10. November in Stuttgart

Mit Sprachen schneller am Ziel

-  Übersetzen
-  Dolmetschen
-  Terminologiemanagement
-  Desktop-Publishing
-  Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in
Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Kaiserslautern · Köln · Leipzig
Linz · London · Lyon · München · New York · Nürnberg
Paris · Salzburg · San Francisco · Stuttgart · Warschau
Wien



Deutschland besucht sich.



Das **Quer-durchs-Land-Ticket.** Ein Tag – beliebig viele Fahrten.

44 € 8 € 8 € 8 € 8 €
Jederzeit verfügbar.

Deutschlandweit in allen Regionalzügen.

Kauf und weitere Infos
unter bahn.de/quer-durchs-land

IO FAHRPLAN



Maik, aus gutem, kaputtem Hause (l.) und Spätaussiedler Andrej „Tschick“ Tschichatschow (r.) finden Isa (M.) auf einer Müllkippe

TIPP DES MONATS

IN DIE WALACHEI!

Fatih Akin hat ein Faible für Menschen, die sich weit weg träumen – aber in der Realität nicht allzu weit kommen. Insofern ist er der richtige Regisseur für „Tschick“, das Buch, das Wolfgang Herrndorf berühmt machte. Nun also kommt die Reise von Maik und Tschick in die Kinos. Mit einem geklauten Lada machen sich die Jungs in den Sommerferien von Berlin aus in die Walachei auf – und stranden in der Ödnis Brandenburgs. Ein Film übers Erwachsenwerden und die großen Fragen des Lebens („Hast du schon mal ...?“). Die ersten Szenen, die man sehen konnte, machen auf jeden Fall schon mal so gute Laune wie der Roman.
Ab 15.9. im Kino

Worauf wir uns im September freuen

Zwei Events für Genießer mit Haltung

LUST AUF LAND macht das Herbstfestival Herrenhausen mit üppiger Pflanzenpracht und saisonalen Köstlichkeiten. Vom 9. bis 11.9. in Hannover. gartenfestivals.de

FAIRE PRODUKTE und gesellschaftliche Verantwortung brauchen wir, findet die „Fair Friends“-Messe. Vom 1. bis 3. September in Dortmund. fair-friends.de

FOTO: STUDIOCANAL GMBH



DREI FRAGEN | TILL BRÖNNER

Auf Ihrem neuen Album „The Good Life“ hört man Sie häufiger am Mikrophon als an der Trompete. Ursprünglich wollte ich nur 30 Prozent Gesang auf dem Album, mein Produzent Ruud Jacobs aber traute mir mehr zu. Jetzt muss ich ihm recht geben: Dem Album tut es gut. **Aufgenommen haben Sie in Los Angeles, mit einigen Jazzlegenden. Die Rückkehr zu den Wurzeln?** Ja, weil es eine ähnliche Besetzung ist wie bei meinem ersten Album „Generations of Jazz“ von 1994. So war Schlagzeuger Jeff Hamilton wieder dabei. Es ist ein Gefühl des Ankommens. **Warum sollte man jetzt anfangen, Jazz zu hören?** Jazz fordert, macht glücklich, vermag zu streicheln. Er ist emotionale Gegenwart. „The Good Life“ (Sony Music) erscheint am 2.9.; Tour ab 6.11., Tickets S. 18



So kommen Sie der Politik ganz nah

DEN ARBEITSPLATZ DER ABGEORDNETEN ERLEBEN. „Wer den Bundestag oder nur die Kuppel besuchen will, muss sich vorher online anmelden. Kurzsentschlossene erhalten mit zwei Stunden Vorlaufzeit im Berlin-Pavillon gegenüber einen Termin für die Kuppel. Tolle Aussicht bietet das Café auf dem Dach, allerdings nur mit Reservierung. Ein heißer Tipp: Die Kunstführung am Wochenende zeigt Collagen und Dokumente vom Reichstagsverhüller Christo. Am ‚Tag der Ein- und Ausblicke‘, dem 4.9., ist ausnahmsweise keine Anmeldung nötig. Abgeordnete, Ausschüsse und Fraktionen stellen sich vor, es gibt ein Kinder- und Bühnenprogramm. Auch der Öffentlichkeit sonst unzugängliche Räume werden gezeigt.“ Alexander Kropp ist Referent Besucherdienst im Bundestag. „Tag der Ein- und Ausblicke“ am 4.9., 9–19 Uhr. Café Käfer tägl. 9–16.30 und 18–0 Uhr. bundestag.de/tea

WARUM NICHT MAL...



DAS JÜDISCHE NEUJAHR FEIERN?

„Rosch ha-Schana“ heißt im jüdischen Glauben das, was für andere Silvester oder Neujahr ist. Am 3.10. beginnt das zweitägige Fest. In den letzten Septembertagen steigen überall im Land spannende Neujahrskonzerte, zum Beispiel in der eindrucksvollen Augsburger Synagoge am 25.9. Spielen wird unter anderem das Klezmerensemble Feygele. Lecker: In der Pause gibt es koschere Schmankerl. Beginn 19 Uhr. (Männer bitte mit Kopfbedeckung.)

Neue Popmusik, mit Bewusstsein für Tradition

NEW POP FESTIVAL Das SWR3-Festival in Baden-Baden (15. bis 17.9.) ist ein Sprungbrett für viele, die später Weltstars werden. Kandidatin 2016: die Britin Jess Glynne. swr3.de

RIO REISER Zum 20. Mal jährte sich kürzlich sein Todestag. Auf dem Album „Alles und noch viel mehr“ covern Stars wie Nena oder Annett Louisan ihr Vorbild. sonymusic.de



← HANDWERK

Alles, nur nicht 08/15

IHRE HOHE QUALITÄT und die akribische Fertigungsweise hat die Produkte deutscher Manufakturen auf der ganzen Welt berühmt gemacht. In der Berliner „Königlichen Porzellanmanufaktur“ (KPM) präsentieren sich am 9. und 10.9. einige der erfolgreichsten Hersteller bei den „Tagen der Manufaktur“. 21 Firmen – darunter Sinn Spezialuhren, Rotter Glas und der Orgelbauer Klais – demonstrieren ihre Handwerkskunst vor den Augen der Zuschauer (im Bild: Porzellanherstellung in der KPM). handmade-in-germany.org

91

Meter misst das höchste Denkmal Deutschlands, das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Die Freiheitsstatue ist nur zwei Meter höher. Am 11.9. ist der „Tag des offenen Denkmals“. **Motto: gemeinsam Denkmale erhalten.**

DAS WORT ZUM MONAT

„STRESS?
DAS KENNE
ICH NICHT,
ICH KENNE
NUR STRASS“



KARL LAGERFELD, MODESCHÖPFER, WIRD AM 10. SEPTEMBER 83 JAHRE ALT



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

BERLINER VOLKSBUHNE

Es gehört zur Dialektik des Hauses, dass an dem Theater, das sich seit zweieinhalb Jahrzehnten als das unberechenbarste des Landes inszeniert, natürlich nichts ohne Berechnung passiert. Aber auch nicht ohne den Berliner Volksbühne eigenen Humor. Deshalb geht es mit einem Stück des Schweizer Veteranen Christoph Marthaler, Meister des inhaltlichen Stillstands und schön schrägen Gesangs, in die letzte Saison von Frank Castorf. Dessen Herrschaftsstil ist treffend mit dem Stalin-Porträt im Büro (einerseits) und seinem Spruch „Ick lass loofen“ (andererseits) beschrieben. Dass Castorf nicht freiwillig geht, dass die Belegschaft dem Nachfolger skeptisch entgegenseht, ist viel diskutiert, sollte aber – nützt ja nüscht – mal kurz vergessen sein. Es gilt, die tollen 25 Castorf-Jahre zu feiern. „Bekante Gefühle, gemischte Gesichter“ heißt der Eröffnungsabend, an dem letztmalig die Zeit zerdehnt werden soll. Irgendwann aber ist, auch wenn Marthaler und Castorf das so gut wie möglich ignorieren, dann tatsächlich Schluss.

DB MOBIL-Redakteur Volker Corsten hat viel Zeit in der Volksbühne verbracht – und es selten bereut. Uraufführung: 21.9., VVK ab 9.9., volksbuehne-berlin.de

Blick auf die neue Kunst-Generation

DIE ART WEEK im Herbst (13.-18.9.) ist eine gute Zeit, sich ins Berliner Kunstleben zu stürzen. Mein Tipp: Nehmen Sie die Messe abc im alten Postbahnhof am Gleisdreieck zum Ausgangspunkt und starten eine Galeriensafari durch das alte West-Berlin. Kreuzberg und Neukölln sind die spannendsten Viertel – und neuerdings wieder die Gegend rund um den Ku'damm. Keinesfalls verpassen: die 9. Berlin Biennale, wo sich die Kunst der Digital Natives manifestiert. berlinartweek.de

Tim Sommer, Chefredakteur des Kunstmagazins „Art“ (im aktuellen Heft mit Berlin-Spezial)



ZEITGLEICH MIT DER ART WEEK ENDET DIE BERLIN BIENNALE, KURATIERT VOM NEW YORKER KOLLEKTIV DIS. IM BILD: VIDEO-STILL AUS „SPECULATIVE AMBIENCE“, ZU SEHEN IN DER AKADEMIE DER KÜNSTE AM PARISER PLATZ

KLASSIK-TIPP



HART, ABER ZART

Es ist diese Mischung aus Kraft und Zartheit, aus einem besonderen Instinkt für die Musik, gepaart mit Mut und einem unglaublichem Timing, die die Pianistin Olga Scheps so außergewöhnlich macht. Die Russin, 30, geboren in Moskau, Tochter eines Musikprofessors und einer Klavierlehrerin, kam im Alter von sechs Jahren nach Deutschland und wurde bereits als Jugendliche vom großen Alfred Brendel gefördert. Als sie ihren Abschluss

an der Musikhochschule in Köln machte – natürlich mit Auszeichnung –, hatte sie längst einen Echo als beste Nachwuchskünstlerin gewonnen. Berühmt wurde Scheps mit ihren Chopin-Einspielungen. Ihr neues Werk „Satie“ (Sony) – zum 150. Geburtstag des exzentrischen Komponisten – schaffte es auf Position 1 der Klassik-Charts. Nun geht Olga Scheps mit „Satie“ auf Tour, sie tritt etwa am 25./26.9. im Staatstheater Saarbrücken auf. Termine: olga-scheps.de

KUNST-TIPPS

FLUSS IM WANDEL

2000 Jahre Kulturgeschichte bietet der Rhein. Von kämpfenden Römern bis zur Bonner Republik und dem Wiederaufbau des Rotterdamer Hafens. Die Bundeskunsthalle in Bonn zeigt die Flussbiografie ab dem 9.9. bundeskunsthalle.de
TICKETS: Sparpreis Kultur (siehe Seite 18).

SCHÖNER SCHEIN

Üppige Frauen, gepuderte Perücken, dekadente Feste und prächtige Schlösser? Lange wurde die Barockepoche mit klischeehaften Vorstellungen in Verbindung gebracht. Ein näherer Blick auf die Jahre 1580 bis ca. 1770 bringt



Überraschendes ans Licht: fortschrittliche Erkenntnisse in der Medizin, ein klassisch-antikes Schönheitsideal, wegweisende wirtschaftliche Entwicklungen, eine alle Lebensbereiche durchdringende Ordnungsstruktur. Ab 11.9., Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim. barock2016.de
TICKETS: Sparpreis Kultur (siehe Seite 18).

AUF KURZ ODER LANG

DIESE SPIELE-TIPPS BRINGEN SIE SCHNELLER ANS ZIEL



KURZSTRECKE:

DAY OF THE TENTACLE

Zeitreisen, böse Tentakelauferirdische und absurder Humor:

Mehr war vor 23 Jahren nicht nötig, um das bis heute beste Point-and-Click-Abenteuer-Spiel zu erschaffen. Jetzt neu aufgelegt für Tablet und Telefon – mehr braucht es nicht für ein richtig gutes Spiel. Preis: 4,99 €, für iOS.



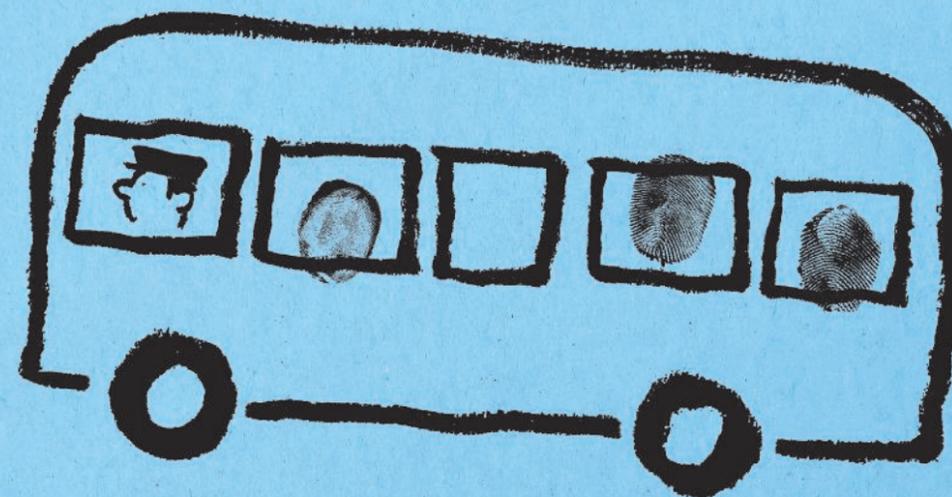
LANGSTRECKE:

T.I.M.E. STORIES

Es gibt immer mehr Brettspiele, die kooperativ gespielt werden. In „T.I.M.E. Stories“ reisen die Spieler

in die Vergangenheit. Gemeinsam treffen sie Entscheidungen, damit die Gegenwart nicht aus den Fugen gerät. Als würde man gemeinsam mit Freunden eine Kurzgeschichte spielen. Preis: 45 €.

FOTOS: SPECULATIVE AMBIENCE, 2016, VIDEO STILL PRODUZIERT VON / PRODUCED BY / CONOCLAST, COURTESY BERLIN BIENNALE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST / FOR CONTEMPORARY ART; THOMAS RABSCH / AIF; KHM-MUSEUMSVERBAND WIEN; LUCAS ARTS PR; SPACE COWBOYS PR



Auf dem Weg zur Arbeit fasst
Du 300 Oberflächen an.
Ein Tempo Feuchttuch.
Keine schmutzigen Finger.

NEU

Schenk Dir auch unterwegs ein
erfrischend sauberes Gefühl!



Kinofilme, die Sie bei herbstlichem Wetter zum Lachen bringen

MÄNNERTAG Vier Chaoten (u. a. Milan Peschel) kommen am Vatertag zur Beerdigung eines Freundes zusammen. Und für was sorgen sie? Noch mehr Chaos! **Ab 8.9.**

FINDET DORIE Nie ist ein Animationsfilm in den USA besser gestartet, Kritiker sind überzeugt. Diesmal hilft Clownfisch Nemo seiner Freundin Dorie, ihre Eltern zu finden. **Ab 29.9.**



← Inszeniert!

WIR ALLE STEHEN AUF DER BÜHNE DES LEBENS. Fotografieren uns selbst und einander für Familie, Freunde, die ganze Welt. Kaum eine zeitgenössische Künstlerin bringt das Spiel mit der Selbstinszenierung so schrill und plakativ auf den Punkt wie Cindy Sherman aus den USA (Bild: „Untitled #299“, 1994). Die „Inszeniert!“-Ausstellung in München zeigt bis zum 6. November Werke Shermans und mehr als 20 weiterer Künstler, die sich mit Illusion und Identität auf der Bühne auseinandersetzen. kunsthalle-muc.de

SUCHBEGRIFF

ZWEITER ANZUG

Bezeichnet eine Aufstellung, die aus Ersatzspielern besteht, wenn die Topleute mal pausieren. Seltenes Beispiel einer Mode-metapher im Fußball. Wenngleich Trainer gern mal Maßanzüge tragen, wie die Ausstellung „Sports/No Sports“ über Mode und Sport im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe darlegt. Bis 26.2.2017. mkg-hamburg.de

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

HIER ROCKT DIE REEPERBAHN

Welche Ecken der berühmten Hamburger Meile Instagram-Nutzer gern fotografieren, zeigt die Karte (je größer der Balken, desto beliebter). Szenetipp: Reeperbahn Festival, 21.-24.9., reeperbahnfestival.com. Buchung: Novum Hotel Holstenwall Hamburg**, Ü/DZ/F pro Person ab 52 € (Leistung 906305), Tel. 06172/109787 oder ameropa.de/dbmobil



1 #großfreiheit, 2 #20up, 3 #docks, 4 #uppereast, 5 #zuckermonarchie, 6 #clouds, 7 #dom

DATENANALYSE: FISCHER/GOLDWICH

DB Kultur Bahn

SPARPREIS KULTUR

Gültig für die Anreise zu ausgewählten Museen ab allen Bahnhöfen in Deutschland (Hin- und Rückfahrt innerhalb von drei Tagen, 2. Klasse ab 39 €, 1. Klasse ab 49 €. Bis zu vier Mitfahrer sparen jeweils 10 €). Voraussetzung für den Kauf ist eine Eintrittskarte (auch mit dem Ticket zusammen erhältlich). Das Angebot ist zuggebunden und kontingentiert. bahn.de/kultur

KONZERT-TICKETS

Tel. 01806/570088 (20 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Festnetzen, max. 60 Cent/Anruf inkl. MwSt. aus den Mobilfunknetzen). bahn.de/veranstaltungen

FOTOS: CINDY SHERMAN, METRO PICTURES, NEW YORK, SAMMLUNG GOETZ, MÜNCHEN ILLUSTRATIONEN: ANTON HALLMANN/SEPIA, ANIE JÄGER

MEIN NEUER NACHBAR



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:

DER SCHAUSPIELER

Der Mann, der dort in der 1. Klasse sitzt, ist auffällig, ohne dass er etwas sagt oder sich viel bewegt. Er hat eine Spiegelglatte, eine teure Brille mit dünnen Gläsern, durch die er die Fahrgäste beobachtet. Seine Finger kraulen den Bart. Das Gesicht ist urlaubsbraun. Manchmal spricht er am Telefon über seine Arbeit, das Schauspielern. Über Filmsets. Irgendwie sei alles „scheiße“.

„Sie kommen mir bekannt vor“, sage ich. Sitze ihm gegenüber in der 1. Klasse, weil ich genügend von diesen Bonuspunkten gesammelt habe. Weiß, dass ich diesen Mann im „Tatort“ gesehen habe und in diesen Eventfilmen, die im Privatfernsehen laufen. Ich habe seinen Namen vergessen. „Ich bin Schauspieler“, sagt er. Seine Stimmung verdunkelt sich, vermutlich fürchtet er sich vor dem Selfie, das ich verlangen könnte. Aber ich will kein Selfie, nur ein bisschen quatschen.

„Heute würde ich den meisten davon abraten, Schauspieler zu werden“, erzählt er. Er bestellt mit lauter Stimme einen Latte macchiato, spricht es besonders italienisch aus. Ich habe Kekse im Rucksack, die wir uns teilen. „Warum wollen Menschen überhaupt immer noch Schauspieler werden?“, frage ich. „Wer auf die Bühne will, den kannst du nicht aufhalten“, sagt er, während er mit seinen langen Fingern an der Kekspackung nestelt.

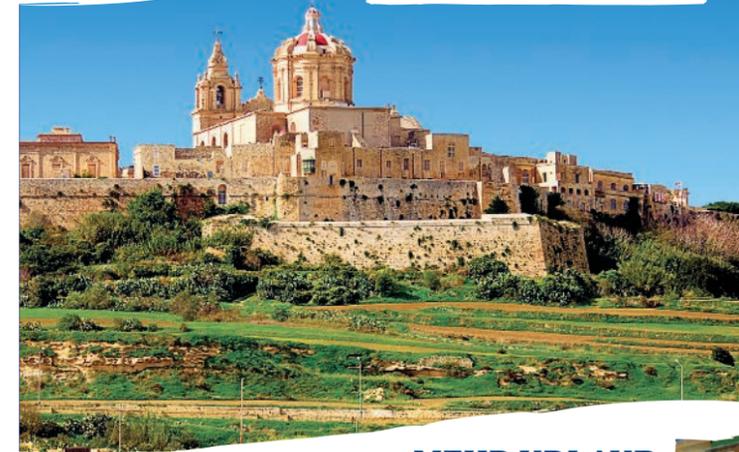
Wir schauen aus dem Fenster, ich denke über seinen Beruf nach. Im Fernsehen wechselt er monatlich die Rollen. Auf der Bühne brüllt er nackte Frauen an. Weil das im Theater so üblich ist. Es ist ein Beruf, ein anderer Mensch zu sein. Für zwei Stunden. Stelle ich mir anstrengend vor. Ermüdend. „Das Schwierigste ist“, sagt er, „die meisten Menschen denken, ich sei eine Figur. Wenn ich in einem ‚Tatort‘ einen Mörder spiele, haben viele am Montag Angst vor mir“, flüstert er, als würde er etwas Verrücktes sagen.

„Warum ich davon abrate, Schauspieler zu werden: nicht das wenige Geld oder die vielen Stunden der Verzweiflung oder die blöden Drehbücher“, er macht eine dramatische Pause. „Der Grund ist: Du weißt irgendwann nicht mehr, wer du wirklich bist. Ich vermisse mich“, sagt er. Der Satz verblüfft mich. Ist er arrogant oder schlau? Oder ein Satz, den Schauspieler immer sagen? Verwirrt esse ich den letzten Kek, biete nichts an und warte, bis der Mann mir gegenüber eingeschlafen ist.

MEHR SEHEN



MEHR ENTDECKEN



MEHR URLAUB



SANTANA HOTEL ****



St Pauls Bay 7 N, DZ, inkl. Frühstück
z.B. am 13.09. ab/an Köln

p.P. ab **€ 473,-**

Buchbar in allen Reisebüros und im Internet.

MALTA IST MEHR
WWW.MEIN-MALTA-URLAUB.DE



BESSER WISSEN Oktoberfest

Vom 17. September bis zum 3. Oktober feiert München das größte Volksfest der Welt. Unsere Infografik kennt die Zahlen zur Wiesn

Mehr als ein Prosit!
Bierkonsum auf dem Oktoberfest in Millionen Liter.

1980	3,8
1990	5,4
2000	6,4
2010	7,1
2015	7,5

O'zapft is!

7,5 Mio.
... Maß Bier sind 2015 verkauft worden. Das entspricht in etwa dem Inhalt von drei olympischen Schwimmbecken.

Stark durch Bier
Der Weltrekord im Maßkrugstemmen der Frauen liegt bei **19 Krügen** (45 Kilo) über eine Strecke von **40 Metern**. Rekordhalterin ist Wiesn-Bedienung Anita Schwarz.

10,55 €
... ist der prognostizierte Preis einer Maß Bier (1 Liter). Er steigt von Jahr zu Jahr an. Vor zehn Jahren lag er noch bei 7,50 Euro.

Dirndl-Schleifencode
rechts = verheiratet (Bild)
links = ledig

Am Wochenende wird's voll! Tipp: Wiesn-Barometer auf oktoberfest.eu checken

Gutes Geld
Eine Wiesn-Bedienung verdient durchschnittlich **5200 €** in zwei Wochen. Pro Maß 50 Cent Verdienst, plus 50 Cent Trinkgeld.

Wie alles begann ...
Die erste Wiesn fand am **12. Oktober 1810** statt. Anlass war die Hochzeit von Kronprinz Ludwig und Prinzessin Therese, zu deren Ehren ein Pferderennen auf der späteren Theresienwiese veranstaltet wurde.

Fläche: 43 Fußballfelder
31 Hektar

Großer Hunger

116 ganze Ochsen	510 000 ganze Hendl	59 000 Schweinshaxen
85 ganze Kälber		

Lost & Found

880 m Stehplätze in den Toiletten	20 % der Fundstücke werden wieder abgeholt
-----------------------------------	--

(Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2015)

ILLUSTRATION: MATTHIAS SCHÜTTE

IOSB
DEUTSCHLAND

Offizieller Schuhpartner der Deutschen Olympiamannschaft Rio 2016

Sioux

**EHRlich IM HERZEN.
STOLZ IM BLICK.**

Jetzt die neue Herbst/Winter-Schuhkollektion entdecken!

WWW.SIOUX.DE

Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT



Macht für DB MOBIL gern
den Smiley: Karoline
Herfurth mit lustigen
Luftballons



WENN DIE **LIEBE** ONLINE GEHT

Karoline Herfurth hat einen Film über die Liebe in Zeiten von Smartphones gedreht. Warum ihr eigenes nicht mit ins Schlafzimmer darf und was sie von Dating-Apps hält, verrät die Berlinerin im Gespräch mit DB MOBIL

TEXT: VOLKER CORSTEN FOTOS: IVE JOHANSSON FÜR DB MOBIL

FOTOGRAFIN: IVE JOHANSSON; ASSISTENT:
VIKTOR EBELL; STYLING: LEENA
ZIMMERMANN; HAARE/MAKEUP: PHILIPP
VERHEYEN, STUDIO: STUDIOBERLIN
MIT VIELEM DANK AN PERRET SCHAAD

A

Alles, aber bitte nicht diesen, ähm, Haufen! Bitte nicht den Ballon mit diesem Emoji, den man benutzt, wenn man etwas sehr doof findet. Den mag Karoline Herfurth nicht in die Hand nehmen – und auch nicht mit aufs Bild. Den roten Herzballon dagegen, den presst die bekennende Romantikerin sofort an sich. Die Schauspielerin spielt und flirtet mit den Ballon-Smileys und zeigt dabei ihr komisches wie akrobatisches Talent.

„Mein Lieblingsemoicon ist der Grinse-smiley mit den großen Augen 😄.“ Der müsse immer herhalten, wenn sie „Sorry“ meint. Oder „Bitte, bitte“. Die Schauspielerin, seit ihrer Rolle als Referendarin „Lissi“ Schnabelstedt in „Fack ju Göthe“ eines der bekanntesten Gesichter des deutschen Films, hat ein Herz für die kleinen Bildchen.

Um die Liebe in Zeiten von Emoticons, Whatsapp und Dating-Apps geht es auch im Kinofilm „SMS für dich“ (Start: 15. September), bei dem sie Regie führte, am Drehbuch mitschrieb und auch noch die Hauptrolle spielt. „Ich bin aber eher der Typ, der kurz anruft, wenn etwas ist. Dieses Hin-und-Her-Schreiben führt doch nur zu Missverständnissen“, sagt sie. Mit Missverständnissen spielt auch ihr Film, in dem es um eine Frau geht, deren Liebster vor ihren Augen totgefahren wird. Und die zwei Jahre später beginnt, SMS an dessen alte Handynummer zu schreiben, die nun aber einem anderen gehört. Es ist eine mit Friedrich Mücke, Nora Tschirner und Frederick Lau hervorragend besetzte romantische Komödie. Zwei Tage später, beim Interview in einem Hotel, legt Herfurth ihr Telefon beiseite – und ist ganz da.

Wenn Sie lesen, „Benching“ sei das neue „Ghosting“: Wissen Sie, worum es geht? Moment mal. Ghosting ist doch, wenn man

Mit vollem Herzen dabei: Karoline Herfurth mit Heliumballon im Fotostudio in Berlin



„ONLINE-DATING IST HEUTE EIN GANZ NORMALER WEG, INS GESPRÄCH ZU KOMMEN“

sich nach einem One-Night-Stand nie wieder meldet? Aber was ist „Benching“?

Wenn man einen Verehrer per Nachrichten bei der Stange hält, ihn also auf die Bank setzt, obwohl man kein Interesse an ihm hat. Ah, interessant. Aber das sind doch einfach neue Begriffe für Dinge, die schon immer gemacht wurden, oder? Heute sitzt man eben zusammen in einer Bar und fragt: Was hat der denn geschrieben? Früher haben unsere Großeltern dasselbe gefragt, nur eben nicht digital. Ist vermutlich soziologisch nicht ganz korrekt ...

... haben Sie Ihr Soziologie-Studium eigentlich mittlerweile abgeschlossen?

(verdreht die Augen) Gemeine Frage. Das schaffe ich leider momentan nicht. Ich glaube aber trotzdem, dass es so etwas wie „Benching“ und Ghosting“ schon immer gab.

Heute scheint das Kennenlernen übers Netz der normale Weg zu sein, und sei es zur emotionalen Zerstreuung per App.

Das wird ja im Film auch etwas auf die Schippe genommen. Eine Frau sortiert einen Mann wegen dessen Profilbild und Angaben in der Dating-App immer sofort aus – und verliebt sich, als sie ihn tatsächlich trifft, natürlich in ihn. Ich finde es aber auch falsch, sich darüber zu erheben. Online-Dating ist heute ein ganz normaler Weg, ins Gespräch zu kommen. Ich habe das noch nie gemacht, aber ich kenne viele Paare in meinem Umfeld, die sich übers Internet kennengelernt haben und auch glücklich geworden sind.

Wenn Sie Ihr Smartphone zu Hause vergessen haben: Fahren Sie zurück, oder halten Sie es einen Tag ohne aus?

Das kommt darauf an. Am Wochenende etwa habe ich mein Smartphone eigentlich nie bei mir. Und es kommt auch nicht mit ins Schlafzimmer.

Nie im Bett noch kurz die Mails checken?

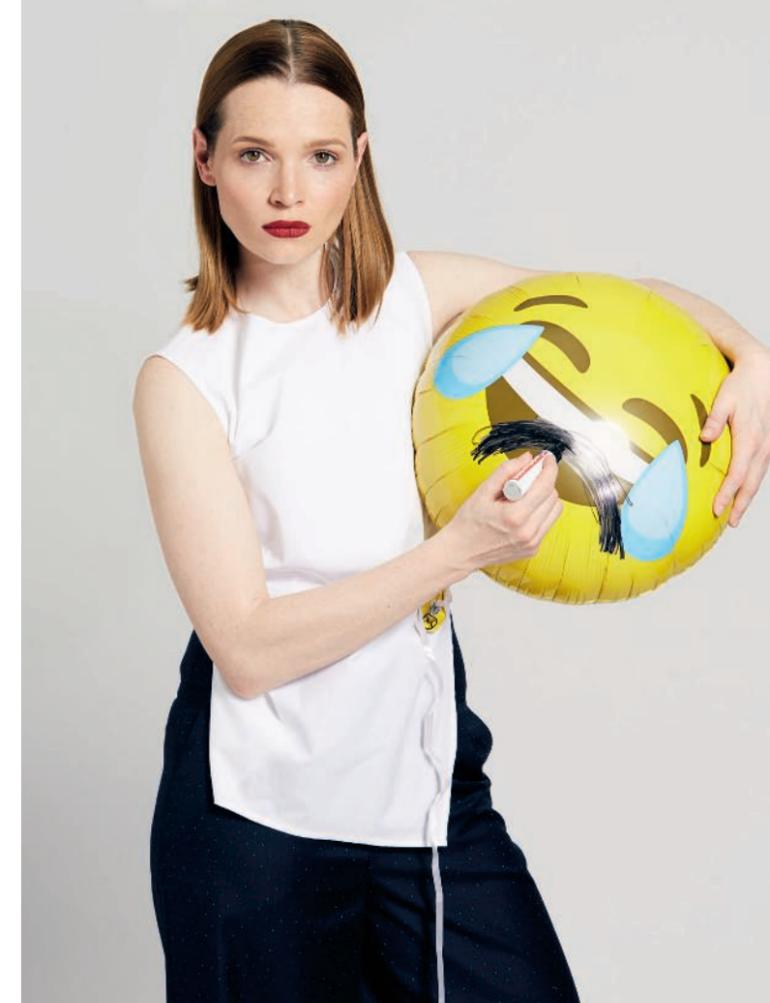
Nein. Mich erreicht man abends oft auch gar nicht. Whatsapp etwa ist ja eine Riesenerleichterung, weil man schnell Dinge austauschen kann, aber wenn ich nach einem Zwölf-Stunden-Drehtag auch noch alle Nachrichten und Anfragen beantworten soll, die tagsüber auf allen Kanälen auf mich einprasseln, dann empfinde ich das manchmal wie eine zusätzliche Stunde Arbeit. Ich hole das dann nach, wenn ich mal wieder ewig in der Maske sitze.

Erinnern Sie sich noch an das Leben ohne Smartphone?

Klar, als Handys aufkamen, war ich bereits 15, 16. Und das waren noch alte Knochen. Der wahre Umbruch kam doch eigentlich erst mit den multikommunikativen Geräten. Mein erstes Smartphone hatte ich mit Mitte 20.

Sind Sie auch schon mal – wie ich – von einer Nichte gefragt worden, was Ihre Lieblings-Websites als Kind waren?

(lacht) Nein, wie geil! Ehrlich gesagt, finde ich es ganz schön, dass ich auch noch eine Welt ohne Computer und Handys kenne. Wir hatten natürlich keinen Fernseher – ich bin in Ost-Berlin aufgewachsen und war fünf, als die Mauer fiel. Ich weiß noch, dass ich wie >





hypnotisiert vor einem Gerät saß, auf dem eigentlich nur Ameisen liefen und ab und zu ein Schwarz-Weiß-Bild durchkam.
Keine der beiden Familien, Ihre Eltern hatten sich früh getrennt, hatte einen Fernseher?
 Bei meiner Mutter hatten wir keinen – bei meinem Papa dann schon, aber der war ehrlich gesagt nicht frei zugänglich. Und als ich von zu Hause auszog, da habe ich mir auch keinen Fernseher besorgt.
Und jetzt haben Sie was?
 Einen großen Flatscreen-Fernseher und eine Leinwand, aber ich gucke immer noch meist auf dem Laptop.
Ihr Film ist auch ein Berlin-Film.
 Finde ich schon. Er ist meine kleine Liebeserklärung an Berlin.
Sie sind, neben Matthias Schweighöfer, eine der wenigen unter den vielen Schauspielern in Berlin, die hier aufgewachsen sind. Sowohl in Prenzlauer Berg und in Hohenschönhausen, bei Ihren beiden Eltern. Wundern Sie sich manchmal, wie sehr

Nach außen wirkt sie oft kontrolliert, in ihr steckt eine Romantikerin. „Ich bin eben ein Zwilling“, sagt Herfurth

sich die Stadt seit dem Mauerfall verändert hat?

Ja, wobei es in Hohenschönhausen nicht so krass ist. Prenzlauer Berg oder Mitte aber haben nichts mehr mit dem Ort zu tun, an dem ich groß geworden bin. Ich habe als Kind etwa auf einer Müllkippe gespielt, die war an der Münzstraße zwischen Neuer Schönhauser und Rosenthalerstraße – heute das Touristenepizentrum.

„SMS für dich“ fängt so an: Ein junges, glückliches Paar sitzt am Fenster eines Cafés, er geht, die Kamera bleibt auf ihr, in der sich spiegelnden Scheibe aber sieht man, wie er auf die Straße tritt und von einem Laster umgefahren und getötet wird. Die Geschichte beginnt zwei Jahre später mit der Rückkehr der Frau nach Berlin, um wieder ins Leben zurückzufinden. War diese Ausgangsposition für Sie der Reiz, den Film zu machen?

Ich liebe romantische Komödien, ich liebe „Schlaflos in Seattle“, „E-Mail für Dich“, „Pretty Woman“ und eigentlich alle Filme mit Tom Hanks. Berührt werde ich von so einem Film aber nur, wenn unter all der Leichtigkeit und Komik ein Thema liegt, das Tiefe hat. Und jemanden verlieren, den man liebt, die Erfahrung muss wahrscheinlich jeder im Leben irgendwann machen. Ich wollte dieses Thema aber mit Leichtigkeit und Hoffnung erzählen. „SMS für dich“ ist für mich keine Comedy, sondern ein Liebesfilm mit komödiantischen Elementen.

Viele Schauspieler wollen irgendwann einmal Regie führen, aber nicht alle haben das Talent dazu. Sie haben bereits 2012 den Kurzfilm „Mittelkleiner Mensch“ gedreht. Wie kam es dazu?

Das ist eine längere Geschichte. Haben Sie ein bisschen Zeit?

Klar.

Ich half einer Freundin dabei, ein Band für Bewerbungszwecke zu machen. Wir klauten zwei Szenen aus „Notting Hill“, auch ein Film, den ich sehr liebe. Die Szenen schrieben wir um, damit es nicht so auffällt. Das machte großen Spaß, also haben wir gesagt: Lass uns doch gleich einen Film machen. Eine Schnapsidee unter Freundinnen. Ich habe ein Drehbuch geschrieben, und durch das Glück, dass ich einige professionelle Filmleute kenne, hatte ich auf einmal ein 15-Mann-Team, ein Sponsoring für die Gerätschaft und sieben Drehtage. Dieser Kurzfilm nahm sich, was er brauchte, und wurde eine Monsterlawine.

Und: Wurden Sie überrollt?

„ICH LIEBE ROMANTISCHE KOMÖDIEN. WENN DARUNTER EIN THEMA MIT TIEFE LIEGT“

Ja, klar, aber das merkte ich erst später. Ich rief einen befreundeten Regisseur an und sagte: „So, ich habe das Material jetzt geschnitten. Was mache ich jetzt?“ – „Jetzt machst du die Musik.“ – „Ach, Musik macht man vor der Mischung?“ – „Ja. O-Ton-Bearbeitung auch!“ – „Was ist denn O-Ton-Bearbeitung?“ Und er: „Oh Mann, Karoline!“

Der befreundete Regisseur wusste auch nicht weiter?

Doch. Er vermittelte mir tatsächlich den Geschäftsführer von Arri München. Dort durfte ich nachts meinen Film mischen. Das Erste, was ich hörte: „Du musst 80 Prozent des Films neu synchronisieren, der O-Ton ist eine Katastrophe.“

Interessant, wie wenig Sie als erfahrene Schauspielerin über die Filmproduktion wussten. Wie haben Sie den Film gerettet?

Nicht ich, andere. Es hat mich wirklich umgehauen, wie selbstlos mir viele tolle Leute geholfen haben. Ich betone aber: Ich stand nie da und sagte: „Ich will Regie führen.“ Es hat sich einfach ergeben.

War es nach alledem leichter, nun einen ganzen Kinofilm zu inszenieren? Sie spielen ja auch noch selbst die Hauptrolle.

Es war etwas ganz anderes. Und auf jeden Fall gut, die fetten Anfängerfehler schon gemacht zu haben. Außerdem hatte ich ja zum Glück die ganze Zeit Profis an meiner Seite.

Sie bezeichnen sich selbst als Romantikerin, in Porträts dagegen werden Sie meist als kontrolliert, preußisch diszipliniert, fast streberhaft dargestellt.

Wie passt das zusammen?

Vielleicht passt das, weil ich als Sternzeichen Zwilling bin?

Als eine solche, typischerweise vielseitige Zwillingfrau: Sind Sie für aufwendig inszenierte Liebesbeweise empfänglich?

Wohl eher nicht. Zumindest wenn es sich nur um die Ansammlung von „romantischen“ Utensilien handelt.

Es müsste schon sehr viel mit mir zu tun haben. Ich finde

aber, wenn so etwas im Film geschieht, wenn er am Ende mit einer Band aus Straßenmusikern auf der Brücke über die Spree steht, auf der er sich in sie verliebt hat, darunter liegt erleuchtet das Boot – das ist sehr hübsch.

Sehr hübsch?

Na gut. Vermutlich würde ich heulen.



An welchem Ort die Berlinerin wirklich abschalten kann, verrät sie auf dbmobil.de/herfurth

CRAZY KAROLINE



Happy End: Karoline Herfurth und Friedrich Mücke in „SMS für dich“

GEBOREN: in Ost-Berlin, am 22. Mai 1984, damit ist sie jetzt 32 Jahre alt. Und außerdem 1,64 Meter groß.

PATCHWORK: Herfurth bezeichnet sich als „Familienmensch“. Die Eltern, Vater Altenpfleger, Mutter Psychiaterin, trennten sich, als sie zwei Jahre alt war. Hat insgesamt sieben Geschwister, einen Lebensgefährten (Filmproduzent) und ein gemeinsames kleines Kind.

KARRIERE: wurde 1999 vom Hof ihrer Waldorfschule weggecastet für den Film „Crazy“. Berühmt wurde sie – ohne eine Zeile Text – als Mirabellenmädchen in Patrick Süßkinds „Das Parfum“ (2006; Regie: Tom Tykwer). Ging danach auf die Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin.

GRÖSSTER KRITIKERERFOLG: die Tanzschülerin in Caroline Links „Im Winter ein Jahr“.

GRÖSSTER PUBLIKUMSERFOLG: die tollpatschige Referendarin „Lissi“ Schnabelstedt in „Fack ju Göthe“, Teile 1 und 2.

GILT ALS: arbeitswütig und diszipliniert.

ZEIGEN SIE IHRE EINZIGARTIGKEIT



INFOS UNTER

www.fernstudium-elektrotechnik.de

Berufsbegleitender Fernstudiengang Master of Science Elektrotechnik

Für Ingenieure, die ihre Ausbildung fortsetzen möchten und auf der Suche nach neuen Perspektiven und Impulsen sind.

Vertiefungen

- Automatisierungstechnik
- Mikroelektronik
- Energietechnik

Hochschule Darmstadt
 University of Applied Sciences
 Fachbereich Elektrotechnik
 und Informationstechnik
 Birkenweg 8, D-64295 Darmstadt
 Tel: +49 6151-16-82 95
 E-Mail: fernmaster.fbeit@h-da.de



WAT IS DAT SCHÖN

Nordrhein-Westfalen wird 70 Jahre alt.
Zum Geburtstag zeigt DB MOBIL die
Vielfalt des bevölkerungsreichsten Bundeslandes.
Aber was hat das rote Sofa zu bedeuten?

REDAKTION: ROBIN GRÜTZMACHER, OLIVER KEPPLER, UWE PÜTZ UND VERA STEGNER

FOTOS: HORST WACKERBARTH

AUF HALDE

Ein Berg aus Anthrazit, einer hochwertigen Form der Kohle. In Deutschland wird sie nur in Ibbenbüren abgebaut. Mittendrin steckt ein Sofa – das Markenzeichen des Fotografen Horst Wackerbarth. Er hat es auf seine Reise durch NRW mitgenommen (darüber spricht er im Interview ab S. 40)



STEIN-SKYLINE
Die Externsteine erheben sich im Teutoburger Wald in Ostwestfalen. Im Laufe der Zeit wurden sie als spiritueller Kraftort, Kultstätte der Ahnen oder gar als deutsches Stonehenge gedeutet. Für viele Touristen sind die Steine schlicht ein schönes Postkartenmotiv



WELTENEMPFÄNGER

Europas größtes Radioteleskop steht in Effelsberg, Bad Münstereifel. Die Anlage mit einem Durchmesser von 100 Metern, horcht ins Weltall hinein und erforscht Gaswolken und schwarze Löcher, die 12 Milliarden Lichtjahre entfernt liegen



HERRLICHKEIT DES HOLZES

Die 200 Jahre alte Süntelbuche in der nördlichen Eifel ist ein beliebter Treffpunkt für Verliebte. Aber sie habe auch etwas von einer Kathedrale, fand der Fotograf und bat Schwester Ilona und Pater Paul aus dem Kloster Steinfeld unters Geäst

ZACK, WIESE!

Mal dreckig, mal grün: Comedian Torsten Sträter erklärt exklusiv in DB MOBIL, warum Nordrhein-Westfalen das beste Bundesland der Welt ist. Irgendwie

Hallo. Hätten Sie einen Moment? Ich möchte Ihnen gern mein Bundesland näherbringen. Nordrhein-Westfalen. Eingeklemmt zwischen Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und angrenzend an die Niederlande und Belgien sieht es von oben aus wie eine Häkeldecke, die von vier verschiedenen Ommas gefertigt wurde. Nordrhein-Westfalen wird 2016 stattliche 70 Jahre alt. Damit ist es jünger als Mario Adorf, wenn auch nicht ganz so attraktiv. Fun-Fact: Nordrhein-Westfalen heißt so, weil es nördlich vom Rhein liegt, und ist somit das einzige Bundesland mit selbsterklärendem Namen. Wenn das Schule machen würde, hieße Sachsen-Anhalt vermutlich „Sachsen Durchfahr“. Dafür haben die ihre Schulden im Griff.

NRW, wie wir unser Bundesland weltmännisch abkürzen, kriegt das mit der Verschuldung nicht ganz so gut auf die Kette, stemmt aber immerhin mit circa 22 Prozent den größten Teil des Bruttoinlandsprodukts. Den Löwenanteil erwirtschaften wir mit der A2, die bis

kurz vor Rheda-Wiedenbrück völlig frei von Radarkameras ist, weshalb man fährt wie eine gesengte Sau – und dann kommt nicht nur ein Blitzler, sondern fünf hintereinander. Da schicken die dir nicht nur ein Bild, sondern direkt ein Daumenkino. Ich werde mit meinen Radarfotos mal eine Ausstellung machen. Inklusive Verkauf. Zum Beispiel mein Zyklus „Schreiender Mann mit Mütze“, Tinte auf Thermopapier, 150 Euro pro Bild. Das geht dann genau auf. Ich schweife ab.

NRW bietet für jeden Geschmack etwas. Hier mal meine Highlights.

Münster. Sakrale Prachtbauten, ein großartiger Zoo und Männer mit Goretex-Westen, Gleitsichtbrillen und Pferdeschwänzen auf Liegefahrrädern. Dieser besondere Menschenschlag hat immer einen akademischen Hintergrund, was ihn aber nicht davon abhält, wie mit einer Gartenliege verschmolzen durch Münster zu eumeln, stets so nah am Asphalt, dass ihm an jeder Ampel ein Yorkshire Terrier von oben ins Gesicht starrt.

Ostwestfalen indes atmet konzentrierte Stille. Zwei Stunden Paderborn sind wie drei Tage Sylt, nur ohne Meer. Und alle anderen Sachen, die Sylt ausmachen. Fischbrötchen gibt's aber. Freitags. Die Ostwestfalen sind bekannt für ihr feines Humorempfinden, das sich explosionsartig entlädt, wenn auch gelegentlich erst zwei Wochen nach der Pointe. Sie sind die Amish Nordrhein-Westfalens.

Köln jedoch ist unser New York. In der Innenstadt gibt's alles, vor allem aber DEN DOM. Kann man unmöglich klein schreiben. DER DOM ZU KÖLN sieht aus wie ein gemeinschaftliches Bauprojekt von Umberto Eco, Tim Burton und der Addams Family. 30 Meter weiter ist dann McDonald's.

Das Sauerland dagegen ist das Auenland von NRW. Einhörner, Zyklopen und schlechter Handyemp- ➤

EROTIK DER GOTIK

Für dieses ungewöhnliche Motiv nahm Fotograf Horst Wackerbarth die Mühe in Kauf und bugsierte sein rotes Sofa über schmale Dachstege auf den Kölner Dom. Sein Foto zeigt den Arm eines Steinmetzes der Dombauhütte



SCHICHT IM SCHACHT

Feierabend bei Prosper Haniel in Bottrop, dem letzten Steinkohlebergwerk des Ruhrpotts. In der Schwarzkaue ziehen die Kumpel ihre verdreckte Kleidung mit Ketten unter die Decke. Das spart Platz und lüftet. 2018 wird auch diese Zeche dichtgemacht

fang. Kurzmitteilungen erfolgen ausschließlich über ausreichend frankierte Postkarten. Da man auf diese keine anzüglichen Nachrichten schreibt, weil jeder mitlesen kann, kommen die Leute nicht zu Potte und zeugen kaum Kinder. Deswegen übernehmen nach und nach die Wälder das Sauerland. Ich schätze, der nächste Bürgermeister von Schmallenberg ist eine Pappel.

Das sogenannte Bergische Land enthält trotz seines malerischen Namens irritierenderweise Städte wie Leverkusen. Jenes Leverkusen, bekannt für seine familiär geführten Tabletten-Manufakturen, wird vor allem als Übernachtungsstadt genutzt. Für Leute, die von Wuppertal nach Köln wollen. Wer ganz besonders hart drauf ist (normale Menschen nehmen die Bahn), nimmt sich ein Hotelzimmer, stellt den Wecker auf 3.40 Uhr morgens und hat dann die minimale Chance, in weniger als siebentausend Stunden das Autobahnkreuz Leverkusen zu durchfahren. Ernsthaft: Die Staus dort sind Legende. Verzögerungsbedingt wurden da Kinder in Autos entbunden. Und später mit Wischwasser getauft. Und durch die Seitenscheibe eingeschult. Tipp: immer ausreichend Nahrung mitnehmen. Es gibt Menschen, die halten in ihrem Ford Mondeo Ziegen, weil zubereitetes Fleisch irgendwann verdirbt. Schlimme Strecke. Aber eine Gegend mit Potenzial.

Fast wie Düsseldorf, mon ami. Wer diese reizende Stadt auf Altbier, die Toten Hosen und Designerläden reduziert, irrt. Andererseits trinkt sich Campino gern mal einen und trägt dabei schicke Hosen.

Der Niederrhein wiederum ist eine Region wie ein geklöppeltes Brokatkissen. Zauberhaft und verträumt. Direkt am Rand von – beispielsweise – Duisburg. Einen Schritt weiter – zack, Wiese. Eine Realität gewordene Machbarkeitsstudie aus Industrie und Acker, weswegen man permanent zwischen „Ich kann nicht atmen“

DER NIEDERRHEIN IST EINE REALITÄT GEWORDENE MACHBARKEITSSTUDIE AUS INDUSTRIE UND ACKER

und „Guck mal, ’ne Kuh“ schwankt. Holland befindet sich in Wurfweite. Da gibt’s Bami Goreng im Automaten. Das ist aber ein anderes Thema.

Und dann ist da noch das Ruhrgebiet. Bochum. Duisburg. Bottrop. Dortmund. Daher komme ich.

Prächtige Opern, alte Brücken, Weltkulturerbe, Geschichte, wohin des Betrachters Auge schweift. Kein Problem! Sie müssen dafür lediglich sechs Stunden nach Dresden fahren. Dortmund verfügt über Industriekultur. Lokale Helden: der BVB, Peter Freiberger, Fritz Eckenga und der mittlerweile vermutlich leider verstorbene Mann, der auf dem Ostentellweg Heftpflaster als Meterware anbot, Originalton: „Ein Meter eine Mark, man braucht es immer dann, wenn’s man nicht hat.“ Hab ich nie verstanden – wenn ich ’ne einen Meter lange Schnittwunde habe, muss die ohnehin genäht werden, aber der Kerl war trotzdem eine Wucht.

Nun ja.

Eigentlich ist hier nicht genug Platz, um Ihnen zu vermitteln, was Nordrhein-Westfalen ausmacht. Es gibt hübsche Ecken und potthässliche. Wie eigentlich überall. Muss man selbst sehen. Von innen. Eine am Bordbistrotisch gegoogelte Karte sagt da nichts aus.

Und wenn Sie das mal machen, so ein bisschen Sightseeing durch NRW, und vielleicht trotzdem resümieren: „Find ich jetzt nicht soooo toll!“, dann lassen Sie sich gesagt sein, dass der oben stehende Vergleich mit der Häkeldecke ganz passend ist:

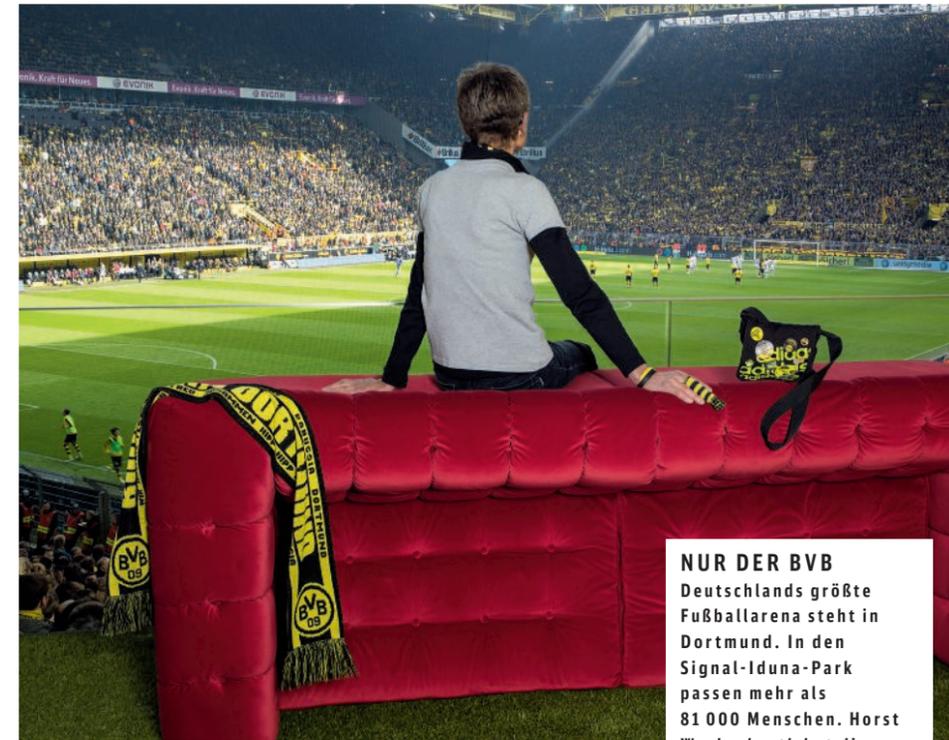
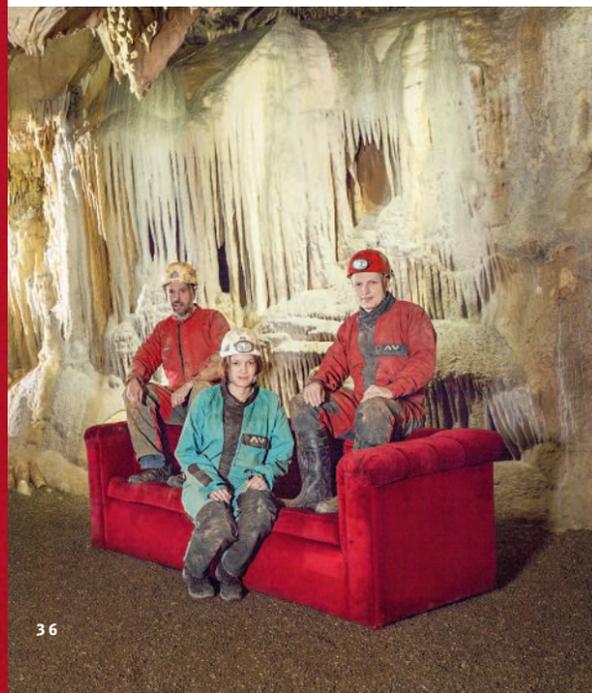
Manche Dinge müssen nicht übertrieben schön sein, um dich warm zu halten.



Der Comedian ist mit seinem neuen Programm „Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein“ unterwegs. Daten: torstenstraeter.de, Tickets siehe Seite 18. Neue Folgen von „Sträters Männerhaushalt“ ab 26.11. im WDR

EINFACH UNTERIRDISCH

Die Dechenhöhle bei Iserlohn wurde 1868 von Eisenbahnarbeitern entdeckt. Seitdem ist sie von 14 Millionen Menschen besucht worden. Auf seine Couch bat der Fotograf das Höhlenteam, das Besucher durch hallenartige Räume und enge Gänge führt



NUR DER BVB
Deutschlands größte Fußballarena steht in Dortmund. In den Signal-Iduna-Park passen mehr als 81 000 Menschen. Horst Wackerbarth hat dieses Foto Paralleluniversum genannt. Es zeigt BVB-Fan Elli Krukowka beim 3 : 0-Heimsieg gegen den HSV im April dieses Jahres

KLEINLAND

Das Rathaus von Münster, die Zeche Zollverein, das Hermannsdenkmal: Jacques Tilly baut die Wahrzeichen NRWs in Kleinland. Bekannt ist der Bildhauer für seine Gestaltung der Rosenmontagswagen in Düsseldorf, wo er auf bissige Art immer wieder die Politik aufs Korn nimmt



TRECK NACH WESTEN

HEIMAT NRW

Die auf diesen Seiten gezeigten und viele weitere von Wackerbarths Fotos sind unter heimat.nrw zu sehen. Außerdem ab 17.9. im NRW-Forum in Düsseldorf. nrw-forum.de

NRW MIT DER BAHN

Mit dem SchönerTagTicket NRW können fünf Personen für 43 € einen Tag lang durchs ganze Bundesland fahren. Single-Ticket für 29,50 €. Infos unter bahn.de Außerdem werden in NRW bis 2023 insgesamt 150 Bahnhöfe modernisiert, darunter die Hauptbahnhöfe Dortmund und Duisburg. Die DB und ihre Partner investieren eine Milliarde Euro, um unter anderem die Barrierefreiheit zu verbessern.

AMEROPA-ANGEBOTE

1. Velen/Münsterland, Sport-Schloss Velen****S, ruhig und idyllisch im Schlosspark gelegen; Wellnessbereich mit Hallenbad, Sauna, Dampfbad und Fitnessraum, Paket „Velen zum Kennenlernen“ 2 Ü/DZ/F inklusive 3-Gang-Candle-Light-Dinner, Aromamassage (ca. 30 Min.) und Upgrade auf ein Premiumzimmer pro Person ab 199 € (Leistung 340075).
2. Parkhotel Oberhausen****S, 1 Ü/DZ/F pro Person ab 49 € (Leistung 912510).
3. Rees/Niederrhein, Hotel Rheinpark****, im historischen Stadtteil, direkt am Naturschutzgebiet und am Rhein gelegen, 2 Ü/DZ/F pro Person ab 88 € (Leistung 340080).
Buchung der Hotels bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil



HEISSES EISEN

Auf seinen Fotos zeigt Wackerbarth immer wieder Menschen unterschiedlicher Herkunft. Wie Hans Dawidzinski, der in Polen geboren wurde und 1977 im Zuge einer Familienzusammenführung nach NRW kam. Er arbeitet als Verfahrensmechaniker bei Thyssen-Krupp-Steel in Duisburg



FARBENLEHRE

Ein gelber Schirm lehnt an der roten Couch, passend zur Fassade dieses Wohnhauses in Goch am Niederrhein, auf das Fotograf Wackerbarth aufmerksam wurde. Auf dem Sofa sitzt Manfred Tielkes, Chef der örtlichen Wohnbaugenossenschaft



BUNDESBÜDCHEN

Adenauer kaufte hier seine Zeitungen, Kohls Fahrer holte Brötchen. Viele Jahre war Jürgen Rauschs „Bundesbüdchen“ ein Symbol der Bonner Republik. 2006 musste der Kiosk einem Großprojekt weichen. Er wurde eingelagert und soll nun in der Nähe einen neuen Platz finden



KINDER DES RUHRGEBIETS

Dieses Bild entstand 2015 auf der Mercator-Insel in Duisburg und zeigt den jüngst verstorbenen Götz George sowie Menschen aus Polen, Südeuropa und der Türkei, die unterschiedliche Wellen der Migration repräsentieren

„DIE WELT IM KLEINEN“

Horst Wackerbarths Sofa reiste schon bis nach China. Nach vielen Jahren auf Achse hat der Fotograf jetzt sein Heimat-Bundesland entdeckt

INTERVIEW: ROBIN GRÜTZMACHER

Herr Wackerbarth, seit wann setzen Sie Menschen auf ein rotes Sofa, um sie zu fotografieren?

Vor fast 40 Jahren, ich hatte gerade mein Kunststudium beendet, war ich in New York mit meinem Kollegen Kevin Clarke unterwegs. Wir kamen bei einem Maler unter und schliefen abwechselnd auf seinem roten Sofa. Für ein Kunstprojekt transportierte Kevin das Sofa irgendwann in einem leeren Swimmingpool durch Soho, und wir ließen Leute darauf sitzen. Eigentlich eine dumme Idee, aber dann habe ich den künstlerischen Wert dahinter entdeckt und sie immer weiter vertieft. Es ist wie bei Marcel Duchamp, der in den Zwanzigern mit dem Readymade für eine Kunstrevolution sorgte, weil er Alltagsgegenstände aus ihrem Funktionsumfeld riss. Mittlerweile haben 900 Menschen in 53 Ländern auf dem Sofa gegessen.

Seit 1977 immer auf demselben Sofa?

Nein, drei sind uns verloren gegangen. Wir hatten ein

Shooting auf einem Schiff, da ist eins über die Reling in den Pazifik gerutscht. Ein anderes ist bei einer Feuerwehrrübung abgebrannt. Ein Sofa wurde aus Versehen von einem Museum weggeschmissen. Das aktuelle Sofa stammt von 1996, es wird regelmäßig in Belgien restauriert. Nach Fotos mit einem sibirischen Eisbären zum Beispiel, weil der das gesamte Polster zerstört hatte.

Sie wohnen seit 1984 in Düsseldorf. Warum erst jetzt eine Heimatfotostrecke über NRW?

Ich habe um den Begriff „Heimat“ lange einen Bogen gemacht. Als Kind der Nachkriegszeit war er für mich negativ etikettiert. Ich bin immer in der ganzen Welt unterwegs gewesen, habe acht Jahre in den USA gelebt, bis ich Sehnsucht nach Europa und seiner Vielfalt bekam. Die NRW-Stiftung hat mich anlässlich des Jubiläums des Bundeslandes gefragt. Durch die NRW-Fotostrecke konnte ich jetzt meine eigentliche Heimat richtig ken-

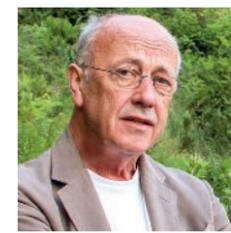
nenlernen und stelle fest: Alles, was in der Welt geschieht, findet im Kleinen auch in NRW statt.

Die Welt in einem Bundesland? Wie das?

Ich war zum Beispiel in einem Hindutempel in Hamm. Darin konnte man sich richtig verlieren, als sei man wirklich in Südindien. Der einzige Unterschied waren die deutschen Nummernschilder an den Autos vor dem Tempel. Zwischen Köln und Dortmund gibt es mehr Kultur als in Los Angeles, das meine ich ernst. Es gibt Theaterveranstaltungen in alten Zechen, wo man denkt, die Arbeiter hätten sie am Tag zuvor erst verlassen. Das gibt es nur in NRW. Klar ist nicht alles schön. Ich bin nicht ein Jahr lang durchs Land gezogen, um Porträts von Schmetterlingen zu machen. Schweinemast und Mais-Monokultur gehören ebenso zu diesem Bundesland.

Haben die Menschen in Ihrer Heimat anders auf Sie und das Sofa reagiert als am anderen Ende der Welt?

Die Reaktionen sind weltweit ähnlich, da unterscheiden sich die Menschen kaum, ob in Europa oder den USA, in Russland oder China. Für die Leute ist es etwas ganz Besonderes, dort zu sitzen, wo auch Apple-Gründer Steve Jobs oder Michail Gorbatschow schon Platz genommen haben. Und es hat immer etwas Intimes, weil ich anschließend zwölf



Der Fotograf Horst Wackerbarth, 66, lebt und arbeitet in Düsseldorf

persönliche Fragen stelle. Da muss das Vertrauen da sein.

Was für Fragen sind das?

Ich frage sie, was sie mit dem Ort verbindet, den ich fotografiere. Auch frage ich, was für sie Glück oder Unglück im Leben bedeutet, was ihre Ängste sind, welche Veränderungen sie sich auf der Welt wünschen oder was sie nach dem Tod erwarten. Die Interviews veröffentliche ich bei meinen Ausstellungen und im Internet.

Was reizt Sie daran, ganz gewöhnliche Menschen zu treffen?

Normale Menschen, die haben etwas zu erzählen, die sind authentisch. Wie der Inhaber des Bonner Bundesbüchchens, Jürgen Rausch (siehe Seite 38, Anm. d. Red.). Ein Bonner Original, ein totaler Rheinländer mit seinem Dialekt, seiner Offenheit und Zufriedenheit. Joschka Fischer hat früher an Rauschs Kiosk seine Asterix-Comics gekauft und gefragt, wie er die Dinge sieht. Er hatte ein persönliches Verhältnis zu den Politikern.

Ihr Sofa ist auch so etwas wie ein Kiosk, wo alle zusammenkommen.

Ja, das Sofa ist ein Instrument, das alle Bewohner dieser Erde auf Augenhöhe hebt. Jeder Mensch für sich ist zwar ein Unikat, uns verbindet aber mehr, als uns trennt. Ich werde das Sofaprojekt bis zu meinem Tod fortsetzen. ●

LASSEN SIE UNS NICHT AUS DEN AUGEN.

IHRE GARDEROBE FÜR JEDEN ANLASS FINDEN SIE ONLINE UNTER: WWW.ENGLHORN.DE

engelhorn

OFFIZIELLER STILBERATER VON BODYGUARD - DAS MUSICAL

BODYGUARD™

DAS MUSICAL

VERLÄNGERT BIS 30.09.16

50 € GESCHENKT* SOMMER ANGEBOT

NUR IM MUSICAL DOME KÖLN

Tickets: 0221 - 57 790 · 01805 - 2001** · www.eintrittskarten.de · www.bodyguard-musical.de

Präsentiert von

BODYGUARD Musical GmbH & Co. KG | WDR 2 | SAT.1 | eventim | Dorint Hotels & Resorts | SCHÜCO

*buchb. für Termine bis 31.08.16. Beinh. Nachl. von 25€ je Ticket ab Kauf von 2 Normalpr.-Tickets PK 1 - 3, nicht kombinierbar, Buchung nach Verfügbarkeit sol. der Vorrat reicht. Änderungen & Irrtümer vorbehalten. | **0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

© THE BODYGUARD (UK) LTD. Designed by DEWINTERS

WALE IM RHEIN ...

... Lederhosen aus Düsseldorf, Dortmunder Wein und Kölner Stollen: 70 erstaunliche Fakten aus einem vielseitigen Bundesland

1. Düsseldorf besitzt als einzige Stadt in Deutschland Fußgängerampeln mit Gelbphasen.

2. Der größte Christbaum der Welt steht jedes Jahr auf dem Weihnachtsmarkt in Dortmund. Er besteht aus circa 1700 einzelnen Bäumen.

3. In Köln gibt es eine Bushaltestelle, an der nie ein Bus hält. Sie wurde aufgestellt, damit flüchtige Demenzzranke dort leicht zu finden sind.

4. Beim zentralen Fundbüro der DB in Wuppertal wurden ein Glasauge, ein Totenkopf und ein Bundesverdienstkreuz abgegeben.

5. Köln ist mit Abstand die Stadt mit den meisten Städtepartnerschaften in Deutschland (24).

6. Rund 80 Prozent aller in Deutschland gefertigten Krawatten kommen aus Krefeld.

7. In der Nähe der Stadt Dülmen im Münsterland gibt es 300 wild lebende Pferde.

9. In Dortmund wird mehr Bier gebraut als in München.

10. Der Kölner Dom ist Deutschlands meistbesuchte Touristenattraktion – mit 20000 Besuchern pro Tag.

11. Das größte Kino Deutschlands steht in Essen. Es hat 1250 Sitzplätze.

12. Der WDR hat in den 60er-Jahren eine rheinische Version des „Pumuckl“ produzieren lassen. Titel der Hörspielserie: „Immer dieser Fizzibitz“.

13. In Bonn sitzt das UN-Sekretariat zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen.

14. Der klassische Rheinische Sauerbraten wird mit Pferdefleisch zubereitet.

15. Nordrhein-Westfalen ist das Bundesland mit den meisten Staus.

16. In Hamm-Uentrop steht der größte Hindutempel Kontinentaleuropas.

17. In Bielefeld-Senne steht das größte Gefängnis Deutschlands.

18. Wegen eines Zahlendrehers hielt man den Rhein etwa 50 Jahre für 1320 Kilometer lang. Der Fehler für einen Biologen 2010 durch einen Zufall auf. Es sind 1230 Kilometer.

19. In einigen Kölner Computergeschäften kann man Tastaturen kaufen, bei denen die „Alt“-Taste durch eine „Kölsch“-Taste ersetzt ist.

20. Eines der Lieblingsgetränke von Magnum in der gleichnamigen US-Serie ist Altbier aus Düsseldorf.

21. Das Gasometer in Oberhausen ist mit 117,5 Metern die höchste Ausstellungshalle Europas.

22. Das kleinste Kunstherz der Welt wird an der RWTH Aachen gebaut – es wiegt nur 800 Gramm.

23. Das Bonner Café „Apfelkind“ bekam 2011 wegen seines Logos Post von den Apple-Anwälten. 2013 gab Apple auf.

24. Duisburg hat sechs Vorwahlen. Mülheim und Oberhausen teilen sich hingegen eine.

25. In Aachen schneit es an Weihnachten durchschnittlich nur alle vier Jahre, in München liegt die Wahrscheinlichkeit einer dreitägigen Schneedecke bei 42 Prozent.

26. In Gelsenkirchen gibt es einen Friedhof für Schalke-Fans.

27. Düsseldorf ist mit etwa 7000 Japanern die drittgrößte japanische Enklave in Europa.

Diese Sammlung entstand in Zusammenarbeit mit „Neon“. Das Buch „Neon - Unnützes Wissen 5“ erscheint am 11.10., 9,99 €

28. BONN IST DIE GRÖSSTE DEUTSCHE STADT, DIE NIE EINEN VEREIN IN DER FUSSBALLBUNDESLIGA HATTE.

29. In Bielefeld gibt es einen Stadtteil mit dem Namen Deppendorf.

30. Der Zoo in Duisburg war bis Ende 2013 der einzige Zoo in Deutschland, in dem es Koalas gab.

31. Am Rosenmontag werden in Düsseldorf 90 bis 100 Tonnen zusätzlicher Müll produziert. Dafür werden dort mit dem Karneval 300 Millionen Euro Umsatz gemacht.

32. Köln hat zwei Kilometer mehr vom Rhein als Düsseldorf.

33. Das Lied „Bochum“ von Herbert Grönemeyer wurde zum ersten Mal am 20. März 1992 gegen den Lokalrivalen Wattenscheid 09 im Stadion des VfL Bochum gespielt – und seitdem bei jedem Heimspiel vor dem Anpfiff. Bochum war damals Letzter der Bundesliga.

34. Die Kostgasse in der Altstadt-Nord in Köln hieß früher Kotzgasse.

35. Die Redensart, wenn man aufesse, gebe es „gutes Wetter“, kommt aus dem Niederdeutschen. Es gebe dann „goods wedder“, was aber bedeutet: „wieder etwas Gutes“, also etwas Frisches auf den Teller.



STEILE QUEERPÄSSE

Der SC Janus wurde 1980 in Köln gegründet und ist Europas ältester schwul-lesbischer Sportverein. Links die Herren von „anyway Hot Shots“, rechts die „Bösen Möwen“ (die abgewandten Spielerinnen wollen sich nicht outen)



36. Drei der fünf beliebtesten „Tatort“-Teams ermitteln in NRW, nämlich in Münster, Dortmund und Köln.

37. Papst Johannes Paul II. war Ehrenmitglied bei Schalke 04.

38. Im Krefelder Stadtteil Hüls rufen Karnevalisten statt „Helau“ laut „Breetlook“ – was auf Hochdeutsch „Lauch“ heißt.

39. Ein Belugawal schwamm 1966 den Rhein hinauf bis nach Bonn.

40. Das größte Indoor-Tauchbecken Europas, das „Tauchrevier Gasometer“ in Duisburg, fasst 21 Mio. Liter Wasser.

41. In Düsseldorf steht die einzige Bunker-Kirche der Welt.

42. Schalke-Manager Rudi Assauer ließ 2002 den gerade gewonnenen DFB-Pokal versehentlich vom Festwagen fallen. Der DFB schickte für die Reparatur eine Rechnung über 30000 Euro.

43. In Düsseldorf leben 331 Einkommensmillionäre, Köln hat nur einen einzigen weniger.

44. In Nordrhein-Westfalen werden 36 Prozent der deutschen TV-Formate produziert, so viel wie in Bayern und Hamburg zusammen.

45. Der Fanshop des Fußballbundesligisten Borussia Dortmund bietet einen BVB-Rollator an.

46. Unter der Kölner Universität befindet sich ein Bergwerksstollen.

47. Das Gymnasium Alsdorf bei Aachen ist die erste deutsche Schule mit Gleitzeit-Unterricht.

48. Die erste Jugendherberge der Welt eröffnete 1914 in der Burg Altena im Märkischen Kreis.

49. Während des letzten großen Umbaus des BVB-Stadions wurde nahe der Mittellinie eine 450-Kilo-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden.

50. Die Bierstadt Dortmund punktet seit 2015 auch mit dem Weißwein „Neues Emschertal“.

51. Rund 10 Prozent der Kölner sind schwul oder lesbisch. Das sind prozentual gesehen mehr als in Berlin.

52. Die Pader ist der kürzeste Fluss Deutschlands – er ist nur vier Kilometer lang.

53. Der Niederrhein ist das größte Rastgebiet für arktische Wildgänse in Westeuropa.

54. DER KÖLNER DOM WAR VIER JAHRE LANG DAS HÖCHSTE GEBÄUDE DER WELT – VON 1880 BIS 1884.

55. Siegen ist, aus dem Weltall betrachtet, die grünste Stadt Deutschlands, dicht gefolgt von Göttingen.

56. NRW ist das Bundesland mit den meisten Einwohnern: 17865516 (Stand: 31.12.2015).

57. Der Lederhosen tragende, dicke Austauschschüler „Uter“ bei den „Simpsons“ kommt im amerikanischen Original aus Düsseldorf. Bei der Namensgebung war man sich sicher, „Uter“ sei ein gängiger deutscher Name, verwechselte ihn aber wohl mit Günther.

58. Ein Turm des Kölner Doms ist vier Zentimeter kürzer als der andere.

59. In der Josephskirche in Gelsenkirchen-Schalke gibt es ein Fensterbild, auf dem ein Heiliger mit blau-weißen Fußballschuhen, Stutzen und einem Ball zu sehen ist.

60. Der Flughafen Köln/Bonn besitzt die einzige Landebahn in Deutschland, die auch ein Notlandeplatz für Spaceshuttles der NASA ist.

61. Die Rheinseilbahn in Köln ist die erste Seilbahn in Europa, die der Überquerung eines Flusses dient.

62. Der italienische Nationaltorhüter Buffon war als Kind Gladbach-Fan.

63. Als „Halven Hahn“ bezeichnen Rheinländer nicht – wie manch ein Tourist vermutet – ein halbes Hähnchen, sondern ein Roggenbrötchen mit Käse.

64. Duisburg installierte am 4. Januar 1954 als erste Stadt der Bundesrepublik Parkuhren.

65. In Köln gab es im vergangenen Jahr 24463 Strafzettel für Porschefahrer.

66. Die Mieten stiegen in NRW mit 11,5 Prozent im Zeitraum 2012 bis 2015 sogar dreimal so stark wie im Bundesdurchschnitt.

67. Wegen der technischen Hochschule kommen in Aachen auf 100 Männer zwischen 20 und 25 Jahren nur 74 Frauen.

68. Bill Gates vergab einen Auftrag im Kampf gegen Malaria nach Monheim.

69. 1949, zu der Zeit, als Deutschland noch keine Nationalhymne hatte, wurde bei offiziellen Anlässen zeitweise das Kölner Karnevalslied „Wir sind die Eingeborenen von Trizonesen“ gespielt, in dem unter anderem die Zeile „Wir sind zwar keine Menschenfresser / Doch wir küssen umso besser“ vorkam.

70. Der in NRW pro Jahr produzierte Stahl würde für 3770 Eiffeltürme reichen.

DÜSSELDORFS FÜNFTE JAHRESZEIT

NRW ohne Karneval? Undenkbar. In Düsseldorf seien Stimmung und Kostüme beim „Kö-Treiben“ am Sonntag sogar besser als am Rosenmontag, findet Wackerbarth. Auch die Polizei durfte auf seinem Sofa Platz nehmen, „wegen der Vorfälle in der Silvesternacht“

8. IN MÜNSTER WERDEN DIE MEISTEN FAHRRÄDER PRO 100 000 EINWOHNER GESTOHLEN: 1719 STÜCK.



ALSO

MIR GEFÄLLT'S

„Immer bestimmst du über alles!“ So beschwerte sich der Sohn unserer Autorin. Okay, sagte sie, sei du mal Boss im Urlaub. Ein Experiment mit verblüffendem Ende

TEXT: PIA VOLK FOTOS FÜR DB MOBIL: THOMAS VICTOR

K

ein Fußball in unserer Wohnung! Es gibt keine Cola! Schluss mit Minecraft-Spielen! „Nein! Nein! Nein! Immer bestimmst nur du“, sagte Paul irgendwann. Da hatte er recht. Aber wozu sind Eltern sonst da? Wenn sie nicht Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen, würde kein Säugling lange überleben.

Paul, 12, ist allerdings lange aus dem Babyalter raus. Die Pubertät liegt vor ihm, Haargel und Popmusik hat er gerade entdeckt, und seine bevorzugte Kommunikation ist der Chat. Am liebsten antwortet er in Ein-Wort-Sätzen: Gut. Schön. Ja. Nein.

Ich finde, es ist die Zeit gekommen, die Sache mit den Entscheidungen mal umzudrehen. Warum nicht ihn über unseren nächsten Urlaub bestimmen lassen? Und zwar über alles. Berge, See, Meer? Nudeln, Eintopf, Pommes? Bauernhof, Hotel, Hausboot?

Einige Wochen später stehen wir am Naturhafen Krummin auf Usedom, wo unser schwimmendes Haus verankert ist. Paul rennt über die Planken des Stegs. „Nicht rennen, sonst rutschst du noch aus!“, rufe ich und ärgere mich sofort darüber, dass ich es nicht lassen kann mit dem Neinsagen. Aber Paul überhört es einfach. Er steht vor dem gelb gestrichenen Hüttchen, das auf einem Ponton sitzt, und ruft: „Frag mal, was es kostet, das zu kaufen. Hier könnte ich wohnen.“ Er gratuliert sich selbst zu seiner ersten Amtshandlung: der Wahl des Ortes und der Unterkunft.

Jeder kennt das, ob mit oder ohne Kinder. Sobald zwei oder mehr Menschen auf eine Urlaubsreise gehen wollen, geht das Ringen los. Kleine Machtspielchen gehören dazu. Clevere Kinder spielen bisweilen die Eltern gegeneinander aus. Ich hatte es immer leicht. In Abwesenheit von Pauls Vater nahm ich mir das Recht zu entscheiden.

Usedom hatte im Ausschussverfahren gewonnen. Ans Meer, aber nicht lange fahren, waren Pauls Bedingungen. Von unserem Wohnort Leipzig aus heißt das: Ostsee. Ich warf ein, dass ein Stück von Usedom zu Polen gehört und wir sogar ins Ausland reisen könnten. So wurde es Usedom. Das Hausboot hatte er gewählt, weil er zwar eine Wasserratte ist, aber weder Sand noch Steine mag. Hausboot sei wie Luftmatratze in groß, fand er.

Mir hingegen wird nach einer halben Stunde schwummerig im Kopf. Ich sitze auf dem Sofa, schaue hinaus auf die See, auf den schwankenden Horizont, in der Ferne schnattern Gänse, als verhöhnten sie meine dumme Idee. >

Ausflüge planen,
Karten wälzen?
„Ach nö, Mama,
chill mal, ich habe
Ferien.“ Paul in
Urlaubsstimmung

Als ich am nächsten Morgen lange vor Paul aufwache, scheint die Sonne. Ich will sofort raus, aber darf meinen Sohn nicht wecken. Jedes Heftchen und jede Anleitung, die ich finden kann, lese ich durch: Tourisusbroschüre, Mikrowellenanleitung, sogar die Inhaltsstoffliste der Seife im Bad. Der Wind pfeift und lässt die Seile und Leinen der Boote vibrieren wie die Saiten einer Gitarre.

Es gibt keinen Plan. Kinder planen nicht. Sie leben einfach. Aber so einfach finde ich dieses genügsame Sein nicht. Wann tut man als Mutter schon mal gar nichts? Allenfalls hat man freie Zeit, in der man meint, man müsse schnell Wäsche waschen, die Lampe im Flur reparieren oder Rasen mähen.

Um viertel vor elf verlegt sich Paul vom Bett auf das Sofa und liest einen Comic. „Paul, mir ist sooo langweilig. Können wir nicht rausgehen?“ Er schaut mich an. „Chill mal, Mama.“ Als ob ich das nicht schon drei Stunden täte. „Aber es ist so schön draußen“, jammere ich, „nachher soll es regnen.“ Das war gelogen, ich weiß gar nicht, wie das Wetter werden soll. Paul schaltet den Fernseher an. „Bitte, bitte“, flehe ich, und er lässt Gnade walten. Um 12 Uhr ist Ausgang.

Die Frage ist nur: Wohin? Paul blättert durch die Tourisusbroschüren. „Jeep-Safari?“ Aber dafür ist es schon zu spät. Wir buchen sie für den nächsten Tag. Stattdessen schnappen wir uns einen der Drachen, die neben dem Sofa liegen, und fahren zum Strand.

Der Strand von Karlshagen liegt am nordwestlichen Ende von Usedom und ist sehr breit. Wir versinken im feinen Sand. Ein Traktor zerrt Strandkörbe an die richtige Position. Der Wind zerrt am Drachen, lässt ihn im Zickzack über den Himmel zockeln. „Komm, wir versuchen, die ganze Spule Schnur abzurollen“, sagt Paul. Er ist der Boss, so wird es gemacht. Immer wieder stürzt der Drachen ab, landet im Sand, wird wieder nach oben getragen, bis der Wind ihn hinaus auf das Meer trägt und er ins Wasser stürzt. Und dann fängt es tatsächlich an zu regnen.

„Und jetzt, Bestimmer?“ Paul zuckt mit den Schultern. Erste Lektion unseres Versuchs: Wissen ist subtile Elternmacht. Paul beschafft sich keine Informationen selbst, jedenfalls nicht über diese Reise. Die gebe ich vor.

In meinen Aufzählungen kommen Dinge, auf die ich keine Lust habe, einfach nicht vor. Fußballplätze ignoriere ich genauso wie Spielhallen. Stattdessen: Schmetterlingsfarm, Windmühle, Wissenschaftsmuseum. Der Chef spricht große Worte: „Puh. Hm. Ja, ich weiß auch nicht. Ach, sag du.“ Aber ich sage nichts. Ich will nämlich auch nicht entscheiden. „Mama, das ist kein richtiger Urlaub. Ich will den Job nicht mehr.“ Auf einmal ist es also ein Job, eine Arbeit. Nur eben ohne Bezahlung. Wir steuern das Wissensmuseum Phänomena an. Dort

versuchen wir, eine Seifenblasenröhre zu fabrizieren, die so groß ist, dass wir darin stehen können.

Am nächsten Tag wecke ich Paul um zehn und freue mich wie ein Kind, wenn es am Wochenende die Eltern aus dem Bett schmeißt. Paul hat schlechte Laune, er hat schon wieder vergessen, dass er der Jeep-Safari zugestimmt hat. Er steckt sich Kopfhörer in die Ohren und sagt nichts mehr.

Am Jeep empfängt uns Uta. Die Biologin ist auf Usedom aufgewachsen. „Kinder nach hinten“, sagt sie, „dann könnt ihr da Quatsch machen.“ „Nein“, antwortet Paul, sein Ton schließt Widerrede aus. Macht er überzeugend, nach nur einem Tag Übung. Uta schaut erst Paul an, dann mich. Ich lächle, hole tief Luft und atme mein Schamgefühl weg.

Uta erzählt von Usedom und den Slawen, die einst hier lebten, was man noch immer an den Namen der Dörfer sehen kann, die auf -itz, -ow oder -tin enden, von den Birken und Kiefern auf sandigem und morastigem Grund, von der Eiszeit und den Gletschern. Wir holpern über Waldwege zu kleinen Seen, machen Lagerfeuer und stopfen uns den Bauch mit selbst gebackenem Brot und frischem Fisch voll. Nur Paul nicht, der hört Musik. Als wir nach sechs Stunden wieder an unserem Stück Küste abgesetzt werden, teilt mir Paul entschlossen mit: „Und jetzt was Lustiges, bei dem nicht geplappert wird.“ Es geht ab in die Unterwelt, zum Schwarzlicht-Indoor-Minigolf.

Wir hauen einem Kapitän und seinem Oktopus-Kumpel Golfbälle um die Ohren, schießen sie einem Hai zwischen seine scharfen Zähne, umrunden ein Schiffswrack und erzählen uns dämliche Witze. Dabei sehen wir aus wie Zombies, unsere Zähne und Fingernägel leuchten vergilbt. Im Hintergrund laufen Wasserplätschern und Delfingesänge. Pauls Ball macht nicht, was er soll, aber Paul tut so, als hätte er es ➤

UM VIERTEL VOR ELF ZIEHT PAUL VOM BETT AUF DIE COUCH. UND LIEST EINEN COMIC



Paul in der Seifenblase im Wissensmuseum Phänomena (l.). Drachenversuche am Strand von Karlshagen (u. r.). Die schwimmende Ferienwohnung in Krummin (u. l.)

USEDOM FÜR FAMILIEN

Naturhafen Krummin: Hausboote für zwei bis vier Personen, ab 109 € pro Nacht, Dorfstr. 24, Krummin, Tel. 03836/201660, naturhafen.de

Phänomena: tägl. 10 bis 18 Uhr, Tel. 038371/26066, phaenomena-peenemuende.de

Usedomrad: über 100 Verleihstationen auf der Insel, auch Kinderräder, -helme und -anhänger, usedomrad.de

Insel-Safari: sieben Stunden Inselerkundung im Jeep, Tel. 0172/3166634, insel-safari.de

Glowgolf: geöffnet tägl. 10 bis 18 Uhr, von den Osterferien bis 31.10., Museumstr. 4, Peenemünde, Tel. 038371/553710, glowgolf.de

Kletterwald: tägl. 9 bis 19 Uhr, bei Ückeritz, Tel. 038375/22677, kletterwald-usedom.de

Weitere Infos bei Usedom Tourismus, usedom.de



09/2016



47



„Und jetzt was Lustiges, bei dem nicht geplappert wird.“ Ergo: Schwarzlicht-Minigolf (o.). Insel-Safari ist okay. Bedingung: oben statt hinten sitzen. (M.). Pausen sind immer willkommen: Daddeln an der Imbissbude (u.)



doch getan. „Du schummelst“, sage ich. Er schüttelt vehement den Kopf. „Ein Chef schummelt nie.“ Später ruft er sich zum Gewinner aus, den Punktestandzettel brauche man da gar nicht befragen. Ihm stehe ein Preis zu, den er sich ohne weitere Diskussion aus dem Shop des Minigolfadens aussucht.

Hast du einen Plan für morgen?“, frage ich Paul am Abend, während ich am Herd stehe. Er antwortet nicht. Ich frage ihn wieder, während wir unser Chili essen, und später, als ich meine Hände in Spülwasser einweiche. „Stopp“, sagt er, „hör auf.“ Draußen haben sich die Wolken verdichtet, es schüttet, das Boot schaukelt heftiger. Nach einer Weile bricht die Wolkendecke auf, und ein doppelter Regenbogen zielt den Himmel über der Krumminer Wiek. Wir stehen auf unserer Terrasse, Paul legt seinen Arm um mich und sagt: „Weißt du, ich bin voll der schlechte Chef. Das

DER CHEF SPRICHT GROSSE WORTE: „PUH. HM. ICH WEISS AUCH NICHT. ACH, SAG DU“

überfordert mich, ich lauf dir doch sonst nur hinterher.“ „Und das findest du okay?“, will ich wissen. Er nickt. „Manche Dinge will ich nicht, aber die willst du, und manche willst du nicht, aber ich. Aber am Ende ist alles okay.“

Die neue Balance erproben wir am nächsten Tag im Wald. Oben zwischen den Bäumen hängen Strickleitern, Fässer, Holzplatten an Seilen. Ein Parcours in luftiger Höhe. Ich würde gern, aber Paul schaut hinauf, und seine Mundwinkel bewegen sich hinab. „Na gut“, sagt er, „wenn du es dir wünschst.“ „Nee, lass mal“, sage ich, „was magst du denn?“ Die Antwort: Fußball und essen. „Fußball spielst du immer und überall“, entgegne ich, „aber wir könnten nach Polen fahren, was essen.“

Usedom ist zweigeteilt, der größte Teil der Insel ist deutsch, aber die größte Stadt Swinemünde liegt auf dem polnischen Zipfel. Dort laufen wir zum Wasser hinunter, spielen Ene, mene, miste auf dem Stadtplan und setzen uns in das Restaurant, das der Zufall des Abzählreims uns beschert. Drinnen sagt Paul: „Ich als Chef bestimme hiermit, dass ich ab sofort kein Chef mehr bin.“ Es ist seine letzte Amtshandlung. Ab jetzt ist hoffentlich alles okay.

Tolle Reisetipps für Familien auf Seite 50



RUSSISCHE KAMMERPHILHARMONIE ST. PETERSBURG

Juri GILBO, Chefdirigent



SONY 88697376322 DDD

KONZERTE 2016/2017



Mischa MAISKY
Cello



Dmitri HVOROSTOVSKY
Bariton



Edita GRUBEROVA
Sopran



Nigel KENNEDY
Violine



Olga PERETYATKO
Sopran



Fazil SAY
Klavier



Sergei NAKARIAKOV
Trompete



Eva LIND
Sopran



Dmitri BERLINSKY
Violine



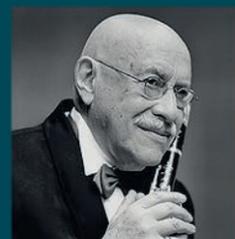
Anna Maria KAUFMANN
Sopran



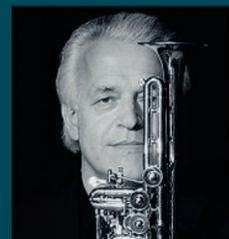
Nikolai TOKAREV
Klavier



Haiou ZHANG
Klavier



Giora FEIDMAN
Klarinette



Otto SAUTER
Trompete



Deborah SASSON
Sopran



Cristian LANZA
Tenor



Ala COROID
Alt



Matthias SCHLUBECK
Panflöte

ANTWERPEN • BANGKOK • BERLIN • BILBAO • BOLOGNA • BORDEAUX • BONN • BRÜSSEL • BUCHHOLZ • BUKAREST • DARMSTADT • DENIA • DRESDEN
DÜSSELDORF • ESSEN • EVIAN • FLENSBURG • FRANKFURT • FREIBURG • FRITZLAR • FÜRTH • GRONINGEN • HAMBURG • HANNOVER • IMMENSTADT • ISERLOHN
KAISERSLAUTERN • KÖLN • KRAKAU • LAMSPRINGE • LAS PALMAS • LEIPZIG • LINGEN • LUDWIGSHAFEN • LÜBECK • LUZERN • MAILAND • MOSKAU
MÜNCHEN • MURCIA • NEUMÜNSTER • NORDKIRCHEN • NÜRNBERG • RAESFELD • ROTHENBURG • ROTTERDAM • PRAG • SALAMANCA • SANTIAGO DE CHILE
SELB • SEOUL • STRAUBING • STUTTGART • SULLY • TROSSINGEN • WARSCHAU • WIEN • WIESBADEN • WOLFENBÜTTEL • ZERMATT • ZÜRICH

www.chamberphilharmonic.com

ACHT REISEN MIT KINDERN

1 | WALCHENSEE IN BAYERN

Südlich von München liegt Deutschlands schönster „Fjord“. Hier wurde der Film „Wickie und die starken Männer“ gedreht. Wer gerade nicht an den Kiesstränden badet, kann durch die erhaltenen Filmkulissen streunen. walchensee.de

2 | SYLT

Die nordfriesische Insel ist mehr als Schickimicki. Hier warten Gratis-Trampolin, Einsiedlerkrebse und Heidewanderungen mit Bollerwagen. Familien übernachten in den Ferienwohnungen unter Reet im Alten Konsumverein, ab 46 € pro Nacht. westerland-auf-sylt.de

3 | MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

Kanufahrer starten am besten vom Mirower See in Richtung Süden und paddeln über Zotzensee, Vilzsee und Labussee bis Wustrow. Dreitagestour, rund

35 Kilometer. Übernachten auf den Zeltplätzen entlang der Route. mirow.m-vp.de

4 | BIRKENWALDHÜTTE IM FRANKENWALD

Im Winter beginnt der Rodelspaß direkt vor der Haustür. Im Sommer findet man hier Wanderwege, Flüsse und Bäche zum Baden sowie Wälder für Naturentdecker. Die Blockhütte liegt nahe Ludwigsstadt, nördlich von Bayreuth. Ab 35 € pro Nacht. ferienhausmiete.de

5 | BURG RHEINFELS IN ST. GOAR

Urlaub entlang des Rheins: In der historischen Ruine der Burg Rheinfels gilt es, unzählige Klettermöglichkeiten und Geheimgänge zu erkunden. Achtung: Unbedingt Taschenlampe mitnehmen, viele Gänge sind stockfinster. Übernachtung in St. Goar. st-goar.de

6 | HERINGSDORF AUF USEDOM

Kurhotel Heringsdorf****S, mit Indoorspielplatz und Schwimmbad, drei Nächte im Apartment, ab 306 € (Leistung 699340).

7 | GRAFENWIESEN IM BAYER. WALD

Familiendorf Wildgatter***, mit Kinderkino und Streichelzoo, zwei Nächte im Studio ab 110 € (Leistung 640350).

8 | LENGGRIES IN OBERBAYERN

Arabella Brauneck Hotel****, u. a. mit Kinderanimation. Kinder bis elf Jahren reisen kostenlos, zwei Ü/DZ/F pro Person ab 104 € (Leistung 611400). Buchung der Tipps 6-8 bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109787 oder auf ameropa.de/dbmobil

Tipps 1-5 stammen aus der Redaktion des Familienmagazins „Nido“

DB-ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

KINDER GRATIS

Unter sechs Jahren fahren Kinder kostenlos mit der DB. Kinder unter 15 Jahren reisen in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern kostenlos, sofern sie auf deren Fahrkarte eingetragen werden. Allein reisend zahlen sie 50 Prozent des Fahrpreises. Infos zu kostenfreier Familienzeit: bahn.de/kinder

BEQUEM REISEN OHNE GEPÄCK

Die DB holt Koffer oder Kinderwagen bei Ihnen zu Hause ab und transportiert sie an den Urlaubsort. Pro Gepäckstück ab 17,50 €. bahn.de/gepaeckservice

DIE SCHÖNSTE FAMILIENZEIT

Die DB und das Magazin „Eltern“ haben ein Special zum Thema Familienzeit erstellt, mit tollen Beiträgen und Expertentipps. Zu gewinnen gibt es eine Familienreise mit der DB. eltern.de/familienzeit

9.9.2016 – 22.1.2017

LVR-LandesMuseum Bonn

bilderstrom
Der Rhein und die Fotografie 2016 – 1853

www.landesmuseum-bonn.lvr.de

LVR
Qualität für Menschen

BUNDESKUNSTHALLE

Mit dem Sparpreis Kultur hin und zurück zur **Bundeskunsthalle**
Ab 39 €
www.bahn.de/kultur

DER RHEIN
Eine europäische Flussbiografie

9. September 2016 bis
22. Januar 2017 in Bonn

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland
www.bundeskunsthalle.de

DB

Kombi-Tickets zu beiden Ausstellungen zum Sonderpreis auf www.bonnticket.de

bonnticket.de
Tickethotline: 0228-502010

19.-23. Oktober 2016
FRANKFURTER BUCHMESSE
Ehregast Flandern | Niederlande



BuchMesseWochenende

vom 21.10. bis 24.10.2016 (Abreise)

- 1 Nacht mit Frühstück ab ***
- 2 Tagestickets für die Buchmesse
- Buchmesse Visitor Guide

pro Person ab **84 €**

Hin- und Rückfahrt mit der Bahn ab **50 €** optional zubuchbar

Ameropa-Reisen GmbH • Hewlett-Packard-Straße 4 • 61352 Bad Homburg

Die größte Buch- und Medienmesse der Welt öffnet ihre Tore. Mit Thalia.de können Sie sich schon jetzt die Highlights der Messe nach Hause holen!

Thalia.de präsentiert Ihnen mitreißende Biografien, internationale Romane und spannende neue Krimis wie der neue Nele Neuhaus „Im Wald“. Tauchen Sie ein in eine Welt voller Bücher und sichern Sie sich schon jetzt die Messe-Neuheiten für Ihr Lesevergnügen im Herbst mit Thalia.de.

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de/buchmesse2016

Ein Unternehmen von

DB **FRANKFURTER BUCHMESSE** **messe frankfurt** **FRANKFURTER HOTEL ALLIANCE**

Thalia.de
Entdecke neue Seiten.

REKORDARBEIT

Die Welt ist verrückt nach Bestmarken. Deshalb hat eine 30-Jährige aus Hamburg allerhand zu tun. Sie ist hauptamtliche Guinness-Schiedsrichterin

TEXT: ROBIN GRÜTZMACHER FOTOS: GENE GLOVER FÜR DB MOBIL

Die Prüfung kann beginnen, findet Lena Kuhlmann. Sie steht auf der Treppe des Kurmittelhauses und blickt auf mehr als 700 Menschen herab, Kinder sind unter ihnen, Jugendliche und Rentner. Sie stehen an Biertischen, vor jedem ein Eimer, der mit stinkendem, schwarzem Schlamm gefüllt ist. Viele haben sich in grünliche Regenponchos gehüllt, die sich noch bewähren werden, auch wenn der Nieselregen gerade nachlässt. Kuhlmann strahlt etwas von englischer Internatslehrerin aus, wie sie dort steht: Klemmbrett, Pumps, halblanger grauer Rock und Jackett. Sie positioniert ihre Finger an der Stoppuhr und ruft in ihr Mikrofon: „Drei! Zwei! Eins! Go!“

Aus Hunderten Kehlen schallt ihr „Buuääääh!“ entgegen, während Hände in den Schlamm sinken und zu kneten beginnen. Darum geht's heute im Städtchen Bad Freienwalde, Brandenburg, nahe der polnischen Grenze: den Weltrekord der meisten Moorknetter zu brechen. 50 gilt es zu toppen, und Kuhlmann ist die Schiedsrichterin, im Auftrag der Guinness-Weltrekorde. Es ist ihr Beruf.

Fast jeder kennt das Buch mit dem futuristischen Cover. Es hält selbst den Rekord für die am meisten verkaufte, jährlich erscheinende Publikation – mehr als 130 Millionen Exemplare seit dem Gründungsjahr 1955 (am 8. September erscheint die neueste Ausgabe, Hoffmann und Campe, 22,99 €). Längst hat die menschliche Rekordjagd den Umfang des Buches gesprengt. Dort findet nur jede zehnte der etwa 40 000 nachgewiesenen Bestmarken Platz. Und die Gier ist ungebrochen: Die Zentrale in London rechnet in diesem Jahr mit 50 000 neuen Versuchen, fast doppelt so vielen wie zehn Jahre zuvor. Für die Mehrzahl reicht mittlerweile ein Videobeweis. Aber in besonderen Fällen, und wenn der Rekordbrecher Wert darauf legt, reist ein offizieller Weltrekord-Schiedsrichter an, und das ist das Glück von Lena Kuhlmann.

Etwas planlos saß sie vor über einem Jahr bei ihrer Mutter auf dem Sofa. Die junge Hamburgerin hatte Wirtschaft studiert und als Kommunikationsstrategin gearbeitet, ihre Leidenschaft aber war schon immer das Reisen. Möglichst weit, möglichst wenig touristisch. Sie ging auf Weltreise, lebte ein halbes Jahr auf einer Insel vor Panama, jobbte in Bars und schrieb Reiseberichte. Was nun damit anfangen? Im Fernseher ihrer Mutter lief ein Bericht über die Guinness-Weltrekorde. Der Chef-Schiedsrichter erzählte dort, der Beruf sei so schwer, weil man sehr viel und spontan reisen müsste. Kommunikativ sein und viele Sprachen sprechen gehöre genauso dazu. „Da dachte ich: Das bin genau ich!“, sagt Kuhlmann.

Seither bezeugt sie, was Menschen sich so auferlegen für ihren Guinness-Ruhm. Sie stoppte, als ein Stuntman fünf Minuten in Flammen stand. Besuchte fünf Österreicher, die 92 Stunden am Stück fernsahen. Nicht alles ist Quatsch im weitesten Sinne. Zum Beispiel auf den Philippinen: die meisten Leber-Ultraschallunter-

Alles klar da oben? Schiedsrichterin Kuhlmann (vorn im Bild) überwacht den Rekordversuch der Moorknetter in Bad Freienwalde

suchungen in acht Stunden. Ein Charity-Event der Kirche für arme Menschen, die sich anschließend kostenlos behandeln lassen konnten. „Die Straßen waren voll mit Menschen, die an unserem Bus rüttelten und an die Scheibe klopfen, weil sie sich so freuen“, erzählt die 30-Jährige.

Kuhlmann ist die einzige Weltrekord-Schiedsrichterin in Deutschland und eine von nur 30 weltweit. Sie hat mindestens einen Einsatz pro Woche, manchmal auch zwei – meist am Wochenende. „Man hat keine Zeit, eine Familie zu gründen oder Urlaub zu planen. Es kann passieren, dass man angerufen wird und einen Tag später losfliegen muss“, sagt sie. Mit anderen Worten: Genau so hatte sich Kuhlmann die Aufgabe vorgestellt.

Natürlich ist nicht jeder Versuch erfolgreich. In Rumänien sollte der Rekord für die meisten Herz-Lungen-Massagen aufgestellt werden – knapp verpasst. Große Enttäuschung, manche waren sauer auf die Schiedsrichterin, aber kein Rekord ist kein Rekord. Immer geht es um viel. Und jeder Versuch hat seine eigene Geschichte. „Das ist das Schönste an dem Beruf“, findet Kuhlmann.

Auch der Tourismuschef von Bad Freienwalde hat seine Gründe, warum er mehr als 700 Menschen zusammengetrommelt hat, damit sie modrig riechenden Schleim kneten. Der 12 000-Einwohner-Ort nennt sich Moorheilbad, aber der Status ist in Gefahr, weil die zuständige Behörde Zweifel hegt, ob die Tradition auch gelebt wird. Was kann es für ein besseres Argument geben als einen Weltrekord?

Kuhlmanns Job ist weit mehr als Stoppuhren bedienen. Tagelang hat sie den Freienwaldern die Regeln erörtert. Nun ist der Parkplatz mit den wackeligen Biertischen abgesperrt, der Eingang videoüberwacht, Kinder werden nur mit Erlaubnis der Eltern durchgelassen, und Helfer verteilen die Eimer mit Moorschleim und Eintrittskarten, die später ausgezählt werden.

20 Gymnasiasten hat Kuhlmann als Guinness-Helfer angeleitet. Sie tragen lilafarbene T-Shirts mit der Aufschrift „Moorknetter“. Wer keine 15 Minuten durchhält oder Pause macht, wird von ihnen disqualifiziert. „Ihr seid heute

meine Augen und Ohren“, appellierte sie an die Helfer. „Darf man sich denn auch mal an der Nase kratzen?“, fragte ein Mädchen. „Das geht, aber telefonieren oder weggehen nicht“, antwortet Kuhlmann freundlich. Bei Massenversuchen kann sie nicht jeden kontrollieren, „deswegen gucke ich, ob die Helfer alles im Griff haben“. Haben sie. Es wird ruhig geknetet, und manche Freienwalder singen sich den Regen mit Schlagern schön.

Nach 15 Minuten stoppt Kuhlmann ihre Uhr und beendet den Versuch. Die Menschen jubeln und strecken ihre voll gematschten Hände in die Luft. Während sie an eigens installierten Waschrinnen ihre Hände säubern, ziehen sich Kuhlmann und ihre Helfer zurück und werten aus. 36 Leute muss sie disqualifizieren, übrig bleiben 703 Moorknetter. Der Rekord ist locker gebrochen. Vor der versammelten Knetermenge überreicht Kuhlmann glücklichen Gemeindevertretern das Zertifikat und verkündet: „Ihr seid jetzt – wie wir bei Guinness sagen – officially amazing.“ Erneuter Jubel.

Man glaubt Kuhlmann sofort, als sie sagt: „Ich kann mir nicht vorstellen, etwas anderes zu arbeiten.“



Die Uniform verleiht Autorität: Lena Kuhlmann, 30, Rekord-Schiedsrichterin



AUF DIE OHREN

Durch die Lande fahren und dabei der Musik lauschen – herrlich. Nur nicht für Mitreisende, die unfreiwillig zuhören müssen. Worauf es bei der Wahl der Kopfhörer ankommt

TEXT: NICOLA MALBECK

Erst die gute Nachricht: Kopfhörer werden immer besser. Leichter und kompakter zum Beispiel, so lassen sich auch die einst behäbigen Bügelkopfhörer heute elegant zusammenfalten und gehören fast schon so selbstverständlich zum Reisen wie das Smartphone. Auch die kabellosen Modelle können mit stets gutem Sound überzeugen.

Häufiges Ärgernis: Es dringt zu viel Sound nach außen, was einem oftmals die genervte Miene des Sitznachbarn anzeigt. Zum Glück kann man das aber ändern. Für Busse und Bahnen sind vor allem Bügelkopfhörer eine gute Wahl, weil sie dank ihrer gepolsterten Ohrmuscheln den Schall nach außen hin wirksamer abschirmen.

Diese gibt es als ohrumschließende (Over-Ear) und ohraufliegende (On-Ear) Varianten, aber auch manche In-Ear-Geräte können auf hohem Niveau punkten. Damit die Kopfhörer einen nicht von der Außenwelt abschotten, verfügen einige der neuen Geräte über eine sehr raffinierte Art der Geräuschunterdrückung, die nur besonders störenden Lärm herausfiltert.

Wir haben im Vorfeld der IFA in Berlin (2. bis 7. September) schon mal einen Soundcheck gemacht – und zeigen Ihnen auf den folgenden Seiten, welche Modelle hervorstechen. Zudem erklären wir in einem Glossar, welche verschiedenen Typen von Kopfhörern es gibt und woran man sich beim Kauf orientieren kann. ●

REIN, DRAUF ODER DRÜBER

OVER-EAR – ÜBER DIE OHREN

Die Modelle (Auswahl auf dieser Seite) werden auch ohrumschließende Bügelkopfhörer genannt und sind deutlich größer als On-Ear-Varianten. Wegen ihrer großen Polster bieten sie meist einen höheren Trage- und Klangkomfort, perfekt für lange Strecken. Zudem gibt es auch in diesem Segment faltbare Modelle oder kabellose Funkkopfhörer. Gut isolierte Polster lassen kaum Schall nach außen. Entscheidend ist aber, ob das System offen oder geschlossen ist (Erklärung auf der nächsten Seite).

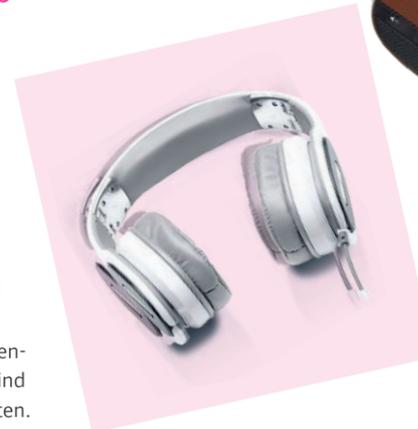
ON-EAR – AUF DIE OHREN

Sie liegen auf dem Ohr auf, ohne es vollständig zu umschließen. Großer Vorteil der Bügelkopfhörer ist die kompakte Bauart. Viele Modelle lassen sich zusammenfalten, es gibt sie mit Kabel und als Funkkopfhörer (per Bluetooth). Manche sind mit Mikrofon zum Telefonieren (im Kabel oder Headset) ausgestattet und verfügen über eine Geräuschunterdrückung. Wichtig ist eine gute Isolation am Ohrabschluss, um den Schall nach außen abzuschirmen. (Modelle nächste Seite)

IN-EAR – IN DIE OHREN

Sie sitzen direkt im Ohr und eignen sich gut zum Musikhören, weil sie vor Umgebungsgeräuschen schützen. Wer glaubt, dass die Stöpsel ausreichen, die dem Smartphone oder MP3-Player serienmäßig beiliegen, irrt. Gerade hier sparen die Hersteller häufig. Die Akustik ist mäßig, sie fallen aus dem Ohr oder schirmen den Schall nach außen nur schlecht ab. Sehr gute In-Ears (Beispiele nächste Seite) können dagegen mit Bügelkopfhörern mithalten.

OVER-EAR



PSB M4U2 HÄLT LANGE DURCH

WAS ER KANN: Für störungsfreien Sound sorgen ohrumschließende Polster und eine Geräuschunterdrückung, wodurch er sattem Klang auch bei geringer Lautstärke liefert. **BESONDERHEIT:** Im Passiv-Modus überträgt er weiter Musik, auch wenn die eingebauten Akkus erschöpft sind. **PREIS:** ca. 450 € psb-lautsprecher.de



BOSE QUIETCOMFORT 35 DER FEINGEIST

WAS ER KANN: Die Ohrpolster aus weichem Kunstleder schirmen den Schall nach außen hin ab, guter Sound schon bei geringer Lautstärke. **BESONDERHEIT:** Fahrgeräusche oder Stimmengewirr werden innerhalb einer Millisekunde ausgeblendet. **PREIS:** ca. 380 € bose.de



CREATIVE AURVANA PLATINUM EINER FÜR ZWEI

WAS ER KANN: Ein Fingertipp am Headset aktiviert die Geräuschunterdrückungsfunktion oder verbindet einen zweiten kabellosen Kopfhörer. **BESONDERHEIT:** Man kann zwei Geräte mit dem Headset verbinden, etwa Smartphone und Tablet. **PREIS:** ca. 150 € creative.com



SONY MDR 1ABT REIN IN DIE KOMFORTZONE

WAS ER KANN: Verstellbarer und faltbarer Bluetooth-Kopfhörer im Metallic-Design mit schwenkbaren Ohrmuscheln. Die Ohrhörer – mit Leder gepolstert – sind besonders komfortabel. **BESONDERHEIT:** Die Bedienung erfolgt über Tastsensoren an den Ohrpolstern. **PREIS:** ca. 380 € sony.de



SENNHEISER HD 630VB MEHR BASS, BITTE

WAS ER KANN: Der Kopfhörer der Oberklasse ist auch für Musikaufnahmen im Tonstudio geeignet. **BESONDERHEIT:** Mithilfe eines Bass-Drehreglers können die tiefen Töne direkt an der Ohrmuschel verändert und angepasst werden. **PREIS:** ca. 500 € sennheiser.com

OFFENE SYSTEME

Offene Kopfhörer haben in der Abdeckung der Hörmuscheln zahlreiche Löcher und lassen Schallwellen in beide Richtungen passieren. So bleiben Umgebungsgeräusche hörbar, der Sound klingt räumlicher. Andererseits schallt auch die wiedergegebene Musik fast ungedämpft nach außen – und die Sitznachbarn bekommen mit, welche Musik gerade gespielt wird.

GESCHLOSSENE SYSTEME

Bei geschlossenen Kopfhörern sind die Hörmuscheln komplett geschlossen. Sie isolieren gut gegen Umgebungsgeräusche und lassen kaum Musik nach außen dringen. Andererseits ist damit auch der Nutzer akustisch abgeschirmt – und bekommt wenig davon mit, was um ihn herum geschieht.

NOISE-CANCELLING

Kopfhörer mit „Noise Cancelling“-Funktion blenden Umgebungsgeräusche wie Straßenlärm oder Stimmengewirr aus. Für die Geräuschunterdrückung sorgen im Kopfhörer integrierte Mikrofone, die Außengeräusche erfassen und weiterverarbeiten können, sodass die störenden Frequenzen in Millisekunden ausgeblendet werden. Diese Technik steckt meist in Bügelkopfhörern und verbraucht zusätzlichen Strom, weshalb die Geräte einen kräftigen Akku benötigen.

ON-EAR



**BEATS SOLO2
VOM DOKTOR EMPFOHLEN**

WAS ER KANN: Hier steht der Rap-Millionär Dr. Dre mit seinem Namen für den guten Sound ein. Der Kopfhörer betont die Bässe und ist über eine On-Ear-Steuerung direkt an der Ohrmuschel regulierbar. **BESONDERHEIT:** Die mögliche Entfernung zum Bluetooth-Signalgeber liegt bei etwa zehn Metern. **PREIS:** ca. 300 € beatsbydre.com

**SONY AS700BT
LEICHT UND SPORTLICH**

WAS ER KANN: Kabelloser, spritzwassergeschützter Sportkopfhörer mit Nackenbügel für einen sicheren Halt. **BESONDERHEIT:** Trotz aller Leichtigkeit ist das Gerät ein geschlossenes System, also nach außen akustisch gut abgeschirmt. **PREIS:** ca. 140 € sony.de



IN-EAR



**BEATS POWERBEATS 2
SCHNELL UNTER STROM**

WAS ER KANN: Dieser kabellose Sportkopfhörer wiegt gerade einmal 24 Gramm, liefert aber trotzdem einen knackigen Sound. **BESONDERHEIT:** Das Headset ist schweiß- und wasserabweisend, eine Schnellaufladung bietet in 15 Minuten eine zusätzliche Stunde Wiedergabezeit. **PREIS:** ca. 200 € beatsbydre.com

**ULTIMATE EARS UE 11 PRO
WIE ANGEKOSSEN**

WAS ER KANN: Bei den Ohrstöpseln mit Mittelton- und Hochtonbereichen dringt kein Laut nach außen. **BESONDERHEIT:** Sie werden nach Maß gefertigt, die Anfertigung der Ohrabdrücke erfolgt über die Akustikpartner in Deutschland. **PREIS:** ca. 1300 € ultimateears.com



**SENNHEISER MOMENTUM
KABEL JA, SALAT NEIN**

WAS ER KANN: Der Ohrhörer liefert einen guten Sound und verfügt über ein integriertes Freisprechmikrofon. **BESONDERHEIT:** Das elliptisch geformte Kabel ist wenig anfällig für Kabelgewirr. **PREIS:** ca. 100 € sennheiser.com



FOTOS: PSB; CREATIVE; BOSE; SONY (2); SENNHEISER (2); BEATSBYDRE (2); ULTIMATEEARS



„Das reinste Vergnügen: grenzenlose Mobilität am Urlaubsort“

Der schönste Weg zum Gipfel – mit der Bahn direkt in die Bergwelt. 100 % entspannt, 100 % mobil vor Ort.

Mobilitätsgarantie im Urlaub. Einfach. Garantiert. Voll mobil.

Gäste, die ohne Auto reisen, liegen uns ganz besonders am Herzen: Ihnen empfehlen wir die „Alpine Pearls“, ausgewählte Urlaubsorte in den Alpen, die erlebnisreiche Ferien mit Rücksicht auf die Umwelt in Einklang bringen. Sie alle sind bequem per Bahn erreichbar und garantieren auch uneingeschränkte Mobilität vor Ort.

Ob Restaurant, Gasthaus, Hotel oder Pension, Shopping-erlebnis, Bergbahn, Almhütte, Dorfladen, Museum und Sehenswürdigkeiten, Wanderwege oder Loipen sowie die Verleihstellen von (E-)Bikes, Segways oder Car-Rental Stationen: Sie erreichen mühelos jedes Ziel.

Reisebeispiele:

Folgende Perlen der Alpen sind optimal mit der Bahn erreichbar: **Interlaken, Arosa, Disentis – Schweiz Mallnitz, Werfenweng – Österreich Mals – Italien** u.a. auch mit schnellen ICE und EC Verbindungen



www.bahn.de



In Kooperation mit

- Die „Alpine Pearls“-Urlaubsorte sind optimal mit Bahn oder Fernbus erreichbar.
- Der Transfer vom Bahnhof ins Hotel wird perfekt organisiert.
- Mobilitätsgarantie vor Ort: Alle Ihre Ziele sind bequem erreichbar, ein außergewöhnlicher Service erwartet Sie.



Da ist alles drin: Nutzen Sie die vorteilhaften all-inclusive Mobilitätskarten und unsere persönliche Beratung!

Mehr Infos: www.alpine-pearls.com
facebook.com/AlpinePearlsHolidays



Weltmeisterlich:
Oliver Bierhoff (l.)
und Rüdiger Grube
am Münchner
Olympiastadion

WAS BLEIBT, IST DER WANDEL

Wie baut man ein erfolgreiches Team auf? Oliver Bierhoff, der Manager der Fußball-Nationalmannschaft, und DB-Chef Rüdiger Grube über die Kunst der Veränderung

FOTOS: CLAUDIA KEMPF



Es ist ein heißer Sommertag, als Oliver Bierhoff und Rüdiger Grube den Olympiapark in München erreichen. Die Sonne spiegelt sich im Zeltdach, das den Ort zu einem Wahrzeichen gemacht hat. Am Fuße eines ehemaligen Schutthaufens aus dem Zweiten Weltkrieg entstand hier der Austragungsort der Olympischen Spiele 1972. Lange spielte der FC Bayern im Stadion, seit dessen Auszug wandelt sich der Park zum Freizeitgelände. Der perfekte Platz also, um über Transformation zu sprechen, über Veränderung und welche Kraft sie freisetzen kann.

Herr Bierhoff, Deutschland hat bei der Fußball-EM mit Ihnen mitgefiebert. Welche Erinnerung bleibt?

Oliver Bierhoff: Ich genieße es immer, längere Zeit mit der Mannschaft zusammen zu sein. Bei so einem Turnier entsteht eine besondere Energie. Trotzdem ist man dann frustriert, wenn man sechseinhalb Wochen auf ein Ziel hinarbeitet und den letzten Schritt nicht schafft. Das gilt auch für jeden Spieler, wenn er dann am Ende den Pokal nicht in den Händen hält.

Herr Grube, wie haben Sie die Wochen erlebt?

Rüdiger Grube: Extrem spannend, aber ehrlich gesagt auch extrem angespannt. Ich war häufig mit meinen französischen Bahn-Kollegen in Kontakt. Wir haben mit der französischen Bahn SNCF ein Joint Venture namens Alleo. Gemeinsam mit den französischen Kollegen haben wir die deutschen Fans sicher zu den Spielstätten und zurück gebracht. Großes Kompliment an die SNCF und Frankreich, die es trotz der angespannten Sicherheitslage geschafft haben, ein tolles Fußballfest zu gestalten. Ich finde, dass die deutsche Nationalmannschaft sehr gut und taktisch raffiniert gespielt hat. Schade, dass es mit dem Titel nicht geklappt hat, ich hätte es den Jungs gegönnt. Auch die Isländer haben mich beeindruckt. Sie haben gezeigt, wie man mit großer Leidenschaft und Hingabe große Ziele erreicht.

Herr Bierhoff, angeblich müssen Fußballer Vergangenes schnell abhaken. Ist Ihnen das als Spieler gut gelungen? Wie ist das jetzt als Manager?

Bierhoff: Als Spieler war es einfacher, weil du dich nur auf das Spielen konzentrierst und nicht mit all den Themen drumherum beschäftigst. Als Manager bereite ich mich zwei Jahre auf so ein Turnier vor, jetzt im Herbst geht es schon nach Russland zur Quartiersauswahl. Wie stellt man die Mannschaft dar? Welches Motto, welche Ziele gibt man vor? Da ist man als Spieler doch sehr auf sich selbst fokussiert. Insofern ist es als Manager sicherlich aufreibender.

Herr Grube, was ist Ihre Sicht?

Grube: Wie heißt es so schön: nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Das ist auch bei der Bahn so. Sicher, gehört es zu guten Entscheidungen klar und hart zu analysieren: Was lief gut, wo muss man beim nächsten Mal etwas verändern, was geht gar nicht? Jedoch darf man nicht zu lange in der Vergangenheit verharren. Man

muss rasch umschalten können. Am Ende ist es der Zug zum Ziel, der über Erfolg oder Misserfolg entscheidet. Im Fußball und auch bei uns.

Bierhoff: Das denke ich auch. Der Titel 2014 war auch ein Resultat aus der unnötigen Niederlage 2012 gegen Italien. Insofern nimmt man selbst auch aus Niederlagen immer wieder etwas mit.

Heißt das, Sie hoffen nach dem EM-Halbfinal-Aus in zwei Jahren wieder auf so eine Reaktion?

Bierhoff: Der Hunger auf Erfolg muss immer da sein. Wir hatten viele junge Spieler dabei, die bei der EM Erfahrung sammeln konnten, etwa Kimmich, Hector oder Sané. Die werden in zwei Jahren oder nächstes Jahr beim Confed-Cup schon wieder weiter sein.

Herr Bierhoff, Herr Grube, wir möchten mit Ihnen über Transformation sprechen, weil wir finden, es gibt große Parallelen zwischen dem DFB und der DB. Beide sind traditionsreiche Institutionen, die enorme Veränderungen durchlaufen und unter permanenter Beobachtung der Öffentlichkeit stehen. Die Nationalelf-Führung mit Ihnen, Herr Bierhoff, sowie Jürgen Klinsmann und Joachim Löw hat seit 2004 den deutschen Fußball weiterentwickelt. Im Rückblick: Wie ist Ihnen das gelungen?

Bierhoff: Jürgen und ich wussten, dass sich etwas ändern musste. Wir hatten ein klares Ziel, einen klaren Plan und sind dabei strukturiert vorgegangen. Das fing selbst bei Kleinigkeiten wie den Trikots 2006 an: als Farbe mehr Rot, das war ein bisschen aggressiver, dynamischer. Unser Hauptquartier während des Turniers lag mitten in Berlin, wir wollten zu den Menschen, wir wollten offen sein. Natürlich steht im Mittelpunkt die Mannschaft, bei Ihnen, Herr Grube, wahrscheinlich der Zug, der fahren muss. Aus den vielen kleinen Teilen, Maßnahmen ergibt sich dann wie bei einem Puzzle das Bild. Dabei haben wir unsere Arbeit immer wieder angepasst, quasi als stete Transformation. Mit Jogi Löw, der einen anderen Charakter hat, wurde das ab 2006 fortgesetzt. 2010 hatten wir zum Beispiel eine sehr junge Mannschaft, da haben wir den Druck von ihr etwas weggenommen und das Motto ausgegeben, vor allem gute Vertreter Deutschlands zu sein. 2014 dagegen war die klare Ansage, die Ersten sein zu wollen, die in Südamerika als europäische Mannschaft einen WM-Titel holen.

Herr Grube, auch bei der DB gab es immer wieder große Veränderungen, zum Beispiel vom Staatsbetrieb zur AG ...

Grube: Bei uns gab es in den letzten 20 Jahren einen massiven Kultur- und Strukturwandel. Man darf nicht vergessen, wir hatten 1994 vor Inkrafttreten der Bahnreform über 26 Milliarden D-Mark an Personalkosten – bei nur 16 Milliarden D-Mark Umsatz. Wir hingen am Tropf des Steuerzahlers. Dann wurden wir als Aktiengesellschaft in die unternehmerische Freiheit entlassen. Das war der Schlüssel zum Erfolg. Dann kam die Wiedervereinigung: Aus zwei Unternehmen mit zwei >

eigenen Kulturen wurde eins. Vor allem für die Mitarbeiter war das ein Riesenschritt – von der Behördenbahn zum modernen Dienstleister.

Gibt es noch mehr solcher Veränderungen?

Grube: Ganz klar: Die Digitalisierung. Sie ist der größte Umbruch seit der Bahnreform. Für uns ist das ein Aufbruch und ich sehe das als Riesenchance. So wie der Fußball heute schneller ist, flexibler. So zwingt uns die Digitalisierung zu einer neuen Spielweise. Mit unserem Programm „Zukunft Bahn“ sind wir gerade dabei, intern unsere Prozesse zu optimieren. Wir wollen mehr Qualität für unsere Kunden. Die technischen Möglichkeiten sind immens und machen es jetzt möglich. Das ist natürlich ein großer Veränderungsprozess für die Mannschaft. Transformation ist hier das Schlüsselwort, ein fortwährender Prozess.

Herr Bierhoff, man spricht auch von der Mannschaft hinter der Mannschaft. Wer waren Ihre wichtigsten Verbündeten bei der Transformation?

Bierhoff: Neben den Trainern, die die Linie festlegen, natürlich die jeweiligen Führungsspieler. Wenn du die handelnden Personen nicht für deine Ideen gewinnen kannst, wirst du keinen Erfolg haben.

Herr Grube, was bedeutet für Sie Teamwork?

Grube: Das Team der DB besteht aus über 330 000 Mitarbeitern, die jeden Tag einen tollen Job machen. Natürlich braucht man, um ein so großes Unterneh-

men wie die Deutsche Bahn zu führen, auch im engsten Umfeld eine starke Truppe, mit der man sehr eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten kann. Das tun wir auch. Gemeinsam an einem Strang ziehen heißt, sich auszutauschen und gemeinsam um die besten Lösungen zum Erfolg zu ringen. Trotzdem müssen wir als Mannschaft noch bessere Ergebnisse abliefern. Wir wollen zufriedene Kunden. Und natürlich wäre es das Größte, auch die Zahl der Bahnfans deutlich zu erhöhen. Unsere Produkte und Dienstleistungen sind nicht immer so zufriedenstellend, wie der Kunde das wünscht und erwarten kann. Und als gutes Team ist es unsere Aufgabe, Lösungen für unsere Kunden zu finden. Dann ist die Zusammenarbeit mit der Politik und Verbänden wichtig. Diese läuft ausgezeichnet. Unterstützung bekommen wir etwa durch das größte Investitionsprogramm in die Infrastruktur in der Geschichte der DB: 40 Milliarden Euro von 2016 bis 2020 für Neu- und Ausbau und Ersatzinvestitionen.

Herr Bierhoff, schauen wir nach vorne: In welchem Level der Transformation steckt die Mannschaft nun und was ist Ihr Masterplan für die nächsten beiden Jahre?

Bierhoff: Wir dürfen nun aufgrund des Hypes der letzten Jahre nicht den Fehler begehen, uns zurückzulehnen und alles für selbstverständlich zu halten. Wir müssen uns weiterentwickeln. 2006 präsentierten wir

„BEI DER DB IST TRANSFORMATION NIE ABGESCHLOSSEN, SONDERN EIN FORTWÄHRENDER PROZESS“

Rüdiger Grube

uns als nette Gastgeber und charmanter Dritter. 2010 waren wir das erste Mal eine andere deutsche Nationalmannschaft. Viele Spieler hatten einen Migrationshintergrund, waren jung und kreativ und spielten auf einmal technisch stark, strahlten Freude aus – und wir sind doch wieder nur Dritter geworden. 2014 in Brasilien schafften wir es perfekt, dass wir all das mitgebracht und noch gewonnen haben, ohne unsympathisch zu werden. Exemplarisch war das Halbfinalspiel gegen Brasilien, in dem wir die Brasilianer in den Arm genommen haben. Die Nationalmannschaft ist auch immer ein Spiegelbild der Gesellschaft: Sie soll ausdrücken, wofür Deutschland steht. Deswegen identifizieren sich auch die Fans so sehr mit ihr. Wir müssen es immer wieder schaffen, Nähe zu unseren Fans aufzubauen, was nicht immer so leicht ist. Als Verband wollen wir den neuen DFB mit seiner Akademie in den nächsten Jahren bauen. Diese neue Institution bündelt alle Kompetenzen unter einem Dach, damit wir unsere Spitzenspieler, aber auch Trainer und Schiedsrichter, auf noch höherem Niveau ausbilden können.

Herr Grube, gibt es auch bei der Deutschen Bahn so einen Transformationsrhythmus?

Grube: Nichts ist bekanntlich beständiger als der Wandel. Wandel darf aber keine Angst machen, man muss ihn umarmen, denn er ist jedes Mal eine Chance auf etwas Neues und Spannendes. Verändern musst du, weil sich die Wünsche der Kunden, aber auch die Technologien so schnell ändern, siehe Digitalisierung. Das heißt, dass du die Mannschaft mitnehmen und auf die neuen Verhältnisse einstellen musst. Und dass du sie trotzdem zum Erfolg führst. Hier geht es vor allem um Fragen der Haltung, der Einstellung zum Zusammenarbeiten. Mal gewohnte Pfade verlassen und neue Gedanken zulassen.

Bierhoff: Da haben wir es im Sport einfacher: Man erhält sehr schnell Feedback auf das Training. Trainiert man mehr Standardsituationen, sieht man im Spiel bei solchen Situationen direkt das Ergebnis.

Grube: Bei uns müssen wir eher weg von den Standardsituationen und die Leute bewusst mit neuen, ungewohnten Umfeldern konfrontieren. Beispiel: Wir bringen Mitarbeiter in Umgebungen, beispielsweise in Labs, die nicht Konzernnormalität sind, und geben ihnen ein Budget, einen Rahmen und Verantwortung, verbunden mit der Aufforderung: Jetzt denkt mal quer, hierarchiefrei und kreativ und bringt etwas zustande. So gibt es ständigen Austausch, neue Ideen und Impulse – und somit auch ständig Veränderungen. Bei

der Digitalisierung, finde ich, klappt es ganz gut.

Herr Bierhoff, oft sind es Vorbilder, die den Stein der Veränderung ins Rollen bringen. Welche Vorbilder haben Sie geprägt auf Ihrem Weg auch abseits des Fußballgeschäfts?

Bierhoff: Ich hatte als Spieler nie ein klares Vorbild. Durch meine Profikarriere hatte ich das Glück, schon in jungen Jahren viele intensive Erfahrungen sammeln zu können: Ich war der Superstar, ich war der Vollidiot. Durch meinen jetzigen Job bei der Nationalmannschaft lerne ich viele interessante Menschen kennen. Ich frage zum Beispiel Vorstandsvorsitzende von großen Unternehmen, wie man führt und verändert. Ich sauge alles auf, wie ein Schwamm. Aus jedem Gespräch bleiben zwei, drei Sätze hängen, die ich für mich mitnehme.

Herr Grube, woher bekommen Sie Inspiration und neue Impulse?

Grube: Es gibt so einen schönen Satz: Wer nicht auf das Kleine schaut, scheitert am Großen. Ich bemühe mich immer genau hinzuschauen, unter die Oberfläche zu sehen. Nach meiner Überzeugung braucht es nicht nur Vision, sondern auch Traktion, um Dinge zum Erfolg zu führen. Man muss offen sein, sich von vielen Leuten die (neue) Welt detailliert erklären lassen. Das kann ein Gespräch mit Freunden sein, eine Reise, aber auch Gespräche mit CEOs von anderen Unternehmen. Und ich suche regelmäßig den direkten Kontakt zu den DB-Kolleginnen und -Kollegen und bin in der Fläche unterwegs. Aber auch Input von außen ist wichtig. Kürzlich war ich mit Kollegen im Silicon Valley: Start-ups. Hightech. Spirit. Leidenschaft. Unternehmertum. Inspirationen. Ziel dieser Reise war es, unsere aktuellen Ideen und Planungen zum Thema „Autonomes Fahren auf der Straße“ und „Neue, digitale, datenbasierte Geschäftsmodelle“ mit Experten vor Ort zu diskutieren. Für mich eine unglaubliche Inspiration für meine Arbeit und die DB.

In Deutschland leben gefühlt 81 Millionen Bundes-trainer – und ebenso viele DB-Chefs. Das macht es sicher nicht immer leichter für Sie – schließlich müssen Veränderungen allen verständlich und schmackhaft gemacht werden.

Bierhoff: Ich glaube, die Menschen haben ein Gespür dafür, ob der Laden funktioniert, ob da Engagement dahintersteckt. Wenn mein Zug verspätet ist, aber ich begegne einem netten Zugbegleiter, der freundlich ist oder einfach sagt, schön, dass Sie hier sind, dann ist das enorm wichtig. Das sage ich auch immer wie- ➤

Apropos Transformation: Die Hügellandschaft deutet noch an, dass das Olympiagelände einst aus Schuttbbergen bestand



OLIVER BIERHOFF



WUCHS IN ESSEN

auf. Sein Vater war Vorstandsmitglied bei RWE – und Torwart. Bierhoff startete seine Profikarriere 1986 bei Bayer Uerdingen. Nach einigen Stationen in der Bundesliga und Österreich wechselte er nach Italien. Dort wurde er 1997/98 Torschützenkönig. Zur Nationalmannschaft stieß Bierhoff 1996 und schoss die Elf im gleichen Jahr zum Europameistertitel per Golden Goal: In der Verlängerung traf Bierhoff zum 2:1 und beendete damit das Finalspiel vorzeitig. Im Juli 2004 holte Teamchef Jürgen Klinsmann Bierhoff für den neuen Posten des Managers der Nationalmannschaft. Als solcher wurde er 2014 in Brasilien Fußballweltmeister.

RÜDIGER GRUBE



IST IN HAMBURG-Moorburg geboren. Nach einer Ausbildung zum Flugzeugbauer studierte er an der Fachhochschule Hamburg (heute HAW Hamburg) Fahrzeug- und Flugzeugbau. Im Anschluss an ein Zusatzstudium in Berufs- und Wirtschaftspädagogik arbeitete er als Berufsschullehrer und war Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg. 1989 ging er in die Wirtschaft – unter anderem zu MBB, DASA und Daimler-Benz. 2001 wurde er in den Konzernvorstand der Daimler AG berufen, und ab 2005 war er zusätzlich Chairman des „Board of Directors“ des europäischen Luft- und Raumfahrtunternehmens EADS. Am 1. Mai 2009 übernahm Grube das Amt des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG.



Holte sich immer mal Tipps von Wirtschaftsmanagern: Oliver Bierhoff (l.), hier im Gespräch mit Rüdiger Grube

der unseren Spielern, wenn sie auf Fans treffen: ein nettes Lächeln, es kann auch mal ein respektvolles Nein sein, wenn es mal nicht geht.

Grube: Mag sein, dass die Menschen manches falsch verstehen, aber sie fühlen das meiste richtig. Deshalb: Die Leute mal reden lassen, nicht immer selbst nur reden, sondern ausreden lassen, nicht bevormunden. Ich glaube an den Grundsatz: Wie du in den Wald einrufst, so schallt es heraus. Große Veränderungen gehen nur gemeinsam. Und genauso wie die Mitarbeiter mitgenommen werden wollen, möchten das auch die Kunden. Unser Ziel ist es, den Punkt zu erreichen, an dem wir von unseren Kunden anders wahrgenommen werden. Dass sie erkennen, dass wir als Deutsche Bahn gute Arbeit und einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Herr Grube, im Fußball suchen Scouts geeignete Spieler, ständig finden große Transfers zwischen den Klubs statt. In der Wirtschaft spricht man von einem „War of Talents“. Wie finden und halten Sie Ihre „DB-Mannschaft“?

Grube: Wir haben insgesamt über 300 000 Mitarbeiter weltweit. Zwischen 7000 und 8000 Stellen besetzt die Deutsche Bahn jedes Jahr neu. Dazu kommen noch die Nachwuchskräfte: rund 3600 Auszubildende und Dual-Studierende allein in 2016. Eine große Herausforderung auf einem engen Markt. Wer im Wettbewerb um die besten Köpfe vorne mitspielen will, der muss sich ständig verbessern und seine Strategie anpassen. Die potenziellen Bewerber sind ja unsere Kunden und die gilt es, mit einem professionellen Recruiting vom Arbeitgeber DB zu überzeugen. Persönliche Begleitung vom ersten Gedanken an die DB bis zur Entscheidung für eine Stelle ist dabei entscheidend. Unser Recruiting haben wir gerade neu aufgestellt. Im Vordergrund steht dabei, immer vom Bewerber her zu denken. Aber der Wettbe-

„DIE MENSCHEN HABEN EIN GESPÜR DAFÜR, OB DER LADEN FUNKTIONIERT. OB ENGAGEMENT DAHINTERSTECKT“

Oliver Bierhoff

werb ist hart. Wir müssen die Mitarbeiter im Unternehmen halten, sie sind unsere wichtigsten Botschafter. Wir sind im Arbeitsmarkt sehr präsent: In den sozialen Medien zum Beispiel können wir Nachwuchskräfte in den von ihnen genutzten Kanälen abholen. Die Deutsche Bahn steht für Vielfalt, Qualität, Ausbildung und Arbeitsplatzsicherheit.

Sie beide engagieren sich auch gesellschaftlich. Herr Bierhoff, Sie für UNICEF ...

Bierhoff: Seit 1998 unterstütze ich die Kampagnen des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. Außerdem die Mexiko-Hilfe des DFB, die sich um Kinderprojekte kümmert.

Herr Grube, die DB engagiert sich unter anderem für die Deutsche Depressionshilfe und die Off Road Kids mit der Deutsche Bahn Stiftung.

Grube: Off Road Kids kümmert sich um obdachlose Kinder in Deutschland. Mehr als 4.000 Kinder haben die Streetworker durch ihre wertvolle Arbeit bundesweit schon von der Straße geholt. In den Streetworkstationen Berlin, Hamburg, Dortmund und Köln hel-

fen sie den Kids ganz unmittelbar und geben ihnen eine neue Lebensperspektive. Wir helfen, wo wir können – bis hin zur Ausbildung bei der DB.

Herr Bierhoff, ist das auch eine Transformation, wenn man gesellschaftlich benachteiligten Menschen zu einem neuen Leben verhilft?

Bierhoff: Vielleicht. Mir geht es aber eher darum: Wie viel kann ich einbringen, wie sehr kann ich mich für dieses Thema interessieren? Ich tue mich manchmal schwer, wenn ich einen Preis übergebe und dafür gelobt werde. Ich denke dann an all die Ehrenamtlichen.

Grube: ... die eigentlich die Anerkennung verdienen. Denen gehört eigentlich das Scheinwerferlicht.

Bierhoff: Genau, aber jeder hat wohl seine Rolle. Als Prominenter kann ich halt Aufmerksamkeit erreichen und damit dem Projekt helfen. Aber das wahre Lob gilt den vielen Helfern.

Herr Bierhoff, Sie haben die Marke „Die Mannschaft“ kreiert, das DFB-Logo mit dem DFB-Adler neu designen lassen. Warum ist das wichtig?

Bierhoff: Nach dem Ausscheiden bei der EM 2004 gab es null Identifikation mit der Nationalmannschaft –

weder bei den Spielern noch bei den Fans. Bei der WM im eigenen Land wollten wir, dass, egal wie das Ergebnis ausgeht, unsere Fans vor dem Fernseher stehen und sagen: Das sind unsere Jungs und die haben sich für uns zerrissen. Da entstand eine eigene Identifikation, eine eigene Marke.

Herr Grube, wäre es da nicht auch an der Zeit, das DB-Logo zu verändern?

Grube: Das haben wir gerade erst gemacht. Seit Mitte des Jahres stellen wir die starke Bildmarke „DB“ noch mehr in den Mittelpunkt unseres Markenauftritts. Sie ersetzt die bisherige Konzernmarke, die den Zusatz „Mobility Networks Logistics“ trug.

Ein Gedankenspiel zum Schluss. Wenn wir uns in 50 Jahren abermals zu einem Gespräch über Transformation träfen, worüber würden wir sprechen?

Grube: Wir würden uns über Veränderung unterhalten wie heute, nur dass sich die Dinge noch schneller verändern. Transformation hört nie auf!

Bierhoff: Die Mannschaft wird es auch dann geben. Die wird weiterhin ein Halt sein und so etwas wie das letzte Lagerfeuer bleiben. ●



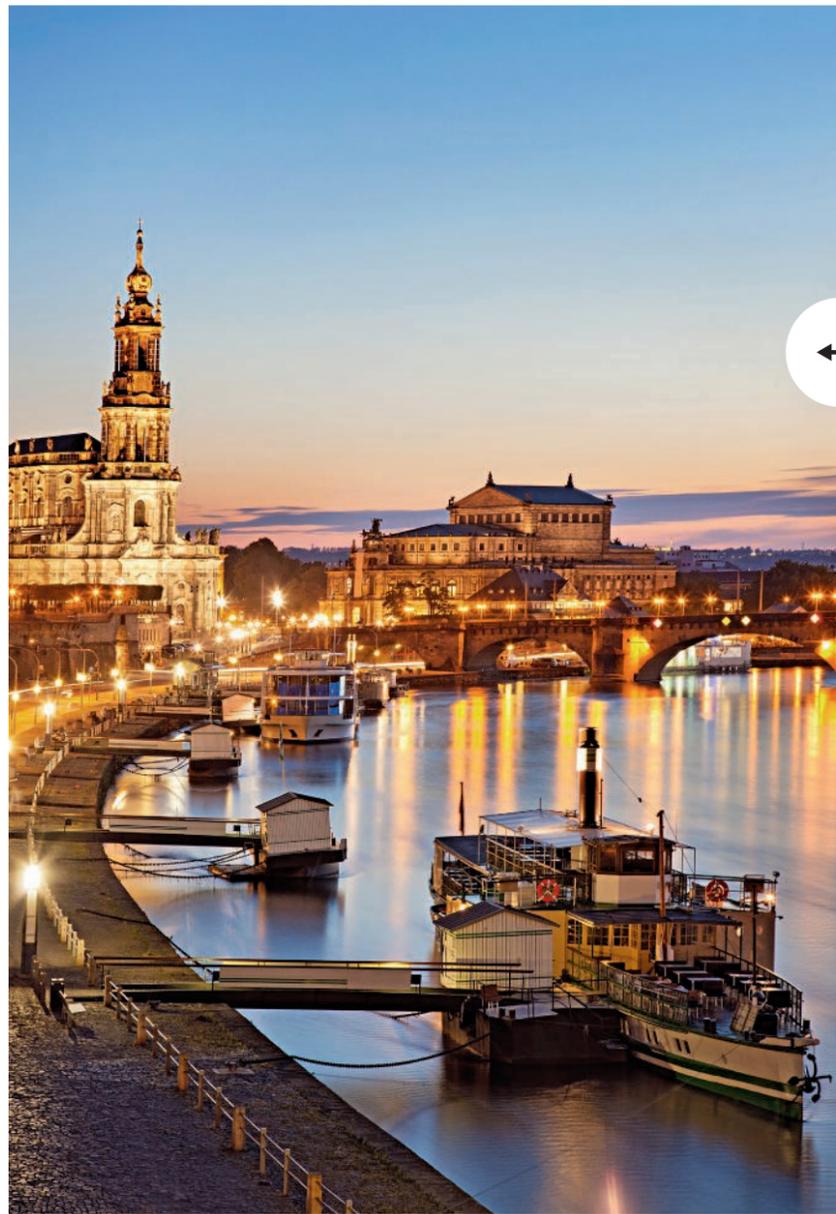
Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a.

Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • Fach 66 • D - 60386 Frankfurt/Main
Tel. +49/69/941 942 - 0 • Fax +49/69/941 942 - 98 / - 99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de



Reisetipps für Ihren September

TIPP DES MONATS

DRESDEN FEIERT DIE EINHEIT

Die offizielle Feier zum Tag der Deutschen Einheit wird dieses Jahr in Dresden ausgerichtet (1. bis 3.10.). Es wird laut und fröhlich: Das zentrale Thema „Tanz“ zieht sich durch viele Veranstaltungen. So werden die Breakdancer von „The Saxons“, die schon zweimal deutscher Meister wurden, den Gästen aus ganz Deutschland und Europa einheizen. Höhepunkt des großen Bürgerfests ist eine Licht- und Lasershow am Elbufer.

tag-der-deutschen-einheit.sachsen.de

Last Minute Bahn: Wyndham Garden****, eine Ü/DZ/F inkl. Bahnfahrt 2. Klasse pro Person ab 135 € (Leistung KN5000). 1. Klasse reisen, 2. Klasse zahlen (29.9. bis 31.10.2016). Buchung: Tel. 06172/109787 oder ameropa.de/dbmobil

KURZ & KNAPP I

WALE IN SICHT!

Etwa 6000 Schweinswale tummeln sich im Walschutzgebiet vor der Sylter Westküste. Wer die Augen weit offen hält, kann die vom Aussterben bedrohten Meeressäuger vom Land und von den Fähren aus beobachten. Besonders bei schwachem Wellengang oder ruhiger See stehen die Chancen gut, ein paar der Kleinen Tümmler zu sehen. Neue interaktive Tafeln auf dem Sylter „Walerlebnispfad“ liefern Entdeckern jetzt Hintergrundinfos. sylt.de

FRANKFURT

Altstadt reloaded

Im September feiert die Main-Metropole Richtfest für das Dom-Römer-Quartier. Dahinter verbirgt sich der Aufbau der Altstadt, die 1944 zerstört wurde. 35 Häuser werden rekonstruiert, darunter die 1619 erbaute Goldene Waage, einst Vorzeigehaus der Renaissance in Frankfurt. Auch wenn manche das Vorhaben als teuer und rückwärtsgewandt kritisieren – das historische Neubaugebiet mit seinen engen Gassen dürfte viele Touristen anziehen. Die ersten fertigen Gebäude wie das Stadthaus (Foto) sind schon zu bewundern. domroemer.de



FOTOS: GETTY IMAGES (2); DOMRÖMER GMBH/JOE DETTMAR



24H WEIMAR



OHNE GOETHE wäre hier gar nichts los? Oh doch, die Dichterstadt bietet noch mehr.

Morgens: Das moderne „Familienhotel“ in der Innenstadt ist aus Holz, Lehm und Stroh ökologisch gebaut worden. Gäste speisen in Gretchens Restaurant, mit Kletterhöhle für die Kleinen. familienhotel-weimar.de, gretchens-weimar.de Goethes Wohnhaus fühlt sich wie ein Labyrinth an, voll mit Gegenständen seines Weltinteresses. In der Herzogin Anna Amalia Bibliothek bewundern Besucher die Grandesse des 18. Jahrhunderts. klassik-stiftung.de

Mittags: Weimars schönster Garten versteckt sich an einem der ältesten Stadtgebäude, dem Kirms-Krackow-Haus. Tipp: im Café du Jardin Wein kosten. latarte.eu

Die Buslinie 6 fährt zur Gedenkstätte Buchenwald. weimar-im-ns.de Eine der letzten Schirmmacherinnen Deutschlands empfängt Kunden in der Rittergasse 19. Anneliese Pennewitz hat

hier sogar ein Schirmmuseum errichtet, durch das sie ihre Gäste führt.

Die Manufaktur Koriat backt Kuchen, wie man ihn sonst nur von der eigenen Oma kennt. koriat.de

Abends: Die Musikhochschule Franz Liszt lädt Besucher zu den Diplom-Konzerten ihrer Studenten ein. Sie finden im Fürstensaal der Hochschule und im Saal am Palais statt, in dem einst Martin Luther übernachtete. hfm-weimar.de Die besten Pommes der Stadt werden bei „Fritz Mitte“ durch ein Fenster in der Hauswand gereicht. Ohne Glamour, dafür lecker. Schützenstraße 8.

Hoteltipp: Dorint Am Goethepark****S, eine Ü/DZ/F pro Person ab 67 € (Leistung 917225). Buchung bei Ameropa, Tel. 06172/109787 oder auf ameropa.de/dbmobil

Fotos von Weimar auf dbmobil.de



KURZ & KNAPP II

SCHWEIZ MIT GESCHMACK

Schoko-Kunst, Comedy-Brunch und Jam-Sessions mit Biss. Vom 8. bis 18. September feiert Zürich ein Food-Festival mit mehr als 90 Veranstaltungen. Im Fokus werden unter anderem Gerichte mit Kohl stehen, was auf Schwyzerdütsch etwas edler klingt. Da wird das Gemüse Chabis genannt. foodzurich.com, DB-Anreise ab 39 €, Infos unter bahn.de/schweiz

BUS FÜR BERGSTEIGER

Die Buslinie 9569 des Regionalverkehrs Oberbayern ist besser bekannt unter dem Namen Bergsteigerbus. Er fährt von Bad Tölz über Lengries bis zum Almdorf Eng im Herzen des Karwendelgebirges. Bis 16. Oktober werden montags bis freitags zwei und am Wochenende drei Fahrten in jede Richtung angeboten. Infos unter bahn.de/oberbayernbus

BLUMEN ZUM FINALE

Anfang Oktober enden die drei Landesgartenschauen in Bayreuth, Eutin und Öhringen. Wer die aufwendig gestalteten Blumenparks noch nicht besucht hat, sollte sich also beeilen. Allein in den ersten Monaten zogen sie mehr als 800000 Besucher an. Programm der letzten Wochen unter: eutin-2016.de, landesgartenschau2016.de sowie laga2016.de



1. Klasse reisen, 2. Klasse zahlen!

Hintergrundbild: © Pimayk/Fotolia.com Berlin: © shortsov/Fotolia.com ICE: © Deutsche Bahn AG/Georg Wagner

Mehr Städte. Mehr Erlebnisse. Mehr Wow!

Erstklassige Reisepakete inklusive Hotelübernachtung und Bahnfahrt **1. Klasse zum Preis der 2. Klasse** vom 29.9.–1.11.2016.

z. B. Berlin
Derag Livinghotel Berlin Mitte ****
3 Nächte inklusive Frühstück sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse

pro Person ab **189 €**

Beratung und Buchung im Reisebüro, Bahnhof und auf www.ameropa.de

ERLEBNIS GRIMMHEIMAT NORDHESSEN

URLAUB IM HERZEN DEUTSCHLANDS MIT

MeineCard 

Über 130 x freier Eintritt,
freie Fahrt mit dem Regionalverkehr –
Ihr Geschenk von unseren Gastgebern.

www.MeineCardPlus.de

Die Bahn bringt Sie hin: Mit den Sparpreisen der Bahn jetzt besonders günstig. Ab 29,- Euro in der 2. Klasse bzw. ab 39,- Euro in der 1. Klasse durch ganz Deutschland. Einfache Fahrt auch im ICE. Solange der Vorrat reicht. BahnCard 25-Inhaber erhalten auf alle Sparpreise zusätzlich 25 % Rabatt. Zu buchen im DB-Reisezentrum oder auf www.bahn.de.

In Kooperation mit:



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

www.hessen-tourismus.de



HARTER LEBENS-LAUF

Im Roman „Am Ende aller Zeiten“ erzählt Adrian J Walker von einem Langstreckenlauf in Endzeitkulisse. Unsere Buchpremiere des Monats handelt vom Über-sich-Hinauswachsen

Ein Lauf beginne und ende mit Schmerzen, und alles, was dazwischen passiere, verändere die Beziehung des Läufers zum Schmerz, sagt Adrian J Walker. Er läuft seit Jahren, hat zwei Marathons absolviert und bringt in seinem neuen Roman zwei Welten zusammen: Spannungsroman und Langstreckenlaufen.

In „Am Ende aller Zeiten“ (Originaltitel: „The End of the World Running Club“) verbindet Walker geschickt Versatzstücke seiner eigenen Biografie mit fiktionalen Elementen zu einer neuen, mal schauderhaft düsteren, mal sehr menschlichen Geschichte. DB MOBIL druckt diesen Monat exklusiv Auszüge daraus.

Im Mittelpunkt steht Edgar Hill, der seine Familie nach einem apokalyptischen Meteoritenschauer nur dann wird wiedersehen können, wenn er dafür seine inne-

ren Dämonen überwindet, zum Läufer wird und quer durchs zerstörte England läuft.

Der in Sydney geborene und in London lebende Autor verarbeitet in seiner Hauptfigur seine eigenen Erfahrungen als Familienvater, Langstreckenläufer und von der Welt verunsicherter Mann Anfang 30. Eine Phase in Walkers Leben, in der er noch als IT-Fachkraft arbeitete, zu wenig Zeit zum Schreiben hatte und nicht wusste, wie es weitergehen soll. „Ich glaube, dass es heute vielen so geht. Sie kämpfen darum, ihren Platz in einer sich immer weiter fragmentierenden Welt zu finden“, sagt Walker.

Für ihn ging es damals darum, Ziele zu definieren und harte Entscheidungen zu treffen. So gab er, obwohl er gerade Vater geworden war, seinen festen Job als IT-Fachkraft auf, um sich ausschließlich dem Schreiben zu widmen. Bei der Entscheidungsfindung halfen ihm lange, denkintensive Läufe und seine Frau, die Walker als Mensch mit einem „planetengroßen Hirn“ beschreibt. Sie kam auf die Idee, wieder in ihren alten Job einzusteigen und Walker Schreibtisch und Haushalt zu überlassen. „Sie hat mich gerettet“, sagt Walker. Einige erfolgreiche Veröffentlichungen später hat er die damaligen Erfahrungen in der Hauptfigur Edgar Hill

zusammengeführt, die sich freilich mit ungleich größeren Entscheidungen herum-schlagen muss als ihr Erfinder. Für Edgar geht es um Leben und Tod und die Frage, ob er seine Familie jemals wiedersehen wird.

Spannung trifft bei Walker stets auf Gefühle. Für seine Beschreibungen der Zerrissenheit eines jungen Familienvaters und Läufers hat Walker viele Zuschriften von Männern erhalten, die sich wiedererkannt – nicht selbstverständlich für einen Spannungsroman, dessen Setting stark an die beliebte TV-Serie „The Walking Dead“ erinnert, nur eben ohne Zombies. Auch Edgars Welt liegt in Trümmern. Was bleibt, ist die Liebe zu seiner Familie. Kann Edgar über sich hinauswachsen und zu dem Mann werden, der er immer sein wollte? Unsere Buchpremiere des Monats.

► Auf den folgenden Seiten lesen Sie exklusive Auszüge aus „Am Ende aller Zeiten“. Ein Roman über eine Familie, die dem Weltuntergang trotzt

„AM ENDE ALLER ZEITEN“

Edgar ist ein unzufriedener Familienvater, arbeitet im falschen Job, kommt nicht voran, als ihm eine Naturkatastrophe die Aufgabe seines Lebens stellt: Er muss sich zu Fuß durch das verwüstete England schlagen, um seine Familie wieder in die Arme schließen zu können. DB MOBIL druckt exklusiv Auszüge aus dem Roman von Adrian J Walker

REDAKTION: MATHIS VOGEL ILLUSTRATIONEN: JENS CORNILS



W

ir führen schnell. Bald erreichten wir wieder die Hauptstraße und hielten uns in Richtung Süden. Während die Straße unter den Reifen dahinsauerte und die Landschaft an uns vorüberflog, geriet ich in einen wahren Geschwindigkeitsrausch. Hoffnung wallte in mir auf. Ich hatte das Gefühl, dass wir es tatsächlich schaffen könnten, uns nach Cornwall durchzuschlagen und Beth, Alice und Arthur wiederzufinden. Erst jetzt wurde mir klar, dass mir diese Zuversicht bislang gefehlt hatte. Ich hatte mich vorwärtsgeschleppt, ohne im Geringsten daran zu glauben, dass ich jemals ankommen würde.

Als ich zuletzt hier entlanggefahren war, hatten wir Beths Bruder Simon und seine Familie besucht, die im Jahr zuvor von London nach Wales gezogen waren. Davor hatte Simon für einen großen Konzern irgendetwas Abstraktes mit Geld gemacht und damit so viel verdient, dass er es sich leisten konnte, dem Stress und Trubel des Großstadtlebens Lebewohl zu sagen und das Townhouse in Hampstead

gegen ein Anwesen mit ausgedehnten Ackerflächen, Ställen, Pferden und Meerblick einzutauschen.

Wir waren ein Wochenende lang über sonnige Wiesen und an unfassbar weiten, leeren Stränden spazieren gegangen. Am ersten Abend saßen wir draußen im Garten an einem auf alt getrimmten Eichentisch und schauten zu, wie die drei blond gelockten Töchter des Hauses im Licht der untergehenden Sonne mit Alice durch das hohe Gras tollten. Wir aßen selbst angebauten Salat und regionalen Fisch von angeschlagenen Tellern und tranken kalten, teuren Wein aus Simons Sammlung. Ich saß da, spürte die Wärme ihres trauten Heims, ließ mir nachschenken und wurde ganz trunken vor Liebe und Neid. Beth war gerade mit Arthur schwanger, und Alice war zwei. Es war mir ein Rätsel, wie ich ihnen jemals so ein Leben bieten sollte.

„Wir wollten einfach zurück zu den Wurzeln“, sagte Simons Frau, eine unfassbar attraktive und geistreiche Blondine aus Norwegen. Ich bekam schon Schuldgefühle, wenn ich nur neben ihr saß. „Wieder naturverbundener leben. London ist ja so voll. Jetzt, wo die Mädchen allmählich älter werden, dachten wir uns, es geht auch eine Nummer kleiner.“

Ich glaube, das haben sich damals eine Menge Leute gewünscht: die Rückkehr zu einem einfacheren, beschaulicheren Leben, wie sie es aus den Koch- und Designshows im Fernsehen kannten. Sie wünschten sich das Gras, die hohen Bäume, den Naturstein, das Massivholz, die Wolle, die Fleischtomaten aus dem eigenen Gewächshaus, die Scheunenfeste bei Kerzenschein mit selbst gemachtem Cider aus alten Fässern und einem Geigenspieler in der Ecke, die alten Klamotten und schlammbespritzten Stiefel. Im Vergleich zu alldem war ihr wirkliches Leben verworren und blass. Sie wollten raus. Raus aus dem Hamsterrad.

Aber wohin? Es gab kein einfaches Leben mehr, nur noch die Nachbildung davon. Eine Nachbildung, die Cholera, Ruhr, bitterkalte Winter, zerstörte Ernten, Totgeburten, häusliche Gewalt und Inzest durch Fußbodenheizungen, Sky Plus, Solardächer und prall gefüllte Fonds ersetzte. Es war im Grunde alles nur Dekor: eine bloße Fassade, keine Rückkehr.

Vielleicht bin ich zu hart oder einfach neidisch. Aber im Ernst, wie viele Leute konnten sich so ein Leben schon leisten?

Gegen Mittag erreichten wir die Schnellstraße. Ich betrachtete die Landschaft, die an uns vorbeisauste. Überall hatten dramatische Veränderungen stattgefunden. Ganze Hügel waren dem Erdboden gleichgemacht, in sich zusammengefallen, Wald und Wiesen verwüstet und verbrannt. Als wir uns Carlisle näherten, häuften sich die Straßenschäden, und wir mussten immer wieder bremsen, um Löchern und Buckeln im Asphalt auszuweichen. Die wenigen Autos, die wir sahen, lagen entweder im Graben oder standen geisterhaft mitten auf der Fahrbahn.

Während ich mich umschaute, bemerkte ich neben mir Grimes' starren Blick. Sie sah nach vorn zu Richard. Als sich unsere Blicke trafen, sah sie hastig weg.

In dem Moment trat Bryce so heftig auf die Bremse, dass der Jeep quietschend zum Stehen kam.

„Was ist los?“, fragte ich. „Warum halten wir?“

„Guckt mal“, sagte Bryce. „Da vorn.“

„Ach du Schande“, sagte Richard.

Auf dem Straßenabschnitt vor uns standen Hunderte verlassener Autos. Manche waren einfach stehen geblieben, andere hatten sich überschlagen oder ineinander verkeilt, und die am weitesten entfernten waren verkohlte Skelette. Jenseits der ausgebrannten Wagen ragte die

GANZE HÜGEL WAREN DEM ERDBODEN GLEICHGEMACHT, IN SICH ZUSAMMENGEFALLEN, WALD UND WIESEN VERWÜSTET UND VERBRANNT

Straße senkrecht in die Luft. Sie hatte sich zu einem Wall aus Asphalt aufgetürmt, aus dem Rohre und verbogene Planken hervorstachen wie Adern und Sehnen aus einem abgetrennten Körperteil.

„Die Straße ...“, murmelte Richard fassunglos.

Wir schulterten unsere Rucksäcke und gingen zu Fuß weiter. Bryce erreichte den Asphaltwall als Erster und stieg hinauf. Kaum war er oben angelangt, taumelte er ein Stück zurück und musste sich an einem Rohr festhalten. Als ich ihm hinterherkletterte, drehte er sich zu mir um. Zum ersten Mal, seit ich ihn kannte, sah ich echte Verblüffung auf seinem Gesicht. Er blinzelte.

Ich glaube, wir müssen wieder laufen“, sagte er. „Schau’s dir an.“

Ich hielt mich an dem Rohr fest und spähte über die Abbruchkante. Dahinter lag ein Krater von mindestens zehn Metern Durchmesser, der sich über beide Fahrbahnen erstreckte. Bei dem Versuch, das Loch zu umfahren, waren etliche Autos im Schlamm neben der Straße stecken geblieben. Auf der anderen Seite war die Straße in einem noch schlimmeren Zustand. Sie war überall aufgeplatzt. Zwischen den Bruchstücken klafften Lücken, in denen ganze Autos verschwunden waren. Zerstörung, so weit das Auge reichte. Hier kamen wir unmöglich weiter.

Richard stieß zu uns, warf einen Blick über die Kante und riss frustriert die Arme in die Höhe.

„Scheiße!“ Er fuhr sich mit den Händen über den Kopf. Dann wagte er einen weiteren Blick.

„Scheiße! Scheiße!“, wiederholte er.

„Was ist?“, fragte Grimes, die mit Harvey zu uns aufschloss.

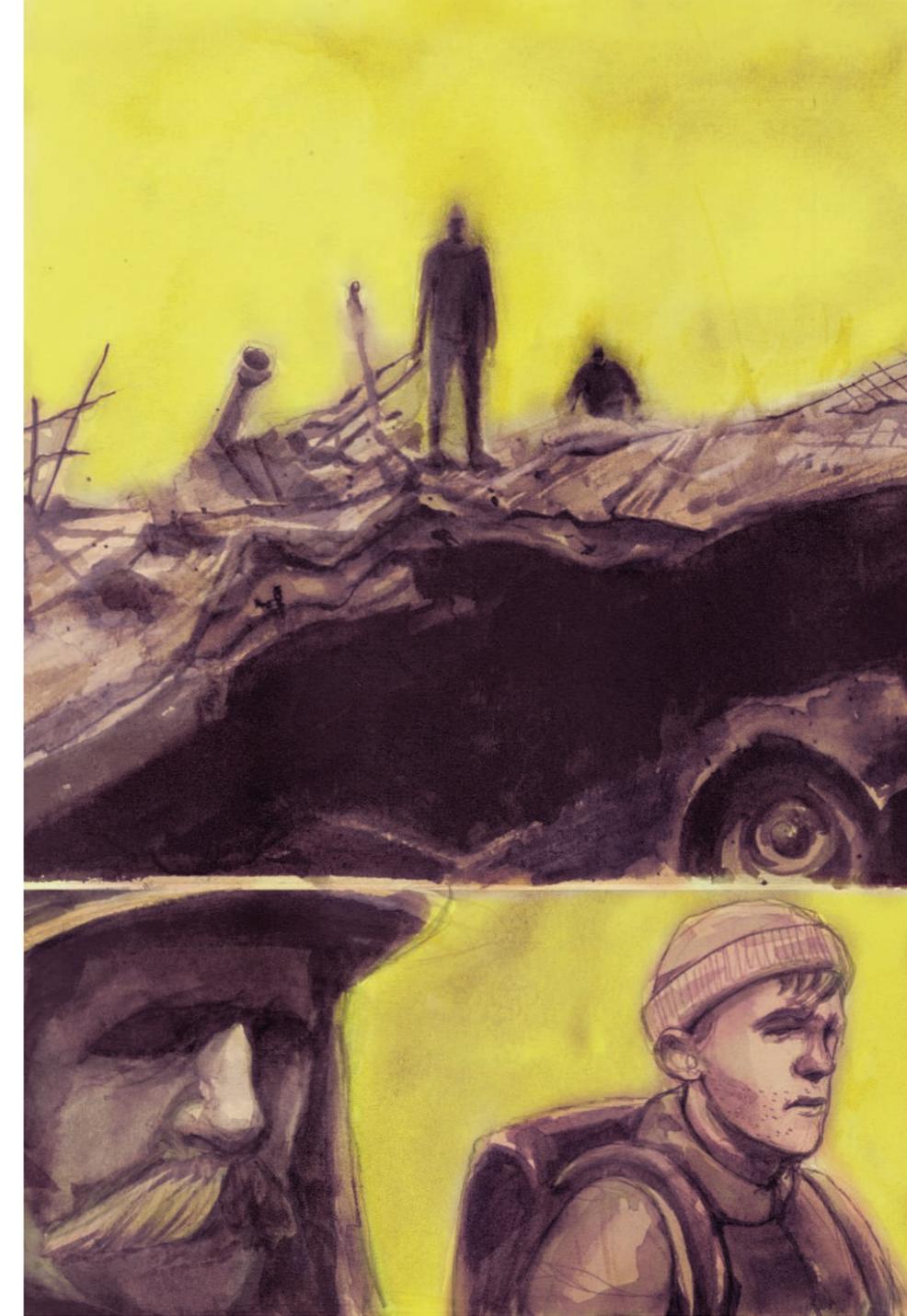
„Wir sitzen in der Scheiße“, sagte Richard. „Schaut es euch an.“

Grimes und Harvey kletterten hoch.

„Oh“, sagte Harvey. „Oha.“

„Da kommen wir auf keinen Fall durch“, sagte Grimes. „Wir sollten umkehren und uns einen anderen Weg suchen.“

Richard stemmte die Hände in die Hüften und schnaubte. „Es gibt keinen anderen Weg“, sagte er leise. „Wir müssten mehrere Meilen zurückfahren, und



nichts garantiert uns, dass es woanders nicht genauso aussieht.“ Er zog die Riemen an seinem Rucksack enger. „Es hilft nichts, wir müssen weiter. Vielleicht ist die Straße ein Stück weiter südlich weniger beschädigt. Dann suchen wir uns dort einfach ein anderes Auto.“

Wir kraxelten Richard hinterher und schlugen uns auf der anderen Seite weiter durch. Wie Richard gehofft hatte, ließen die Schäden nach einigen Meilen nach.

Aber die Straße war weiterhin voller Wracks. Wir bahnten uns einen Weg zwischen unzähligen verlassenen, umgekippten oder ausgebrannten Fahrzeugen, ein gespenstischer Stau, der sich endlos in den Dunst erstreckte. Ich stellte mir vor, wie sich die Straße am Morgen des Einschlags mit Autos gefüllt hatte, wie die Leute kopflos aus den Städten flohen, ohne das Ausmaß der bevorstehenden Katastrophe zu begreifen. Ein strahlend

„BIS ZUR SÜDKÜSTE SIND ES UNGEFÄHR 450 MEILEN“, SAGTE RICHARD. „DAS HEISST, WIR MÜSSEN IM DURCHSCHNITT 20 MEILEN AM TAG SCHAFFEN“

schöner Morgen, plötzlich belebt von lautem Hupen, quietschenden Reifen, weinenden Kindern, knirschendem Metall, Menschen, die auf Autodächer kletterten, um Ausschau zu halten, die wild gestikulierten, wütend herumbrüllten, bis ihr Blick auf einmal von etwas über ihnen angezogen wurde. Rauchende Feuerbälle am leuchtend blauen Himmel.

Wir verbrachten den Nachmittag damit, die einigermaßen intakt gebliebenen Autos durchzuprobieren. Unfallwagen und solche mit Leichen am Steuer ließen wir aus. Stattdessen konzentrierten wir uns auf Fahrzeuge mit offenen Türen, deren Insassen zu Fuß weitergeflohen waren. Wir fanden Autos mit funktionierenden Batterien, aber leeren Tanks. Andere hatten Benzin, aber keine Batterien. Wir versuchten, funktionierende Batterien in Autos mit genug Benzin einzubauen, doch wenn der Motor tatsächlich ansprang, konnten wir nur ein Stück weit fahren, bis wir auf das nächste Hindernis stießen und wieder von vorn anfangen mussten. Einmal fanden wir einen fahrtüchtigen Geländewagen, manövierten ihn von der Straße und fuhren eine halbe Meile, bis der Un-

tergrund plötzlich steil abfiel. Wir hätten ins Tal hinunterfahren müssen. Aber dort unten gab es keine Straßen mehr, und der Tank war fast leer. Wir ließen den Wagen stehen und marschierten auf der Schnellstraße weiter.

Am frühen Nachmittag war starker Wind aufgekommen, der einen üblen Geruch mit sich brachte. Bis zum Abend hatte er sich zu einem Sturm ausgewachsen. Wir waren müde und frustriert. Meine Hoffnung und Euphorie vom Morgen waren an dem Asphaltwall zerschellt. Wir kamen kaum voran. Jedes Mal, wenn wir ein fahrtüchtiges Auto fanden, mussten wir nach wenigen hundert Metern anhalten, weil die Straße unpassierbar war. Selbst bei Einbruch der Dunkelheit glaubte ich, den ersten Krater, der uns zum Anhalten gezwungen hatte, noch hinter uns sehen zu können.

Als es noch dunkler wurde, verkrochen wir uns in zwei leeren Fahrzeugen. Wir aßen nichts. Der Sturm heulte die ganze Nacht über, rüttelte an den Autos und trieb Trümmerteile über die Straße, die wie eine Schar eiserner Ratten klappten. Keiner von uns tat ein Auge zu.

Am Morgen fauchte der Wind immer noch. Wir zündeten in einem der Fahrzeuge einen Campingkocher an, tranken Tee und aßen halbgeare Nudeln. Dann marschierten wir auf der Straße weiter und probierten wie am Vortag ein Auto nach dem anderen durch.

Irgendwann am späten Nachmittag ließen wir einen roten Vauxhall ausrollen und starrten auf den Berg aus Blech, der die Straße vor uns versperrte. Autos, Lastwagen und mindestens ein Motorrad lagen übereinandergetürmt oder im Straßengraben. Davor hatten sich vier Sattelschlepper so verkeilt, dass sie sich umeinander schlangen wie sterbende Schwäne. Grimes saß am Steuer. Sie schaltete den Motor ab, und wir saßen da und lauschten dem heulenden Wind und dem Gluckern unseres fast leeren Tanks.

„So können wir nicht weitermachen“, sagte Richard. „Es ist bald dunkel, und wir sind erst fünf Meilen weit gekommen. Welches Datum haben wir heute?“

„Den fünften Dezember“, antwortete Grimes.

„Bis zur Südküste sind es ungefähr 450 Meilen“, sagte Richard. „Das heißt,

wir müssen im Durchschnitt zwanzig Meilen am Tag schaffen.“ Er öffnete die Beifahrertür und stieg aus. „Bei diesem Tempo sind wir bis Weihnachten gerade mal in Manchester.“

Er knallte die Tür zu und lief ein Stück voraus. Mit den Händen in den Hüften und vorgerecktem Kinn studierte er die Szenerie, als gäbe es etwas richtigzustellen oder jemanden zurechtzuweisen. Er begann, vor der Barriere aus Fahrzeugen auf und ab zu laufen. Er brüllte etwas, das vom Wind fortgeweht wurde, ging dann in die Hocke und legte die Stirn auf seine langen Arme. Grimes stieg aus und ging zu ihm. Harvey folgte ihr. Bryce rutschte unruhig hin und her, trat schließlich seine Tür auf und schloss sich den anderen an. Unterwegs kickte er eine Radkappe weg. Sie sauste wie ein Frisbee in einem schönen Bogen über beide Fahrbahnen und prallte gegen ein Schild. Der Ortsname oder die Entfernung, die darauf gestanden hatte, war weggebrannt. Übrig geblieben war nur ein einsamer dicker Pfeil, der nach Süden zeigte. Das laute Klonk erstarb in einem pfeifenden

DAS BUCH



„Am Ende aller Zeiten“ von Adrian J. Walker, Roman, Fischer Tor, 2016 (OT: „The End of the World Running Club“), 432 Seiten, 14,99 €



Sirren. Bryce sah zu, wie das Schild vibrierte, setzte sich dann vor einen zerknautschten Ford und lehnte sich an den Kofferraum. Er holte seinen Tabak heraus und drehte sich eine Zigarette.

Ich blieb auf meinem Platz in der Mitte der Rückbank sitzen und starrte durch die dreieckige Fensterscheibe. Ich fühlte mich miserabel. Alles in mir löste sich auf. Der unsichtbare Strang aus Angst in meiner Brust zog so heftig, dass es sich anfühlte, als würde mir das Herz herausgerissen. Ich öffnete den Sicherheitsgurt, griff nach meinem Rucksack und schob mich langsam durch die Tür.

Harvey hatte sich neben Bryce gesetzt. Grimes beugte sich über Richard, eine Hand auf seiner Schulter, und redete auf ihn ein.

„Wir sind kurz vor Carlisle“, hörte ich sie sagen. „Wenn wir ein paar Meilen zurückfahren, finden wir bestimmt eine Ausfahrt Richtung Innenstadt. Die Nebenstraßen sind vielleicht besser befahrbar.“

„Und was dann?“, fragte er. „Fahren wir wieder auf die Schnellstraße? Nehmen wir die Panoramastrecke? Hm?“

„Ich weiß es nicht“, sagte sie. „Aber hier wird es bestimmt nicht besser.“

Ich schaute auf meine Stiefel runter. Mein linker Schnürsenkel war offen, die Schlaufe hing in einer lockeren Acht am Boden. Ich starrte ihn eine Weile an, dann ging ich in die Hocke und griff danach.

ICH SAGE ES NOCH EINMAL: ICH HASSTE LAUFEN. ICH BAHNTE MIR EINEN WEG DURCH DIE WRACKS, DANN LIEF ICH LOS

„Ich kann nicht zurück“, sagte Richard. Er rieb sich die Stirn und stand auf.

„Uns bleibt keine andere Wahl“, sagte Grimes. „Wir müssen es versuchen.“

„Mein Sohn ist am anderen Ende dieses Landes!“, brüllte Richard.

Alle schwiegen. Ich schaute vom Boden auf. Richard hatte den Arm geradeaus gestreckt und deutete über das Trümmerfeld hinweg nach Süden. Ein langer, knochiger Finger zeichnete sich schwarz vor dem Himmel ab.

Plötzlich nahm alles traumähnliche Züge an. Zumindest kam es mir so vor, obwohl ich nie so klare Träume hatte. Alles lief in Zeitlupe ab, und jeder Gedanke und jedes Ereignis standen völlig für sich, als hätte die Welt sich für mich entwirrt, nur für einen Moment, um mir einen Blick in ihr Innerstes zu gewähren. Erst passiert das, siehst du? Dann das und dann das, und dann tust du das...

Ich ließ meinen Blick in die Richtung wandern, in die Richards knotiger Finger wies, und sah hinüber zu dem wortlosen Schild, das in dieselbe Richtung zeigte. Dann schaute ich auf den Schnürsenkel in meiner Hand. Langsam begann ich, die ausgefransten Enden um die obersten Haken meines Stiefels zu fädeln.

Ich schlang die Bänder einmal um meine Knöchel und band sie mit einem doppelten Knoten fest. Löste meinen rechten Schnürsenkel und machte es auf dieser Seite genauso. Dann stand ich auf. Ich zurrte meinen Rucksack enger und zog den Reißverschluss meiner Jacke zu.

Ich ging an Richard und Grimes vorbei. Bryce und Harvey sahen mir neugierig hinterher. Der Wind zerrte auf einmal wütend an mir, als hätte er begriffen, was ich vorhatte, obwohl ich es selbst nicht wusste.

Das war keine willentliche Entscheidung, versteht ihr. Ich hatte nicht das Für und Wider abgewogen, ich hatte nicht die praktischen Konsequenzen bedacht, ich hatte keinen logischen Schluss gezogen. Was da geschah, geschah nicht aus meinem eigenen Antrieb heraus, nicht weil ich in mir eine verborgene Quelle der Tapferkeit und Willensstärke entdeckt hatte.

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Wie heißt die englische Grafschaft, in die Edgar versucht, zu Fuß zu gelangen, weil seine Familie dorthin evakuiert wurde?

A | Somerset

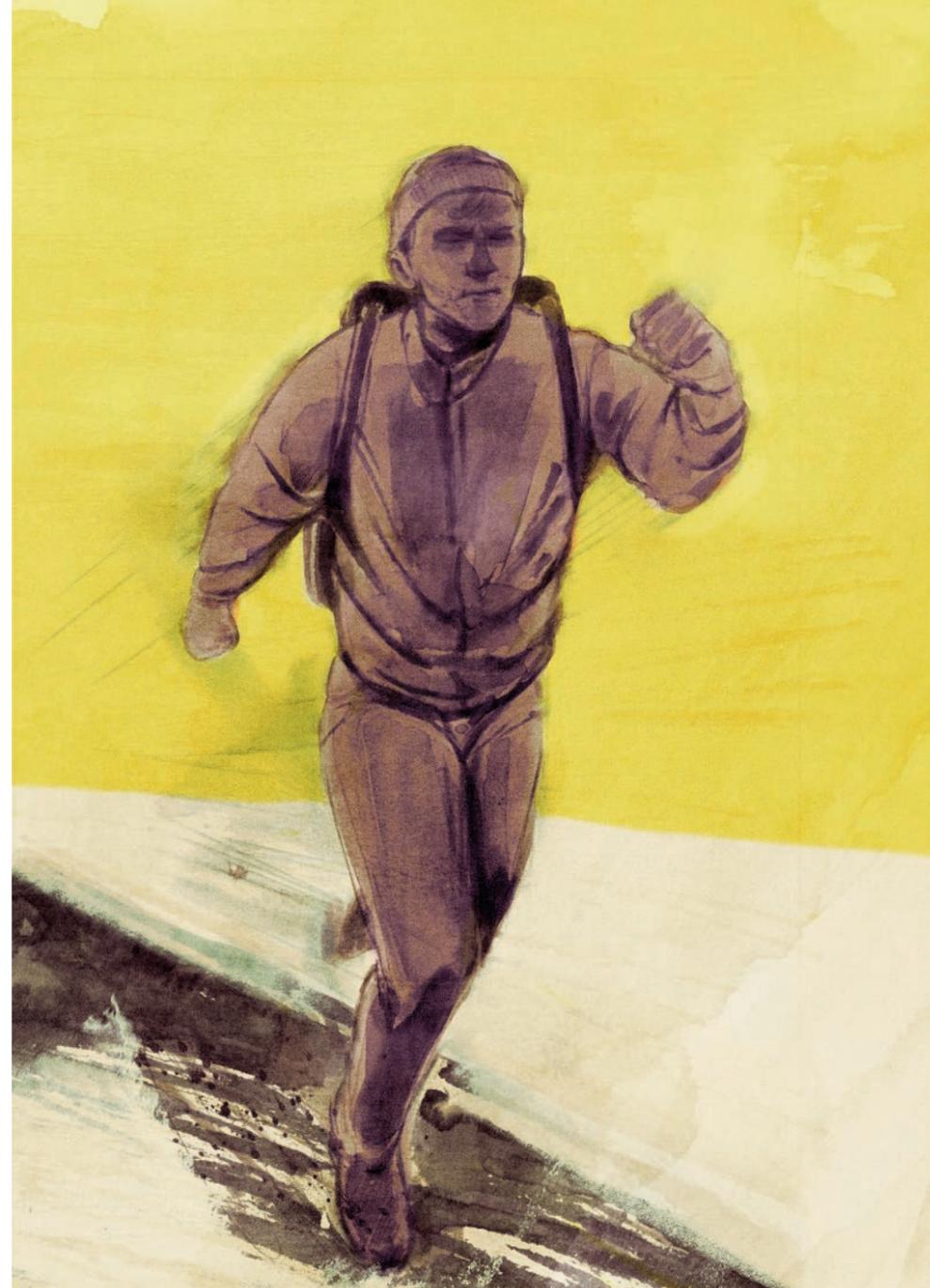
B | Cornwall

C | Middlesex

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm der S. Fischer Verlage verlost. Nähere Infos: fischerverlage.de/dbmobil

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte auf fischerverlage.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Oder schicken Sie das Lösungswort und Ihren Absender auf einer frankierten Postkarte an: DB MOBIL, Stichwort „Überlebenslauf“, 20819 Hamburg. Einsendeschluss: 29.9.2016. Berücksichtigt werden nur persönliche Zusendungen, keine Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der Holtzbrinck Verlage und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Es geschah, weil ... Tja, ich kann selbst nicht genau erklären, warum. Vielleicht geschah es nur deshalb, weil ich es gesehen ließ.

Ich sage es noch einmal: Ich hasste Laufen.

Ich bahnte mir einen Weg durch die Wracks. Dann lief ich los.

Keine Minute später, hörte ich Rufe hinter mir. Ich konnte nicht verstehen, was man mir hinterherbrüllte. Als ich nicht reagierte, folgten erst Schweigen

und schließlich aufgeregtes Stimmengewirr. Die Straße, auf der ich lief, war lang und schnurgerade. Schnee wirbelte über die Fahrbahn und überdeckte die Verwüstung zu beiden Seiten. Auf dem Asphalt waren ein paar Buckel und Risse zu erkennen, aber ansonsten war die Straße nach Süden vollkommen leer.

Der Schmerz kam prompt. Was auch immer mich dazu getrieben hatte, einfach loszulaufen – Instinkt, Verzweiflung oder ein inneres Aufbäumen –, ich war immer

noch ein körperliches Wesen. Und mein Körper sperrte sich. Mein Körper wollte nichts damit zu tun haben. Ich war gerade so weit gekommen, dass die anderen außer Hörweite waren, da schnürte sich mir schon die Brust zusammen. Meine Fäuste ballten sich, meine Arme verkrampten, und ich merkte, dass ich mit gesenktem Kopf auf die Straße vor mir schielte.

In meinen Beinen begann es zu ziehen. Es fühlte sich an, als würde ich unter die Erdoberfläche gezerzt, als könnte ich jeden Moment einknicken und zusammensacken wie eine Plastikflasche unter dem Gewicht eines Ozeans.

Ich lief weiter. In meinem Kopf tat sich immer noch nichts, was man als Denken hätte bezeichnen können. Zwei stumme Impulse umkreisten einander wie atomare Teilchen im luftleeren Raum.

Lauf. Halt an. Lauf. Halt an.

Irgendwann hörte ich hinter mir etwas. Schritte. Zu leicht, um zu Bryce zu gehören. Zu kurz, um Richards zu sein. Grimes?

Ich hörte eine Stimme, warm und rau wie unglasierter Ton.

„So geht das nicht.“

Ich warf einen Blick über die Schulter. Hinter mir tippelte Harvey durch den Schnee. Er lächelte mir zu.

„Was?“, japste ich.

„Ich sagte, so geht das nicht.“ Er sprach ganz normal, mühelos und ohne zu keuchen, als ginge er spazieren. Er zog das Tempo an und holte mich ein.

„Wie meinst du das?“, fragte ich und versuchte zu schlucken, um meine ausgedörrte Kehle zu befeuchten. „Ich kehre nicht um. Meine Familie ist irgendwo da unten.“

„Ich meine, so läufst du nicht richtig“, sagte Harvey. Er zeigte auf meine Füße. „Du greifst zu weit aus, zumindest versuchst du es. Deine Füße kommen viel zu weit vor dir auf.“

„Was?“, platzte ich heraus.

„Schau sie dir an“, sagte er. „Na los. Schau sie dir an und fühl mal genau hin.“

Ich schaute hinunter. Ich sah und fühlte, was ich immer sah und fühlte, wenn ich schnell zu laufen versuchte: Ein Bein warf sich, so weit wie möglich, nach vorn und landete dumpf auf dem Boden. Während der Druck des Aufpralls sich schmerzhaft durch das

Schienbein und den Oberschenkel bis in die Wirbelsäule zog, hing das andere Bein schlaff hinterher, klappte unter meinem Körper ein und schwang sich dann seinerseits nach vorn.

„Du greifst zu weit aus“, wiederholte er. „Du versuchst, die Straße unter dich zu ziehen. Als wolltest du mit deinen Sohlen die Erde weiterdrehen.“

Ich schaute zu ihm hinüber. Er trug seinen Rucksack, wie ich. Sein breites Gesicht war völlig entspannt. Er erwiderte meinen Blick mit einem Lächeln.

„Der Planet ist viel größer als du, Junge“, sagte er. „Vergiss es.“

Ich starrte ihn an. Ich wusste nicht, was ich denken oder antworten sollte.

„Pass auf“, sagte er, „stell es dir so vor: Du verwandelst eine ebene Straße in einen Anstieg. Du sollst sie aber in einen Abstieg verwandeln. Schau dir meine Füße an. Sie bleiben auf Höhe meiner Hüften. Sie machen nur kleine Schritte. Als würde ich fallen. Laufen ist eigentlich

nichts anderes als kontrolliertes Fallen.“ Er nickte zufrieden, als hätte er gerade einen Geistesblitz gehabt. Dann atmete er tief durch die Nase ein. Und tänzelte neben mir durch den Nebel. Im Vergleich zu meinem schwerfälligen Trampeln wirkten seine Schritte federleicht. Das Lächeln wich keine Sekunde von seinem Gesicht.

„Was ...“, begann ich. Ich rang immer noch um Atem und fühlte mich, als würde ich von der Schwerkraft zu Boden gezogen. „Warum kennst du dich damit so gut aus?“

Harvey überhörte die Frage und wies mit dem Kinn auf die Straße.

„Ganz schön weit bis Cornwall“, sagte er. „Was meinte Richard vorhin? Vierhundert Meilen? Fünfhundert?“

Die Zahlen trafen mich wie ein Schlag. Nicht weil ich bislang nicht bedacht hatte, was für eine enorme Distanz wir vor uns hatten, sondern weil mir klar wurde, wie weit Beth, Arthur und Alice von mir entfernt waren.

„NACH CORNWALL JOGGEN? IST DAS JETZT DER PLAN, ODER WAS?“ RICHARD STARRTE IHN EINE WEILE STUMM AN. „JA, DAS IST DER PLAN“, SAGTE ER

Ich spürte, wie sich in mir etwas zusammenzog, lief stolpernd aus und blieb vornübergebeugt stehen.

„Ich kehre nicht um“, sagte ich. „Da hinten ... ist nichts.“ Ich hatte immer noch Mühe zu sprechen.

„Komm erst mal runter“, sagte Harvey. „Nur die Ruhe. Lass dir Zeit.“

„Aber ich habe keine Zeit“, sagte ich. „Wir haben keine Zeit. Wahrscheinlich ist es sowieso schon zu spät.“

„Warum bist du dann losgelaufen?“

Da hörte ich noch mehr Schritte hinter uns. Ich drehte mich um und sah Bryce, Richard und Grimes auf uns zulaufen. Ihre Mienen wirkten besorgt, doch es spielte noch etwas anderes mit hinein, Interesse oder vielleicht auch erschrockener Respekt.

„Tut mir leid“, sagte ich. „Ich habe nicht nachgedacht ... Ich ...“

„Gut so“, sagte Harvey leise, nur für mich bestimmt. „Das solltest du öfter mal probieren – nicht nachzudenken.“

„Ed hat recht“, sagte Richard.

„Nein“, widersprach ich. „Ich habe einfach gar nicht nachgedacht, es war reine Panik.“

„War es nicht“, sagte Richard. „Du hast nur getan, was wir anderen gedacht haben. Das ist unsere einzige Möglichkeit, es nach Cornwall zu schaffen.“

„Was heißt hier ‚wir‘?“, polterte Bryce. „Ihr wollt laufen? Habt ihr sie noch alle?“

Grimes mahlte mit dem Kiefer, während sie überlegte. „Nachts ist es zu gefährlich, hier auf der Straße zu laufen, das haben wir ja gerade erlebt.“ Sie zeigte auf Bryces Knöchel. „Selbst nach Sonnenaufgang sind die Wolken noch zu dicht. Bis man einigermaßen gut sehen kann, ist es später Vormittag.“

„Und es wird schon vor Sonnenuntergang dunkel“, fügte Richard hinzu.

„Bleiben fünf bis sechs Stunden, in denen es hell genug ist“, sagte Grimes.

„Zwanzig Meilen in fünf Stunden, das schafft man nicht im Gehen.“

„Also wechseln wir ab“, sagte Richard. „Wir laufen ein paar Meilen, dann gehen wir wieder.“

Grimes nickte. „So könnte es klappen.“ „Ist das euer Ernst?“, fragte ich.

„Theoretisch ist das möglich“, sagte Grimes.

„Zwanzig Meilen, jeden Tag, drei Wochen lang“, sagte ich zu mir selbst.

„So ungefähr“, bekräftigte Richard. „Zuerst suchen wir uns auf dieser verdammten Buckelpiste ein Nachtlager, damit wir ein bisschen Schlaf kriegen. Wir müssen ausgeruht sein, wenn wir ...“

„Nach Cornwall joggen?“, sagte Bryce. „Ist das jetzt der Plan, oder was?“ Er schaute fragend in die Runde. „Nur damit ich Bescheid weiß. Na, was ist, Leute?“

Richard starrte ihn eine Weile stumm an.

„Ja, das ist der Plan“, sagte er. „Aber jetzt gehen wir erst mal.“

Er rückte seinen Rucksack zurecht und marschierte los.



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Lebensmittelverschwendung hat ihren Preis. Engagement dagegen auch.

JETZT BEWERBEN!
zugutfuerdietonne.de/bundespreis

BUNDESPREIS 2017
 FÜR ENGAGEMENT GEGEN
 LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG



Mit Sicherheit fahren Sie mit einem Voith Produkt!

Mit unserer Antriebstechnik kommen Sie sicher und zuverlässig an Ihr Ziel. Kaum ein Schienenfahrzeug auf der Welt fährt ohne Voith. Sie wollen mehr erfahren?



Besuchen Sie uns vom 20. – 23. 09. 2016 auf der InnoTrans in Berlin, Halle 1.2, Stand 220 und folgen Sie Voith Turbo auf Twitter und LinkedIn!



Wieder auf der Karte: Denyo, DJ Mad und Jan Delay (v. l.). Ihr neues Album heißt „Advanced Chemistry“ (Vertigo/Universal). Tour ab November, Tickets siehe S. 18



ALTE SCHULE, DIGGER!

Ein Comeback, das nicht nur Hip-Hop-Fans erhofft haben: Das Trio Beginner klingt so lässig, elegant und lustig wie einst. Hommage eines Pop-Kenners

TEXT: JENS BALZER

Es dauert nur ein paar Takte. Und schon ist man wieder mittendrin in dieser Musik: So lässig und frisch wirkt der Sound. So entspannt ist der Rhythmus, zu dem die alten Helden unbescheiden ihre lange vermissten Vorzüge preisen. So geschmeidig passt sich das typische Näseln des Oberhelden Jan Delay in den Rhythmus ein. „Ahnma“ heißt der Song, mit dem das Hamburger Rap-Trio Beginner seine Stadt „zurück auf die Karte“ zu „packen“ gedenkt, wie es im Text heißt.

Im Video stehen Jan Delay und seine Mitmusiker Denyo und DJ Mad am Ham-

burger Hafen, zwischen Speichern und an der Treppe vor dem Golden Pudel Club. Ihr alter Freund, der Reggae-MC Gentleman, steuert ebenso ein paar Gastzeilen bei wie die Nachwuchskraft Gzuz aus St. Pauli. Und damit alle wissen, wie wichtig diese Crew für ihre Stadt ist, gesellt sich auch der beste Mittelstürmer aller Zeiten, Uwe Seeler, für einen Kurzauftritt hinzu.

Mit „Ahnma“ haben die Beginner im Juni den ersten Schritt zum erfolgreichen Comeback getan. Entsprechend gewaltig sind die Erwartungen an „Advanced Chemistry“, ihr erstes Album nach 13 Jahren

Pause (ab 26.8.). Und an den „Veteran von der Reeperbahn“ selbst, als den sich die Beginner in „Ahnma“ bezeichnen.

Denn schon lange wurde kein Comeback mehr derart herbeigesehnt. Schließlich haben die Beginner den deutschsprachigen Hip-Hop mit erfunden, vor fast einem Vierteljahrhundert in Hamburg. Ihre Platten aus den Neunzigern setzen immer noch Maßstäbe. Und sie erinnern daran, wie musikalisch aufregend, intelligent und politisch, humorvoll und engagiert der Hip-Hop auch hierzulande einmal gewesen ist, bevor der öde Macho-Stumpfsinn der Gangsta-Rapper das Regiment übernahm.

Am Anfang hießen sie Absolute Beginner, und eigentlich kamen sie aus der Punk-Szene. Ihre ersten Alben erschienen bei der Plattenfirma Buback Tonträger, die aus dem Umfeld der Goldenen Zitronen betrieben wurde (und heute dem Maler Daniel Richter gehört). Ihre musikalische Leidenschaft wiederum galt schon immer der alten Schule des US-Hip-Hop: den Bands N.W.A., Public Enemy und den Beastie Boys. Die Absoluten Beginner übersetzten den Stil ihrer Vorbilder in ihren eigenen Slang: in das schnoddrige Idiom der Hamburger Kids. Und sie griffen die Themen auf, die die Leute damals bewegten. Sie wehrten sich gegen den aufblühenden Neonazismus, sie rappten gegen Atomkraft, Umweltverschmutzung, die Macht der Medien und der Industrie.

Die Absoluten Beginner waren so engagiert und politisch wie keine andere Hip-Hop-Crew jener Zeit. Dabei verrannten sie sich nie in Aggression und Gewaltfantasien, wie es für den deutschen Rap der Nullerjahre so typisch wurde. Auch musikalisch sind sie bis heute spannender als die Bushidos und Sidos, die nach ihnen kamen. Sie waren offen in alle Richtungen und dabei originell.

Auf ihrem ersten Album „Flashnizm“ experimentierten sie 1996 nicht nur mit Hip-Hop-Beats, sondern eben auch mit jamaikanisch geprägten Dub- und Reggae-Rhythmen – die in der Verbindung mit der lässig fließenden Sprache der Rapper plötzlich so klangen, als wären sie in Hamburg erfunden worden. Den Durchbruch schafften die Beginner 1998 mit „Bambule“, einem Werk von höchster Kunstfertigkeit:

DIE BEGINNER FEIERN HAMBURG ALS EINE STADT, DIE FÜR ALLE DA IST: STADT AM FLUSS, TOR ZUR WELT, HEIMAT OHNE IDENTITÄRE VERHÄRTUNG

minimalistisch im Stil, aber in der Durchführung verspielt und reich. Sagenhaft humorvoll und virtuos waren vor allem die scheinbar spontanen, aber bis in die kleinsten Silbe sicher sitzenden Rap-Duette zwischen Denyo und Jan Delay – aus denen wie nebenbei Hamburger Jugendslang-Worte wie „Digger“ und „derbe“ in den Sprachschatz einer Generation übergingen.

Das war der Höhepunkt. Danach fiel die Crew allmählich auseinander. Zwar kam 2003 noch ein drittes Album heraus, „Blast Action Heroes“ – das erste unter dem neuen Namen Beginner. Doch interessierten sich Denyo und Jan Delay da längst schon vor allem für ihre Solokarrieren. Jan Delay wandte sich erst weiter dem Reggae zu, dann dem Funk und schließlich dem Rock, er entdeckte seine Liebe zu Udo Lindenberg und sang mit ihm. Das war alles toll – aber noch toller ist es, dass die Beginner nun wieder zusammen sind.

Die Zeit war einfach reif, erklären sie in dem neuen Stück „Es war einmal...“, An-

fang der Nullerjahre habe sich „das Hip-Hop-Fieber plötzlich nur noch krank angefühlt“. Nun sei eine neue Generation nachgewachsen, mit der es Spaß mache zu musizieren: Von Megaloh bis zu Haftbefehl reicht die Liste der Gäste bei den zwölf neuen Stücken.

Und die enttäuschen nicht. „Advanced Chemistry“ klingt vielfältig, bunt und weise. Die Beginner sind lässig ironisch und zugleich leidenschaftlich ernst, polyglott und doch fest in den eigenen Traditionen verwurzelt und im herrlichen Dialekt ihrer Heimatstadt. Enorm ist die Eleganz, mit der die Beginner die unterschiedlichsten musikalischen Inspirationen miteinander verbinden und in einen Fluss bringen. Es gibt Alte-Schule-Beats mit virtuosem Gescratche zu hören wie in „Rap und fette Bässe“ oder original-jamaikanische Dancehall-Rhythmen in „Meine Posse“. „Schelle“ beginnt als traditionelles Reggae-Stück mit entspanntem Offbeat und steigert sich in einen hochaktuell produzierten Tanzflurfeger hinein, mit magnetisch schwingenden Bässen und unablässig in den Tonhöhen herauf- und hinuntergedrehten Gesangsschnipseln.

So klingen die Beginner ebenso elegant eklektisch und individuell wie in ihren besten Zeiten – und vielleicht sogar noch besser, weil sich zu Talent und Energie nun die Reife von Künstlern gesellt, die, wie Denyo rappt, „wortgewaltig“ sein wollen, aber auch „megapeacig“. Heißt: die sich nicht über andere erheben müssen, um ihren eigenen Wert zu kennen. In dem grandiosen letzten Stück „Nach Hause“ feiern die Beginner ihre Heimatstadt als eine Stadt, die für alle da ist: Stadt am Fluss, Tor zur Welt, Heimat ohne identitäre Verhärtung.

„Advanced Chemistry“ ist ein Comeback-Album, das euphorisch werden lässt. Ach, wäre doch nicht nur der deutsche Hip-Hop allgemein so klug, lustig, freundlich und aufgeklärt wie die Beginner. Sondern am besten gleich die ganze Welt. ●



JENS BALZER, 47, ist stellvertretender Feuilletonchef der „Berliner Zeitung“, vor allem aber einer der besten Pop-Kritiker des Landes. In seinem neuen Buch „Pop – Ein Panorama der Gegenwart“ (Rowohlt, 20 €) seziiert Balzer von Helene Fischer über Macho-Hip-Hop bis zum Minimal Techno alle Spielarten der Unterhaltungsmusik.

FOTOS: DAVID KÖNIGSMANN; SVEN MARQUARDT

SALZBURG

Große Nachtmusik

Feiern Sie Silvester in der Geburtsstadt von Wolfgang Amadeus Mozart



TAG 3: SCHLITTENFAHRT UND GALA

Am Silvestertag geht es durchs Salzkachtal nach Schladming. Dort fahren Sie mit einem Pferdeschlitten über das Hochplateau Steirische Ramsau. Abends steigt die große Silvester-gala in Ihrem Hotel.



TAG 5: HEIMREISE

Nach dem Frühstück individuelle Abreise.

TAG 2: STADTRUNDGANG

Bei einem Spaziergang mit Reiseleiter schlendern Sie an den Sehenswürdigkeiten vorbei und besuchen Mozarts Geburtshaus (Foto o.). Abends Silvesterkonzert im Marmorsaal des Schlosses Mirabell (Foto I.).

TAG 4: SALZBURG AUF EIGENE FAUST

Der Neujahrstag steht zur freien Verfügung, um sich etwa den Dom, die Getreidegasse oder die Festung Hohensalzburg anzuschauen.

TAG 1: ANREISE

Am Abend Begrüßungscocktail mit der Reiseleitung im Wyndham Grand Salzburg Hotel.

WANN & WIE

TERMIN: 29.12.2016 bis 2.1.2017.

LEISTUNGEN: Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis jedem DB-Bahnhof auf allen Strecken der Deutschen Bahn; Sitzplatzreservierung für Hin- und Rückfahrt in der 2. Klasse (sofern möglich), vier Übernachtungen im Wyndham Grand Salzburg Hotel**** inkl. Frühstücksbuffet und Begrüßungscocktail. Das Hotel liegt zentral, wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt; geführter Stadtrundgang in Salzburg, Silvesterkonzert im Marmorsaal des Schlosses Mirabell, Kategorie II (ab Reihe fünf); ganztägiger Ausflug ins Gebirge mit Pferdeschlittenfahrt und Mittagessen, Silvester-Galabuffet inkl. Pro-

gramm im Wyndham Grand Hotel; Reiseleitung und Reisedokumentation.

REISEPREIS: pro Person im Doppelzimmer: 929 €; Einzelzimmer: 1067 €.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 20 Personen (Absage bis spätestens 28 Tage vor Anreise); maximale Zahl der Teilnehmer: 46.

INFO UND BUCHUNG: Ameropa-Reisen GmbH, Kennwort: DB MOBIL-Leserreise, Buchungscode: 998237, Tel. 06172/109-222, Fax 06172/109-685, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. DB MOBIL-Leser erhalten bei Buchung dieser Reise einen Reiseleiter über Salzburg.

FOTOS: TOURISMUS SALZBURG GMBH; STADTGEMEINDE SALZBURG/J. KILLER; FOTOLIA



Jetzt was zu trinken dabei!

Die Fahrt ist lang, das Wetter heiß und der Getränkewagen kommt nicht: Ach hätten Sie jetzt doch eine Trinkflasche dabei!

Am besten eine Flasche, die auch bei Hitze das Getränk schön frisch hält und keinen Eigengeschmack entwickelt. Und auch prickelnde Kohlensäure samt süßem Getränk nicht ins Gepäck entweichen lässt.

Gibt's nicht? Gibt's doch:

Emil – die Flasche® zum Beispiel: Glas ist geschmacksneutral, ein Thermobecher hält Kühles frisch und Heißes warm (und schützt vor Bruch), der Schraubdeckel ist absolut dicht. Ein Bezug aus OEKO-TEX®-Standard-100-Material oder Bio-Baumwolle hält alles zusammen und sieht gut aus! Am Zugbändel lässt sich die Flasche außen an den Rucksack hängen.

Wer hat's erfunden?

Schon 1990 hatte man bei Familie Weiß die Nase voll vom allgemeinen Verpackungsmüll. Deswegen erfand Agnes Ziegler-Weiß Emil – die Flasche®. Emil ist inzwischen beim Sport und im Büro, aber auch bei Schulklassen und in Kindergärten präsent. Tochter Magdalena arbeitet heute in der Geschäftsleitung des Familienunternehmens mit.



STOFFAUSSENHÜLLE (OEKO-TEX® STANDARD 100 ODER BIO)
WATTIERUNG
STOFFINNENHÜLLE (OEKO-TEX® STANDARD 100)
STABILER, THERMOISOLIERENDER BECHER
GLASFLASCHE



In Bioläden und Schreibwarengeschäften.
Online-Shop: www.emil-die-flasche.de/emil-shop
Händleranfragen willkommen!





Wo kann man toben, spielen, schreien oder nach Herzenslust mit Wasser planschen? Na klar, auf dem Spielplatz. Hier geht's mal wieder drunter und drüber. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Vögel sind zu sehen? **2.** Welcher Junge hat sich in der Jahreszeit geirrt? **3.** Welches Tier ist hier die große Attraktion? **4.** Wer hat auf einem Spielplatz wirklich nichts zu suchen? **5.** Wie viele Äpfel haben wir versteckt?

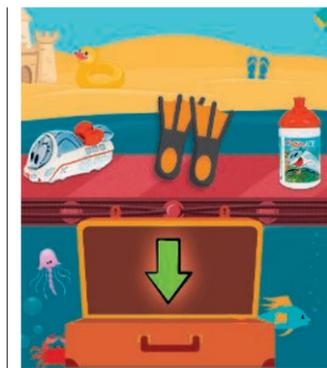
Auflösung: Frage 1: sechs blaue Vögel und eine rote Vogel; Frage 2: Für den Jungen mit der roten Pudelmütze scheint jetzt schon Winter zu sein; Frage 3: ein Bläuling, der als Fuchs dient; Frage 4: Hunde dürfen nicht auf Spielplätze; Ein Grund: Hunde dürfen nicht auf Spielplätze; Ein Grund: Hunde dürfen nicht auf Spielplätze; Frage 5: zwölf Äpfel

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESIGN; DEUTSCHE BAHN AG (3); FOTOLIA FOTOS; DEUTSCHE BAHN AG;

Willkommen in der Kinderwelt!

Nach den Sommerferien gibt es immer viel zu erzählen. Urlaubs-erlebnisse müssen geteilt werden, und in der Schule sind vielleicht neue Lehrer oder Mitschüler dazugekommen. Da ist der Spielplatz der beste Ort, um über alles mal zu reden. Und um zu spielen, natürlich. Auch wenn's da ziemlich voll ist, wie auf unserem Wimmelbild. Spiel, Spaß und Spannung findest du auch im Internet: Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, besuch doch mal die roten Links. „Nido“ präsentiert dir eine neue Vorlesegeschichte, der kleine ICE ein neues Spiel, und Oli erzählt dir alles über Lokführer.

Viel Spaß wünscht dir das Team von DB MOBIL



DER KLEINE ICE

MALZEUG VERGESSEN?

Kein Problem. Wenn du in einem ICE sitzt, kannst du dir im Bordbistro eins der neuen Reisekritzelbücher mit Buntstiften kostenlos abholen. Zeig einfach deine Kinderfahrkarte vor – solltest du keine haben, frag den Zugbegleiter. Online lädt dich der kleine ICE ein, das neue Spiel „Packe deinen Koffer“ zu spielen. Wähle aus, welche Gegenstände du für welchen Urlaub mit auf Reisen nehmen würdest. Viel Spaß!

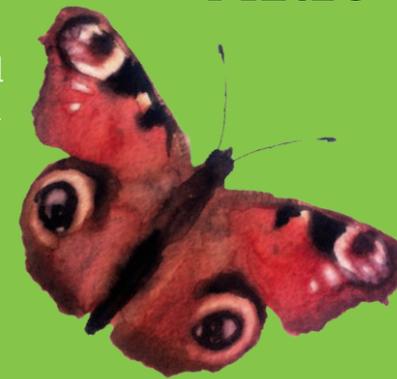


der-kleine-ice.de

In einem Tierbuch liest Ella, dass es Schmetterlinge gibt, die Schildkröten-tränen trinken. Das muss kitzeln! Und schon ist man nicht mehr traurig. „Bei Menschen kommt das nicht vor“, sagt Ellas Mutter. Hat sie recht? Die Vorlesegeschichte der „Stern“-Reporterin Nora Gantenbrink ist „Nido“ entnommen, dem jungen Familienmagazin. Online unter:

nido.de/vorlesegeschichte

Nido



OLIS BAHNWELT



Was müssen Lokführer alles können?

20 000 Lokführer und Lokführerinnen arbeiten bei der Deutschen Bahn. Sie haben mit vielen Menschen und mit modernster Technik zu tun und sorgen dafür, dass all die Fern-, Regional- und Güterzüge der DB zur Abfahrt bereit sind und von einem Ort zum anderen fahren. Als Lokführer muss man alle Regeln des Bahnbetriebs kennen: Was auf der Strecke zu beachten ist, was die Signale bedeuten und wie man darauf reagieren muss. Auch mit den Zügen selbst kennen sich die Lokführer aus: Sie erkennen Fahrzeugstörungen und wissen kleinere technische Probleme zu beseitigen. All das lernt man in der Ausbildung zum Lokführer. Mehr Infos findest du unter:

olis-bahnwelt.de



Sei ein Detektiv und gewinne!



SEITE:



SEITE:



SEITE:

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:
1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“
4.-13. Preis: einen ICE-Surfrider von bahshop.de



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **GEWINNCODE**.

Schick deinen Gewinncode bis zum 30.9.2016 (Poststempel) an die Deutsche Bahn, Kinderrätsel, Postfach 4 01 67, 10061 Berlin, oder per E-Mail an oli@deutschebahn.com. Auf olis-bahnwelt.de erfährst du, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kann nur, wer die Antwort eigenhändig schreibt und absendet. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

14.-33. Preis:
Buch „Finsterer Sommer“ von Martina Wildner

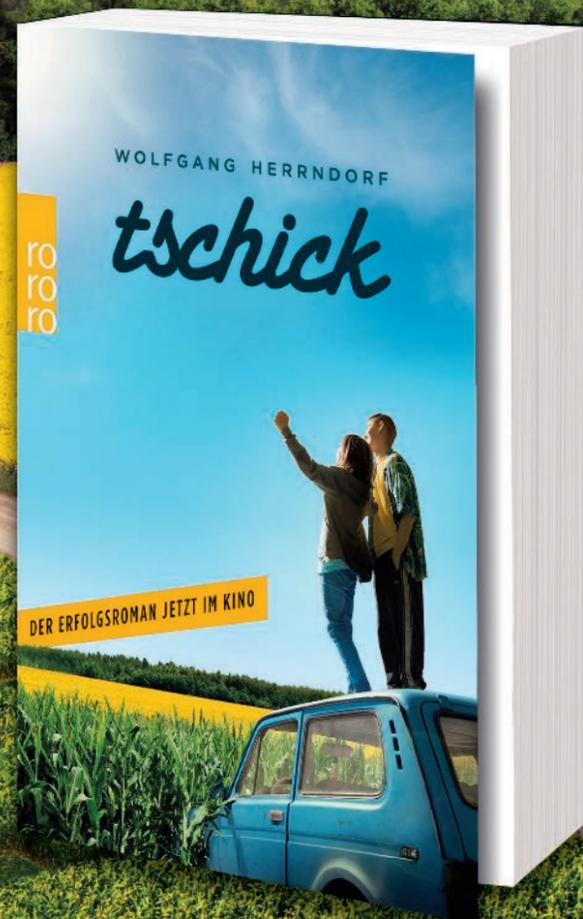


Unterstützt von



DER BESTE SOMMER VON ALLEN
AB 15. SEPTEMBER IM KINO

ro
ro
ro



GROSSES GEWINNSPIEL AUF
WWW.TSCHICK-FILM.DE

DER ERFOLGSROMAN VON
WOLFGANG HERRNDORF

© 2016 Lago Film GmbH, Studiocanal Film GmbH

DB WELT

IO



EIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Jeden Monat zeigen wir hier ein Deutschland-Foto, das während der Fahrt aus dem Zug gemacht wurde. So wie diesen Spätsommerhimmel von Andreas Otto, aufgenommen auf der Fahrt zwischen Bremen und Rotenburg (Wümme). Haben Sie auch so ein Motiv fotografiert? Schicken Sie es an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS

WILLKOMMEN, ICE 4!

Die ICE-Familie bekommt ein neues Mitglied. DB-Chef Rüdiger Grube wird den ICE 4 Mitte September feierlich in Berlin präsentieren. Die neue ICE-Generation soll Deutschland ein wenig kleiner machen, mehr Regionen finden Anschluss an das ICE-Netz. Viele Neuerungen machen das Bahnreisen noch komfortabler und umwelt-

freundlicher. Anzeigen und Sitzplatznummern sollen größer werden, Rollstühle und Kinderwagen bekommen mehr Platz. Die aerodynamische Formgebung des ICE 4 wurde bereits mit zwei Design-Preisen ausgezeichnet. Die Züge absolvieren noch einen zwölfmonatigen Probebetrieb und werden ab Dezember 2017 eingesetzt.

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn

FOTO: ANDREAS OTTO



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S? | DAS WOLLEN WIR JEDEN MONAT VON DB-KUNDEN WISSEN, DIESMAL IN REGENSBURG:



MARTIN TREMBECKI, 46, AUS FÜRSTENSTEIN ist auf dem Weg nach Hause. Für seine Arbeit pendelt er zwischen Fürstenstein und Regensburg und fährt mit dem Rad zum Bahnhof. „Als Berufspendler verbringe ich viel Zeit in der Bahn. Sie ist mein mobiles Büro.“



CAROLINE SIEBER-SCHÄFER, 18, AUS REGENSBURG ist mit viel Gepäck auf dem Weg nach Salzburg. „Ich freue mich sehr auf das Electric Love Festival, das ich dort besuchen werde.“



MAJA GUGLETA, 34, AUS MÜNCHEN macht mit ihren Eltern eine kleine Bayern-Rundreise. „Ich will ihnen heute die hübsche Regensburger Altstadt zeigen.“



FRIEDRICH MAYR, 65, AUS EMMENDINGEN fährt gleich nach Freiburg. „Während der Fahrt habe ich endlich Zeit, meinen Griechenland-Urlaub vorzubereiten.“



ELISABETH RUDOLPH, 18, UND SOPHIE SEYDEL, 19, AUS BERLIN sind Freundinnen, die sich am Bahnhof trafen. Elisabeth kommt gerade von einer Alpenüberquerung zurück. „Zusammen fahren wir jetzt zu einem Klassentreffen.“



ROSINE MUSONI, 18, UND DIEGO DENNÉR EGGBRECHT, 22, AUS REGENSBURG machen einen Ausflug nach München. „Wir freuen uns auf die Ausstellung von Matthew Stone, einem Künstler aus London.“

DB WELT



DB News



Der Nächste, bitte: Wartebereich (links) in der mobilen Arztpraxis von DB Regio Bus (oben)

DB stellt Praxisbus vor

Auf dem „Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2016“ hat die DB den Prototypen einer mobilen Arztpraxis vorgestellt, die dem Ärztemangel auf dem Land entgegenwirken könnte. Sie befindet sich in einem umgebauten Citaro-Niederflurbus. Vorn ist das Wartezimmer, dahinter das Labor und im hinteren Abschnitt der Behandlungsbereich.

MEHR VORTEILE FÜR BC-KUNDEN

Seit dem 1. August erhalten BahnCard 50-Inhaber immer 25 Prozent Rabatt auf die Sparpreise im Fernverkehr (ICE und IC/EC). Zudem ist die My BahnCard ab sofort dauerhaft erhältlich sein. Sie gilt für junge Leute bis einschließlich 26 Jahren zu folgenden vergünstigten Preisen: My BahnCard 25 für 39 € (1. Klasse: 81 €), My BahnCard 50 für 69 € (1. Klasse: 252 €). Auch Senioren sparen bis Ende September: Sie bekommen die BahnCard 50 für nur 99 € (1. Klasse: 149 €).

bahn.de/bahncard

UMTAUSCH VON RESERVIERUNGEN

Eine gute Nachricht für alle Fahrgäste, die ihre Reisepläne kurzfristig ändern: Sitzplatzreservierungen in der 2. Klasse lassen sich ab sofort einmal kostenlos umtauschen. In der 1. Klasse steigt der Preis für eine Sitzplatzreservierung ohne Ticketkauf von 4,50 auf 5,90 € (bei Familienreservierungen von 9 auf 11,80 €). Die DB möchte so die Zahl der reservierten, aber nicht eingenommenen Plätze verringern.

MIT DEM IC BUS NACH LILLE UND GENT

Seit dem 5. August ist der IC Bus auf einer erweiterten Linie unterwegs: Er verbindet Düsseldorf mit Gent und Lille. Die Strecke über Eindhoven und Antwerpen wird einmal täglich angeboten. Die Fahrt ab Düsseldorf beginnt um 16.50 Uhr, ab Lille um 7.50 Uhr. Eine einfache Fahrt nach Gent ist bereits ab 14 €, nach Lille ab 19 € erhältlich. bahn.de/icbus

FREITAG IST FREU-TAG

Wer freitags im ICE reist, kann mit etwas Glück allerlei Gutscheine für Freifahrten, Ameropa-Angebote oder für die Bordgastronomie der DB im Wert von 20 bis 500 € gewinnen. Die Aktion findet in drei zufällig ausgewählten Zügen statt. Pro Zug werden jeweils zwei Sitzplatznummern gezogen, die in jedem Wagen zu finden sind. Wer auf dem jeweiligen Platz sitzt, gewinnt.

REGIO 120-TICKET FÜR BERLIN

In Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt macht das Regio 120-Ticket Tagesreisen im Regionalverkehr günstiger. Die einfache Fahrt bis 120 Kilometer Entfernung kostet nur 15 €, auf längeren Strecken mit dem Regio 120plus-Ticket 20 €. Bei diesem Sonderangebot können Eltern oder Großeltern ihre Kinder oder Enkel unter 15 Jahren kostenlos mitnehmen. Ab sofort gilt das Regio 120-Ticket auch für Ausflüge von/nach Berlin. bahn.de/regio120

MIT DER BAHN AUF KLASSENFAHRT

Mit über 3000 Gruppen und knapp 100 000 Teilnehmern pro Jahr zählt die DB zu den führenden Anbietern im Bereich Klassenfahrten und Gruppenreisen. Jetzt ist der neue und für Mobilgeräte optimierte Katalog für 2017 online. Insgesamt stehen 140 Ziele im In- und Ausland zur Wahl. Ein neuer Preisrechner verschafft eine bessere Übersicht über Reiseziele und Übernachtungsmöglichkeiten. db-gruppen.de

3600 AZUBIS UND DUALSTUDIENDE

Die DB bleibt einer der größten Ausbilder im Land: 3600 Schulabgänger beginnen Anfang September ihre Berufsausbildung bei der Deutschen Bahn, davon 300 in einem Dualen Studium. Mit 50 Ausbildungsberufen, vom Elektroniker über Gastronomen bis hin zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit, ist die Vielfalt groß. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung bietet die DB ihren Auszubildenden eine unbefristete Übernahme an. Schulnoten stehen bei der Auswahl seit einigen Jahren nicht mehr im Vordergrund – stattdessen ermittelt ein Onlinetest die individuellen Stärken eines jeden Bewerbers. deutschebahn.com/karriere

DIE BAHN VON MORGEN

Bei der InnoTrans, der weltweit führenden Leitmesse für Verkehrstechnik in Berlin, dreht sich alles um neue High-Tech-Züge, innovative Lokomotiven und schnittige Straßenbahnen. Auch die DB ist auf der InnoTrans vertreten und wird dort neue Digitalisierungstechniken zur Verbesserung der Qualität zeigen, zum Beispiel Ferndiagnosen für Weichen, Rolltreppen und Züge. Am Ende der Fachmesse stehen am 24. und 25. September zwei Publikumstage an – ein Muss für Eisenbahnfans. Der Messestand der DB befindet sich im CityCube des Berliner Messegeländes. innotrans.de

NACH OLYMPIA IST VOR OLYMPIA

Vom 18. bis 22. September messen Deutschlands sportlichste Schüler wieder ihre Kräfte: beim Herbstfinale von „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ in Berlin. Auf dem Programm stehen Beachvolleyball, Fußball, Schwimmen, Rudern und sechs weitere Disziplinen. Die DB engagiert sich seit Jahren als Hauptsponsor der beiden Wettbewerbe. Für Schüler von 13 bis 17 Jahren veranstaltet die DB auch in diesem Herbst und Winter wieder DB Sportcamps. Das heißt: Trainingstage mit Profisportlern, zum Beispiel bei Hertha BSC (Fußball), THW Kiel (Handball), oder Lena Schöneborn (moderner Fünfkampf). Die Plätze in den DB Sportcamps werden auf draufabfahren.de/sportcamps verlost.

SCHÖNERE KLEINKINDABTEILE

Die Wände vieler ICE-Kleinkindabteile wurden neu dekoriert und zeigen jetzt fröhliche Motive aus dem Kinderkonzept „Der kleine ICE“. Bis zum Herbst sollen die neuen Folien die Kleinkindabteile in allen 70 Zügen des Typs ICE T verschönern. Anschließend werden die bekannten Figuren wie der kleine ICE, Ida IC und Nick der Nachtzug auch in die Kinderabteile des ICE 3 einziehen. der-kleine-ice.de

FOTOS: KALLE SINGER (6); DEUTSCHE BAHN AG (2)



Wo kann ich hier mein Handy laden? Was Kunden beim Testen äußern, fließt in die Planungen ein

Uns fragt ja doch einer

Wenn die DB wissen will, was Bahnfahrer denken, ruft sie ihren Kundenbeirat zusammen. Zum Beispiel dann, wenn das Unternehmen an einer neuen DB Lounge tüfelt



TEXT: DENISE PEIKERT FOTOS: MARC KRAUSE FÜR DB MOBIL

Franks Gall ist gut vorbereitet. Er hat in Internetforen danach gesucht, was die Kunden von den DB Lounges in den Bahnhöfen deutscher Städte halten. Und, was solle er groß drumherum reden: Es sei ernüchternd. „Die besten Bahn lounges gibt es in London, Stockholm und Brüssel. Nicht bei uns“, sagt Gall. An diesem Sonntag kann er das ändern, jedenfalls ein bisschen.

Gall, 56, Berufspendler aus Herne, ist nach Frankfurt am Main gekommen, um die neu konzipierte DB Lounge zu testen. Als er am Hauptbahnhof ankam, hat er sich ein weiteres Mal in die alte Lounge gesetzt. Er wollte selbst noch einmal gucken, wie es da so ist.

Seit sechs Jahren gehört Gall zum Kundenbeirat der DB. Er besteht aus 30 Menschen, junge und alte, Gelegenheitsfahrer und Bahncard-100-Nutzer, Studenten und Manager. Sie werden gefragt, wenn jemand im Unternehmen wissen will, was die Kunden denken. Und die DB fragt oft nach: Zweimal im Jahr kommt das Gremium zu einer Hauptversammlung zusammen. Meistens ist Vorstandsvorsitzender Rüdiger Grube dabei. Manchmal sind die Kunden so kritisch, dass die Bahn ihre Pläne noch einmal ändert. Aber dazu später mehr.

An diesem Sonntag geht es um die DB Lounge. Die Bahn will ihre Aufenthaltsräume umgestalten, Mitte 2017 soll am Bahnhof in Nürnberg der erste neue entstehen. Rund 20 Mitglieder des Kundenbeirats haben sich im Frankfurter Bahnhofsviertel versammelt, um den Prototypen der neuen Lounge zu testen: helle Möbel, graue Ohrensessel, Holz an den Wänden.

Beim Probesitzen wird klar, wie vielfältig der Kundenbeirat zusammengesetzt ist: Eine Bahnfahrerin aus Berlin nutzt die Lounge oft und findet, man dürfe keine Abstellfläche hinter den Sitzbänken schaffen. „Da stellt einer sein Glas ab, ein anderer ist ungeschickt, und schon hat man Wasser im Rücken“, sagt sie. Einem Vielfahrer ist aufgefallen, dass die Auswahl an Teesorten zuletzt geringer geworden sei. Und der Polizist aus Karlsruhe kennt die Lounge aus Observations, lobt die neuen Sessel als sehr bequem.

2004 war die DB das erste große Unternehmen, das einen Kundenbeirat geschaffen hat. Die Plätze werden öffentlich ausgeschrieben, für jeden gibt es regelmäßig 250 Bewerber. Wer nur plump seinen Frust über verspätete Züge und geänderte Wagenreihung loswerden will, ist hier falsch. „Wir fahren gerne Bahn“, sagt Gall, der Pendler aus Herne. Für die Kundenbeiratssitzungen nimmt er sich Urlaub. Viel Geld bekommt er dafür nicht. „Wir wollen kein gekauftes Gremium, sondern eine ehrliche Meinung“, sagt Andrea Hermann, die die Arbeit des Beirats bei der DB koordiniert.

Manchmal, daran erinnert sich Gall noch gut, was das der Bahn fast ein bisschen zu ehrlich. „Wenn es um Fahrplanänderungen geht, kann es schon einmal richtig knallen“, sagt er. Inzwischen sei der Beirat aber weniger auf Konfrontationskurs. „Beide Seiten wollen, dass die Bahn besser wird“, sagt Gall.

Das hat sich zum Beispiel beim neuen ICE 4 gezeigt, der ab Winter auf die Schiene soll. Ähnlich wie bei der

Lounge war dem Kundenbeirat ein Modell des Zuges vorab präsentiert worden – und die Mitglieder des Gremiums hatten durchaus einiges zu meckern, erinnert sich DB-Frau Hermann. „Wenn loyale Kunden schon sagen: Hier ist Einiges verbesserungswürdig, wenn die Kultur des Bahnfahrens erhalten bleiben soll, da muss man aufhorchen.“ Was die Bahn auch getan hat – soweit das bei einem fertigen Zug eben noch ging: Am Licht konnte sie noch etwas machen, an den Farben. Beim nächsten neuen Zug, sagt Hermann, werde der Kundenbeirat früher einbezogen.

Dieses Mal, in Frankfurt am Main, fällt das Urteil für die neue DB Lounge milder aus. Die Kunden loben das „skandinavische Design“ und die Ohrensessel, in denen man sich, wenn man will, von der Außenwelt abschirmen kann. Der Polizist regt noch an, ob es vielleicht ausleihbare Netzteile geben könne. Die Vielfahrerin aus Berlin vermisst sichere Abstellplätze für die Koffer. Carsten Müller, der Mann, der die Lounge für die DB entwickelt, horcht auf. Er schreibt alles mit. ●

Wo setze ich mich denn mal hin? Kundenbeiratsmitglied Frank Gall bewegt sich durch einen Entwurf der DB Lounge – mittels einer Virtual-Reality-Brille (r.)

Hereinspaziert: Entwurf der neuen DB Lounge im d.lab in Frankfurt am Main (u.)



Eine bezahlen, zwei bekommen:

die Probe BahnCard 25
für 19 Euro.



Bei jeder Fahrt
25%
sparen.

3 Monate lang 25 % bei jeder Fahrt sparen.

Beim Kauf einer Probe BahnCard 25/50 „für mich“ gibt es einen Gutschein für eine zweite Probe BahnCard 25/50 „für dich“ kostenlos dazu, der an Freunde, Bekannte oder Verwandte verschenkt werden kann.
Mehr unter: bahn.de/probehahncard

Die Probe BahnCard 25 und die Probe BahnCard 50 verlängern sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um ein weiteres Jahr (BahnCard Abo zu regulären Bedingungen).

NÄCHSTER HALT



BAD SAAROW QUELLEN DER ENTSPANNUNG

Schon Anfang des 20. Jahrhunderts wussten die Bewohner Bad Saarows um die heilende Wirkung der Bodenschätze des Ortes. Der mineralreiche Schlamm und das Heilwasser aus den umliegenden Moorwiesen und der Catharinenquelle kommen auch heute noch in der Saarowtherme zum Einsatz. Nachdem der Ort 1911 an das Eisenbahnnetz angeschlossen wurde, setzte reger Kurtourismus ein. Schließlich ist Berlin nur rund 70 Kilometer entfernt. Ein Hauptstädter war es auch, der das Bahnhofsgebäude im ländlichen Heimatstil auf dem Grund des ehemaligen Ritterguts Pieskow konstruierte: der Architekt Emil Kopp, dessen Sohn Ernst ebenfalls als Architekt im Ort wirkte. Der Einfluss des Seniors prägte das Stadtbild des Kurortes am Scharmützelsee nachhaltig und macht sich bei verschiedenen Bauten wie etwa der evangelischen Kirche bemerkbar. Der Bad Saarower Bahnhof steht mittlerweile

unter Denkmalschutz. 2003 erfolgte die liebevolle Restaurierung. Heute erstrahlt die hübsche Fassade mit dem Fachwerk in neuem Glanz. Damit endet die architektonische Finesse jedoch nicht. Auf dem Bahnhofsvorplatz prunkt seit 1977 ein Brunnen mit einer besonderen Entstehungsgeschichte. Mehrere Figuren stemmen eine große, flache Schale, an der das Brunnenwasser hinabrinnt, in die Höhe. Als Vorlage für die männlichen Kunstskulpturen stellte sich ein Bad Saarower zur Verfügung, dem so zu Lebzeiten ein Monument geschaffen wurde. Er heißt Dieter Simon und erinnerte sich später, dass er auch schon mal nachts um zwei parat stand, falls der Bildhauer Kurt Eigenwirth einen Einfall hatte. „Ich musste bis zu vier Stunden am Stück stehen.“ Für die weiblichen Figuren war eine Studentin aus Wildau Modell – in getrennten Sitzungen.

BAHNHOF BAD SAAROW

ERÖFFNUNG	1911
BAUSTIL	Heimatstil
REISENDE UND BESUCHER	500 pro Tag
ABFAHRTEN	36
GLEISE	1
BESONDERHEIT	Der Bad Saarower Dieter Simon stand für die Brunnenfiguren Modell.



FOTO: ALL MAURITIUS IMAGES



**BASTIAN PASTEWKA
SPRICHT
CHECCO ZALONE**



**DER
VOLLPOSTEN**
AB 22. SEPTEMBER IM KINO

taoduefilm weltkino
www.DerVollposten.weltkino.de [f/DerVollposten](https://www.facebook.com/DerVollposten)



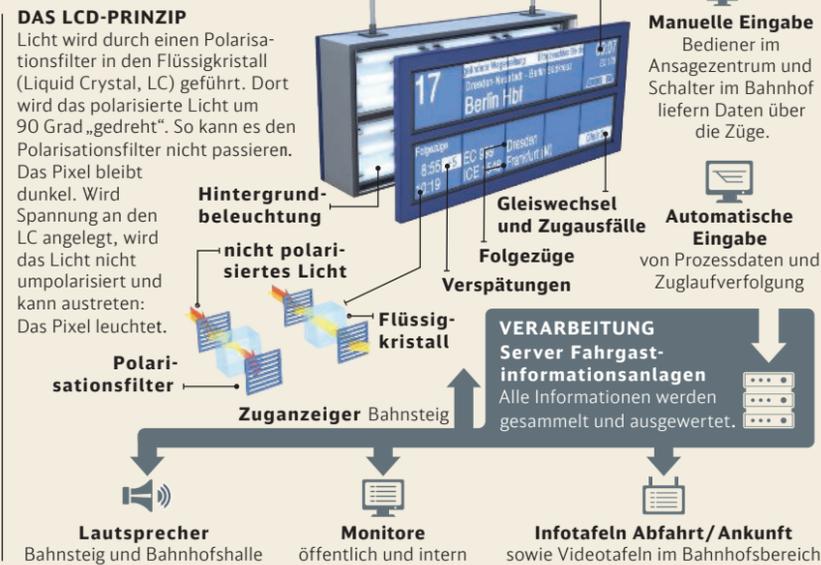
WIE FUNKTIONIERT EIGENTLICH...

...eine Multizuganzeige?

Die Steuerung der dynamischen Zuganzeiger übernimmt ein Zentralrechner, der die dafür nötigen Daten aus der Zuglaufüberwachung erhält. Die DB programmiert die Anzeiger nach und nach um, damit sich die Kunden besser orientieren können. So werden unter dem aktuellen Zug auch die zwei folgenden angezeigt – mit eventuellen Verspätungen oder Gleisänderungen. Für Hervorhebungen zum aktuellen Zug wird eine blaue Laufschrift auf weißem Hintergrund eingesetzt. Die elektronische Steuerung verschiebt dabei die Schriftinformation immer um ein Pixel seitlich. So entsteht der Laufeffekt.

DAS LCD-PRINZIP

Licht wird durch einen Polarisationsfilter in den Flüssigkristall (Liquid Crystal, LC) geführt. Dort wird das polarisierte Licht um 90 Grad „gedreht“. So kann es den Polarisationsfilter nicht passieren. Das Pixel bleibt dunkel. Wird Spannung an den LC angelegt, wird das Licht nicht unpolarisiert und kann austreten: Das Pixel leuchtet.



ILLUSTRATIONEN: CS3

Ostseebad **Boltenhagen**
Wohin sonst...?!

Servicetelefon: 038825 36010
www.boltenhagen.de



EUROCENTRES
Language Learning Worldwide

Jetzt gratis Katalog bestellen

Standard- und Examenkurse an über 38 sorgfältig ausgewählten Sprachschulen weltweit

eurocentres.com
0221 97 30 92 22

terranova

Geführte & individuelle Radreisen

Bestellen Sie jetzt den aktuellen Gratiskatalog:

Tel. 069 - 69 30 54
www.terranova-touristik.de

RUBENS. REMBRANDT. VERMEER.

HOCHKARÄTIGE KUNST WIEDER IN BRAUNSCHWEIG

4.000 Kunstwerke aus 3.000 Jahren auf 4.000 Quadratmetern – am 23. Oktober 2016 eröffnet das Herzog Anton Ulrich-Museum mit einem Tag der offenen Tür neu. Mit namenhaften Meistern und einer der bedeutendsten Sammlungen frühneuzeitlicher Kunst führt es als eines der ältesten Museen Europas zum Kunstgenuss auf höchstem Niveau.

WWW.BRAUNSCHWEIG.DE/HAUM

Reiseziel PERU

Kommen Sie mit auf eine unserer faszinierenden Peru-Reisen!

Ihre Vorteile bei KONDOR Tours:

- erstklassige KONDOR Tours-Reisefahrzeuge
- deutsche Reiseleiter und Fahrer
- aufregende Reiserrouten
- faszinierende Landschaften
- max. 12 Reiseteilnehmer

Nähere Infos unter: 09 073 33 95 44 33
www.kondor-tours.de

Ihr Infozentrum am Rheinsteig!

Besucherzentrum Loreley

Wanderer- u. Tourist-Information mit Infos zum „Rheinsteig“, der „Loreley Extratour“ und dem Welterbe Oberes Mittelrheintal

- Bistro-Café „Mittelrhein“
- Zentrale Ausstellung „rund um die Loreley“
- 3-D-Filmreise durchs Rheintal u.v.m.

Auf der Loreley, 56346 St. Goarshausen
April bis Oktober, tägl. von 11 - 17 Uhr
Tel. 0 67 71 59 90 93
www.loreley-besucherzentrum.de

Mehr Kunst erleben

artCard
september 2016

www.art-magazin.de/artcard

Keltengold und Römerboote

kelten römer museum manching

Im Erlet 2 | 85077 Manching
www.museum-manching.de
Di, Do, Fr 9.30 – 14.00
Mi 9.30 – 16.00
Sa, So, Feiertag 10.30 – 17.30



© C. Cordes, Herzog Anton Ulrich-Museum

MEHR ÜBER DAS HERZOG ANTON ULRICH-MUSEUM IM MERIAN BRAUNSCHWEIG

Die am 9. September erscheinende Ausgabe des Reise- und Kulturmagazins MERIAN widmet sich der Löwenstadt. Einen Schwerpunkt setzt die Ausgabe über Braunschweig auf die abwechslungsreiche Museums- und Kulturlandschaft, insbesondere auf die kommende Neueröffnung des Herzog Anton Ulrich-Museums. Daneben zeigt das Magazin die ganze Vielfalt der Löwenstadt, von ihrer facettenreichen Geschichte bis zur lebendigen Gegenwart.

WWW.BRAUNSCHWEIG.DE/MERIAN

Erhältlich deutschlandweit im guten Buch- und Zeitschriftenhandel und in der Touristinfo Braunschweig
Tel. (05 31) 4 70 20 40,
touristinfo@braunschweig.de



Braunschweig
Stadtmarketing

»ÜBERWÄLTIGEND PERFIDE: NICHTS FÜR ZARTBESAITETE!« MICHAEL ROBOTHAM

Henry Cutter hat viele Menschen ermordet. Doch die Morde finden nur in seiner Imagination statt, denn er ist ein berühmter Thrillerautor. Eines Tages behauptet Cutter, die geschilderten Morde tatsächlich begangen zu haben. Niemand glaubt ihm, denn unlängst wurde bei ihm Demenz diagnostiziert. Cutter kann keiner Erinnerung mehr trauen. Das Problem ist nur, dass in seiner Umgebung plötzlich bestialische Morde geschehen ...



Deutsche Erstausgabe
496 Seiten
€ 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43855-2
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE

Bordrestaurant im September: „Essen, wie es mir gefällt“



BACON-ONION-STEAK MIT BRATKARTOFFELSTAMPF

Raffiniert anders (oben): Das Schweinenackensteak ist umhüllt von einer süßen und fruchtigen Soße mit zarter Rauchnote. Sie wird mit Zwiebeln und Speckwürfeln verfeinert. Dazu gibt es Bratkartoffelstampf mit feinem Röstaroma.

RINDFLEISCH IN MEERRETTICH-SOSSE UND SALZKARTOFFELN

Traditionell gut (ganz oben): gekochtes Rindfleisch mit einer leckeren Sahnesoße mit kräftigem Meerrettichgeschmack.



BORDGASTRONOMIE

Kartoffel-Blumenkohl-Curry

Unbeschwert köstlich: Dieses Gericht lässt Vegetarierherzen höher schlagen. Das Curry besteht aus Süßkartoffeln, Blumenkohl, Kokosmilch, Zwiebeln, Erdnüssen und Cashewkernen. Besonders wird es durch die Currynote, Ingwer und Chili. Dazu gibt es indisches Naan-Brot. Wem das noch nicht genug ist, der kann optional vegane Sojastreifen dazubestellen, für Fleischliebhaber gibt es gebratene Hühnerbrust im Angebot.

Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V. Mit ihren Gästen leistet die DB so einen aktiven Beitrag zum Natur- und Klimaschutz.



FRAGE AN DIE DB

JASPER MARKWART
AUS FREIBURG

„Warum nutzt die Bordgastronomie Wegwerfbecher?“

THORSTEN KRAMER, PRODUKT-MANAGEMENT BORDGASTRONOMIE:

Da uns die Reduzierung von Müll sehr am Herzen liegt, wählen wir die verwendeten Materialien der Becher mit großer Sorgfalt aus. Außerdem haben wir die Heißgetränkbecher von einer doppel- auf die aktuelle einwandige Ausführung umgestellt. Damit konnten rund 45 Prozent Papier gespart werden. Die verwendeten Manschetten werden zu 100 Prozent aus Recyclingpapier hergestellt. Seit Anfang August dieses Jahres haben unsere Gäste im Bordbistro zudem die Möglichkeit, sich ihren Kaffee zum Mitnehmen in ihre mitgebrachten Mehrwegbecher einfüllen zu lassen.

Gibt es etwas bei der Deutschen Bahn, das Sie schon immer wissen wollten? Dann schreiben Sie uns bitte: dbfrage@guj.de. Die interessantesten Fragen werden jeden Monat beantwortet – hier in DB MOBIL

Impressum

mobil

Herausgeber: DB Mobility Logistics AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin PR & Interne Kommunikation)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27 276, Fax 069/265-27 869
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Art Director: Michael Heitschötter (FR)
CvD: Michael Hess (FR), Christian Schwan (FR)
Textchef: David Schumacher
Redaktion: Michael Hess (FR, Kinder; hess.michael_fr@territory.de), Theresa Huth (Mein liebstes Stück Deutschland; huth.theresa@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de); Schlussredaktion: Birte Kaiser (FR)
Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe: Volker Corsten, Robin Grützmaier, Olaf Krohn, Vera Stegner, Mathis Vogel
Autoren dieser Ausgabe: Jens Balzer, Nicola Malbeck, Thilo Mischke, Tim Sommer, Torsten Sträter, Pia Volk
Grafik: Sascha Carl (FR), Jennifer David (FR)
Bildredaktion: Anna Simdon (simdon.anna@territory.de)
Redaktionelle Technik: Klaus Stock

Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/37 03-5053 und per E-Mail: redaktion-mobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg. territory.de

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Gregor Kupper
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel

Verantwortlich für Anzeigen: G+J Media Sales, Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/37 03-53 00

Director Brand Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/37 03-53 10
Key Account Manager: Daniela Bohnet, Tel. 040/3703-5315 (Bohnet.Daniela@guj.de), Nicolas Jorczik, Tel. 040/37 03-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Alexandra Kolatzek, Tel. 040/3703-5308 (Alexandra.Kolatzek@guj.de)



Anzeigenpreisliste: Nr. 16 vom 1.1.2016
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh

Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. © DB MOBIL 2016 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN 2190-5673**

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 13, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DEUTSCHE BAHN AG (3)

dbmobil.de

DIE WELT PER ZUG ENTDECKEN!

Transsib (Zarengold)
Afrika
Seidenstraße
Persien (Iran)
Indien
Kanada/USA
Südamerika
Europa

Gratis: Katalog 2017 + DVD

Gratis-DVD, Kataloge und Beratung:
Lernidee Erlebnisreisen
Tel. +49 (0)30 786 00 00
www.lernidee.de/mo · team@lernidee.de

CANUSA
TOURISTIK SEIT 1983

pro Person ab
€ 689,-

FRÜHBUCHER 2017: BEST OF ATLANTIK-KANADA

2 Wochen Autoreise ab/bis Halifax inklusive Mietwagen, Hotelübernachtungen, Freikilometer und 1. Tankfüllung

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
CANUSA-Büros: Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de

Erleben Sie Reisen vom Spezialisten:
Die Wüsten Südamerikas

Peru, Bolivien, Chile: Andenpanorama
16 Tage Erlebnisreise ab Lima bis Santiago de Chile, Abreise täglich möglich, ab EUR 4.444,-
webcode 21784

Puna – Wüste im Nordwesten Argentiniens
7 Tage Privatreise ab/bis Salta, Naturerlebnis Hochlandwüste, ab EUR 2.126,-
webcode 71139

Weltweit. Persönlich. Reisen. **Karawane**
Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel. +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

TAKE OFF
ERLEBNISREISEN

Zeit für eine große Reise?

„... Reisen ist meine Leidenschaft. Meine Zeit ist kostbar und für mich zählt nur das Beste. Bei dem Reiseveranstalter TAKE OFF Erlebnisreisen weiß ich, dass ich dies bekomme. Hier arbeiten Spezialisten und sie nehmen sich Zeit für die Beratung. Meine Ansprüche sind hoch und wurden erfüllt auf meiner Äthiopien-Reise in einer Gruppe von nur 8 Personen, auch als ich mit Freunden auf Safari in Tansania war. Jetzt will ich nach Patagonien. Ein bisschen Bammel habe ich vor dem Selbst-Er-Fahren, aber TAKE OFF hat mich bestärkt und gibt mir einen guten Preis und Sicherheit...“

TAKE OFF REISEN GmbH
Dorotheenstr. 65 · D-22301 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 .422 22 88
www.takeoffreisen.de

Museum Georg Schäfer
Schweinfurt

Lockruf der Décadence
Deutsche Malerei und Bohème 1840-1920
04.09.16 - 08.01.17

azafran
www.azafran.de

— PREMIUM GEWÜRZE —

- ✓ Edel-Gewürze (wie Safran, Vanille u.v.m.)
- ✓ Gourmet Salze
- ✓ Darjeeling, Sencha & Matcha Bio-Tee
- ✓ Bio-Balsamico* und Bio-Olivenöl*

Gratis Versand
innerhalb Deutschlands
auf Azafran.de

Erhältlich auf Azafran.de, Amazon & Ebay!

KÖMMERLING
Fenster-Profis

JETZT FENSTER RENOVIEREN!
Ihr **kostenfreier Ratgeber** sagt, wie.

Über 90 Seiten Inspirationen, Infos und Checklisten

Die Themen: Heizkostenersparnis, Lärmschutz, gesundes Raumklima, Einbruchschutz, Design und Fördermittel.

Online bestellen:
www.renovierungs-ratgeber.de

Trüffel-BBQ-Champs

Geschle ♥ **li**

DIE **TRÜFFEL MANUFAKTUR**

Telefon 082 24 - 799 9970
www.dietruffelmanufaktur.eu

3D-ELEKTROKAMINE
Realistischer Effekt aus Wasserebel

www.muenkel.eu/d3

muenkel design

Gratis-katalog, Ausstellung (mit Termin):
Tel: 06672/9290-90 - info@muenkel.eu

WERTVOLLE LANDHÄUSER

Die mit dem einzigartigen **GESUNDHEITSKONZEPT**

» www.baufritz-bm.de

Mit biologischem Wohnklima, erstaunlichen Energiesparwerten und Schutz vor Elektromog.

Lassen Sie sich von Ihrer persönlichen Architekturbroschüre inspirieren. Jetzt kostenlos bestellen unter Telefon 0 8336-9000 oder per E-Mail info@baufritz-bm.de

BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896

2-€-Gedenkmünzen + 50-Cent Vatikan im Tausch!

Tauschpreis: **€ 4,50**

50-Cent Vatikan „Papst Franziskus“
2-Euro Deutschland „Dresdner Zwinger“
2-Euro Lettland „Kuh“

- Sie tauschen € 4,50 gegen € 4,50 und erhalten 2 x 2-Euro-Gedenkmünzen und die seltene 50-Cent-Münze des Vatikans!
- Offizielle Zahlungsmittel in allen Euroländern!

Ja, bitte liefern Sie mir gegen Rechnung die 2 offiziellen 2-Euro-Gedenkmünzen + die seltene 50-Cent-Münze aus dem Vatikan zum amtlichen Tauschpreis von nur € 4,50 zzgl. Versandkosten € 2,95. Ich habe immer ein 14-tägiges Rückgaberecht und erhalte monatlich weitere Euro-münzen unverbindlich zur Ansicht vorgestellt. Alles ohne Risiko und Kaufverpflichtung!

Absender nicht vergessen und einsenden an:
SRH Ltd. & Co. KG
Buchhorstblick 7a · 38162 Weddel
Oder per Fax: 0 53 06/95 95 77
E-Mail: service@srh-ltd.de nsx/bass (1-3)

Auch im Internet bestellbar unter:
<http://mobil.new-euro.de>

QUEREINSTIEG IN DEN LEHRERBERUF

für **Mathematiker, Physiker, Chemiker, Biologen, Ingenieure, Informatiker, Historiker, Germanisten** (m/w) mit Diplom (Uni.), Magister, Staatsexamen oder Master in einem schulnahen Fach.

Werden Sie **Oberstufenlehrer/in an Waldorfschulen**

Weitere Informationen und Zugangsvoraussetzungen:

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik
Brabanter Straße 30 · 34131 Kassel · Tel (0561) 2075 68-0
info@lehrerseminar-forschung.de

www.lehrerseminar-forschung.de

FOTOS: DEUTSCHE BAHN AG (6)

BAHNSHOP.DE

Für Sammler

Artikel von **bahnshop.de** finden Sie auch auf dem **Dampfloktfest Meiningen** (3.-4.9.), den Publikumstagen der **Innotrans Berlin** (24.-25.9.) und der **Modellbahnmesse Leipzig** (30.9.-2.10.)

1 | BOMABI Ausmalrolle mit Postern zur Geschichte der Deutschen Bahn, für bis zu sechs Kinder gleichzeitig bemalbar. Bestell-Nr. BS1515, 14,90 €

2 | DAMEN-ARMBANDUHR Klassische Bahnhofsuhr mit elegantem Lederarmband. Bestell-Nr. BS50381, 59,50 €

3 | LOKFÜHRER-RUCKSACK Der Klassiker neu aufgelegt: mit Extrafach für Elektronik sowie neuen Reflexstreifen. Bestell-Nr. BS1501, 67,90 €

4 | USB-STICK, 8 GB Datenspeicher im Doppelstock-Regio-Look, mit Umhängeband, in Präsentbox. Bestell-Nr. BS1441, 18,90 €

5 | MODELLBUS MB CITARO G 12 „AUTOKRAFT“ Limitierte Auflage von 300 Stück im Maßstab 1:87, Bestell-Nr. BS1503, 34,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de.
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/40 0190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giro-pay, Sofortüberweisung, Paypal, Nachnahme (nur innerhalb Deutschlands, Gebühr: 6 €) oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren).



Das wollen Sie wissen

Deutsche Ausgabe
LE MONDE diplomatique

Wir waren die Zukunft der Türkei

Testen Sie die deutsche Ausgabe der weltweit größten Monatszeitung für internationale Politik mit einem Probeabo.

*Drei Ausgaben für 7,50 € statt 12,60 €. Das Probeabo endet automatisch. Versandkostenfrei im Inland, Ausland zzgl. Versandkosten.

Jetzt abonnieren für 7,50 €*

monde-diplomatique.de
taz, Verlags- und Vertriebs GmbH, Rudolf-Diesche-Str. 23, 10969 Berlin.
abn-lmd@taz.de • T (030) 25 90 22 11

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**

Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Per App



DB NAVIGATOR
Für mobile Reiseplanung und -buchung, mit Echtzeitinfos



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB ZUGRADAR
Aktuelle Positionen der DB-Züge im Fern- und Nahverkehr

Am Telefon

Ganz gleich, ob Sie Auskünfte haben möchten, Buchungen tätigen oder Dienstleistungen der Deutschen Bahn in Anspruch nehmen wollen – es gibt eine Nummer für alles. Nach der Einwahl können Sie den gewünschten Service per Sprache oder per Tonwahl auf der Tastatur erreichen. Mit Spracheingabe und einem Stichwort geht es noch schneller: Reise Service, Gruppe, Betreuung, Fahrrad, BahnCard, bahn.bonus, bahn.comfort, Gepäckservice, Fernverkehr, Nahverkehr, Carsharing, Call a Bike oder Rufnummer.



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/
99 66 33***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:

Fahrplanauskunft 0800/1507090 (24 Stunden an 365 Tagen), gebührenfreie Auskünfte per Sprachdialogsystem.

Aktuelle Reiseinformationen bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)

Fundservice 0900/199 05 99 (Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend) fundservice.bahn.de

Bundespolizei-Hotline 0800/688 80 00

Baubedingte Fahrplanänderungen 0800/599 66 55 (gebührenfrei)

bahn.de/bauarbeiten

Telefonnummern von Partnern der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen, erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit: 1991/Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit: 1999 bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250–376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit: 1996/Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC modernisiert
In Betrieb seit: 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433–677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb seit: 2000 bzw. 2004
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419–442
Vmax*: 330 km/h



Intercity 2
In Betrieb seit: 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit: 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



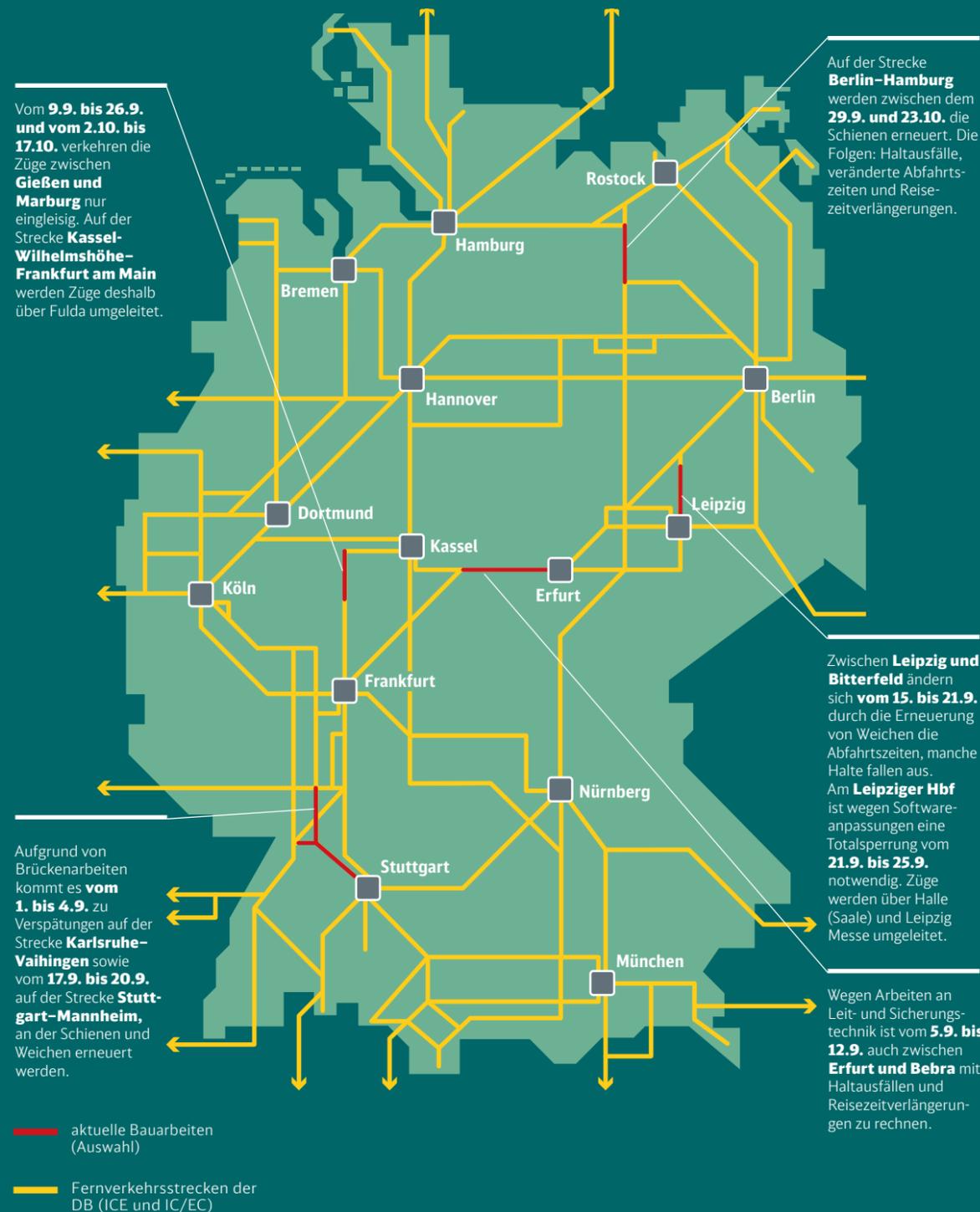
ICE 4 (BR 412)
In Betrieb ab: voraussichtlich Herbst 2016
Stückzahl: 830
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximale Höchstgeschwindigkeit

DB WELT

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich etwa 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt fünf aktuelle Projekte



ILLUSTRATIONEN: DIETER DÜNEKA

UNTERWEGS MIT

Matthias Brandt

Als Sohn des Kanzlers hasste er es, im Mittelpunkt zu stehen. Wie der bekannte Schauspieler damit umgeht, wenn er erkannt wird, erzählt er beim Treffen am Münchner Hauptbahnhof



”

Herr Brandt, wohin geht die Reise?

Ich bin auf dem Heimweg nach Berlin. Gestern war ich auf dem Münchner Filmfest, wo der neue „Polizeiruf 110“-Film „Wölfe“, den ich mit dem Regisseur Christian Petzold gedreht habe, uraufgeführt wurde.

Reisen Sie 1. oder 2. Klasse?

1. Klasse. Da hat man mehr Platz und mehr Ruhe, wenn man nicht gerade zwischen dauertelefonierende Geschäftsreisende gerät. Ich sitze aber auch gern im Speisewagen. Die Stunden im Zug sind für mich eine angenehme, auch wichtige Zeit. Ich kann mal ganz für mich sein, konzentriert lesen und Musik hören.

Lesen Sie im Zug auch Drehbücher?

Drehbücher fallen bei mir unter Arbeit. Und im Zug möchte ich, wenn möglich, nicht arbeiten.

Dezenter Star

Matthias Brandt, 54, Sohn von Willy Brandt und dessen zweiter Frau Rut, ist ein vielseitiger Mann. Sein „Polizeiruf 110“ („Wölfe“) läuft am 11.9. (ARD, 20.15 Uhr). Sein Kurzgeschichtenband „Raumpatrouille“ erscheint am 8.9. (Kiwi, 18 €)

Also memorieren Sie auch keine Texte?

Nein. Ich käme mir blöd dabei vor. Ein Maurer fängt ja im ICE auch nicht an zu mauern.

Was hören Sie auf Reisen für Musik?

Das ist stimmungsabhängig und saisonbedingt. Es gibt bei mir eine große Bandbreite, außerhalb liegen auf der einen Seite Heino, auf der anderen Death Metal. Dazwischen ist alles möglich. Auf dem Hinweg habe ich das fantastische neue Album von Radiohead gehört.

Spielen Sie selbst ein Instrument?

Nein, leider nicht. Darunter leide ich auch. Andererseits weiß ich als Schauspieler, wie toll es ist, gute Zuschauer zu haben. Und dann denke ich: Es ist auch eine Qualität, ein guter Zuhörer zu sein. Der Glaube, dass man etwas selbst können muss, um es zu lieben, ist ja ein sehr deutscher Baumarktgedanke. Meine Liebe zur Musik ist, anders als etwa die zum Film, ganz naiv.

Haben Sie sich schon einmal dabei ertappt, dass Sie im Zug laut mitsummten?

Nein, kann aber sein. Mit zunehmendem Alter fällt einem selbst ja immer weniger auf. Ich bin generell aber, glaube ich, eher ein dezenter Reisender.

Sie haben nun in Kurzgeschichten eine Reise in Ihre Kindheit unternommen. Einmal schreiben Sie – Ihr Vater war Willy Brandt, Sie hatten Personenschutz –, Sie hätten nichts mehr gehasst, als im Mittelpunkt zu stehen. Wie ist es heute, wenn Leute Sie erkennen?

Wer sich zur Hauptsendezeit im deutschen Fernsehen zeigt, darf sich darüber nicht beschweren. Ich habe bisher auch fast nur nette Erfahrungen gemacht. Die Bahn bietet dazu viele lustige Momente: Etwa wenn innerhalb einer Stunde jemand zum siebten Mal an einem vorbeiläuft, weil er sich nicht sicher ist: Ist er's?

Haben Sie das schon mal mit „Ja, ich bin's“ abgekürzt?

Nein, sollte ich vielleicht. Wobei ich auf die mir häufig gestellte Frage: „Sind Sie's?“ ja nur mit Ja antworten kann.

INTERVIEW: VOLKER CORSTEN



Seine liebste Stelle am Wasser zum Runterkommen verrät der Schauspieler auf dbmobil.de/brandt

FOTO: FLORIAN JÄNICKE FÜR DB MOBIL



NEU!
CD MEN DEO

Neu, erfrischend, männlich.

CD Kühle Frische. Das erste CD DEO für Männer – natürlich ohne Aluminiumsalze.



Ohne
Aluminiumsalze

CD REINHEITSGEBOT
0% MINERALÖLE, SILIKONE, PARABENE, FARBSTOFFE, TIERISCHE INHALTSSTOFFE

An meine Haut lasse ich nur Wasser und CD.

Weiterbildung mit Erfolg!



Jetzt kostenlos 4 Wochen testen!

Wählen Sie jetzt aus über 200 Fernlehrgängen Ihr Bildungsziel:



Schulabschlüsse

→ ABITUR	605
Realschulabschluss.....	603
Fachhochschulreife Maschinenbau.....	620
Fachhochschulreife Gesundheit.....	623
Fachhochschulreife Wirtschaft/Verwaltung.....	622
Hauptschulabschluss.....	611

Sprachen

→ Englisch für Anfänger	630
Französisch für Anfänger TIPP	632
Englisch für Fortgeschrittene.....	631
Spanisch für Anfänger.....	641
Englisch für den Beruf.....	639
Cambridge Certificate in Advanced English.....	643
Gepr. Fremdsprachenkorrespondent/in IHK - Englisch.....	646
Türkisch - Grundkurs.....	624
Spanisch - Gesamtlehrgang (Diploma de Español).....	645

Technik

→ Staatl. gepr. Maschinenbautechniker/in	181
Staatlich geprüfte/r Mechatroniktechniker/in.....	200
Elektrofachkraft Montage, Wartung, Instandsetzung.....	505
Gepr. Qualitätsbeauftragte/r (TÜV) - Qualitätsmanagement.....	530
Staatl. gepr. Techniker/in d. Fachr. Umweltschutztechnik NEU!	568
Staatl. gepr. Chemietechniker/in.....	202
→ Staatl. gepr. Techniker/in d. Fachrichtung Elektrotechnik	203
Energie- und Automatisierungstechnik.....	502
Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS).....	502
Gepr. IT-Service-Techniker/in NEU!	419
Gepr. Konstrukteur/in CAD (SGD).....	501
Gepr. Gebäudeenergieberater/in (HWK) NEU!	540
Staatl. gepr. Techniker/in Elektrotechnik.....	189
Technisches Zeichnen CAD.....	500
Gepr. Industriemeister/in IHK Elektrotechnik mit AEVO.....	301
Elektronik - Grundkurs.....	550
Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft IHK TIPP	522



Wirtschaft

→ Gepr. Buchhalter/in (SGD)	852
Gepr. Immobilienmakler/in (SGD).....	776
Projektmanagement mit Zertifikat Projektleiter/in IHK.....	778
Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in IHK.....	889
Gepr. Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen.....	781
→ Gepr. Betriebswirt/in (SGD)	700
Betriebswirtschaftslehre.....	959
Gepr. Handelsfachwirt/in IHK TIPP	705
Gepr. Kaufmännischer Grundkurs.....	713
Gepr. Technische/r Betriebswirt/in IHK.....	702
Gepr. Bilanzbuchhalter/in IHK.....	851
Gepr. Bürosachbearbeiter/in mit Software (SGD).....	795
Gepr. Haus- und Grundstücksverwalter/in (SGD).....	890
Gepr. Personalfachkauffrau/-mann IHK.....	878
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Wirtschaftsinformatik.....	876
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Personalwirtschaft.....	873
Ausbildung der Ausbilder IHK.....	714
Fachberater/in für Finanzdienstleistungen.....	716
Gepr. Aus- und Weiterbildungspädagoge/-pädagogin IHK.....	922
Sales Manager/in (SGD) NEU!	965
→ Gepr. Immobilienfachwirt/in IHK	768
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Absatzwirtschaft.....	874
Fachkurs Social Management.....	879
Gepr. Personalreferent/in bSB.....	856
Buchführung und Bilanzierung.....	780
Logistikmanagement.....	882
→ Eventmanagement (IHK) NEU!	962
Gepr. medizinische Schreibkraft (SGD).....	966
Immobilienmanagement (SGD).....	923
Lagerverwalter/in.....	919
Tourismusmanagement.....	977
Vertriebsingenieur/-in - Techn. Vertriebsmanager/in IHK.....	894
Key-Account-Manager/in mit IHK-Zertifikat.....	956
Online-Trainer/in.....	981
Geschäftsführung für Kleinbetriebe.....	853
Experte/in für interne Unternehmenskommunikation NEU!	969
Außenwirtschaft und Exportmanagement.....	893
Gepr. Office-Manager/in (SGD).....	435
Praxismanagement.....	799
Gepr. Technische/r Fachwirt/in (IHK) NEU!	963
Staatl. gepr. Betriebswirt/in Logistik.....	877
Gepr. Industriefachwirt/in IHK.....	704
→ Gepr. Hotelbetriebswirt/in (SGD) NEU!	960



Informatik u. Digitale Medien

→ Gepr. Grafik-Designer/in PC (SGD)	440
Gepr. Web-Designer/in (SGD).....	414
Gepr. Foto-Designer/in (SGD).....	444
Office Kompakt.....	450
→ Gepr. 3D-Designer/in (SGD)	442
Gepr. Grafik-Designer/in MAC NEU!	441
Gepr. IT-Manager/in (SGD) NEU!	436
Gepr. Android App-Programmierer/in (SGD).....	463
Gepr. Java-Programmierer/in (SGD).....	457
Zertifizierte/r SAP-Finanzbuchhalter/in.....	404
Gepr. C#-Programmierer/in (SGD).....	460
→ PMI®-Projektmanagement-Zertifizierung	471
PMP®/CAPM® NEU!	471
Fachinformatiker/in in Anwendungsentwicklung.....	421
Gepr. Informatiker/in (SGD) NEU!	437
Gepr. Web-Entwickler/in (SGD) TIPP	428
SAP-Anwenderwissen Personalwirtschaft.....	406
SAP-Anwenderwissen Vertrieb.....	407
Gepr. PC-Betreuer/in (SGD).....	416
Social Media Manager/in NEU!	470
Fachinformatiker/in in Systemintegration.....	422
Gepr. Multimedia-Designer/in (SGD).....	443
→ Gepr. 3D-Spieleentwickler/in (SGD) mit Unity	445
Zertifizierte/r SAP-Einkäufer/in.....	403
Netzwerktechniker/in LAN.....	543
SAP-Anwenderwissen Buchhaltung.....	409
Gepr. iPhone/iPad-App-Entwickler/in (SGD).....	464

Allgemeinbildung

Gutes Deutsch in Beruf und Alltag.....	610
Allgemeinbildung.....	601
Kindererziehung.....	616
Mathematik.....	616
→ Ahnenforschung - professionell gemacht NEU!	687
Rhetorik-Training - erfolgreich kommunizieren.....	662

HOCHSCHULABSCHLUSS per Fernstudium **AUCH OHNE ABITUR!**

Bachelor/Master/ Akademische Weiterbildung

- Informatik ■ Mechatronik
- Maschinenbau ■ Verfahrenstechnik
- Elektro- und Informationstechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Technologiemanagement

Jetzt Infos GRATIS anfordern!

0800-924 10 00
www.wb-fernstudium.de



Kreative Berufe

→ Raumgestaltung/Innenarchitektur	802
Autor werden - professionell schreiben lernen.....	823
Gartengestaltung.....	805
Kunstwerkstatt - professionell malen.....	832
Kunstwerkstatt - professionell zeichnen.....	807
Professionelles Fotografieren leicht gemacht.....	806
Kreatives Schreiben NEU!	223
Online-Redakteur/in - Online-Texter/in.....	826
→ Journalist/in (SGD)	825
Farb- und Stilberatung.....	820
Karikatur- und Comiczeichnen.....	804
Antiquitäten.....	810
Gepr. Foto-Designer/in (SGD).....	444
Bloggen - professionell gemacht NEU!	224
Feng-Shui-Beratung.....	834
Geomantie - Ganzheitliche Lebensraumgestaltung.....	838
Texter/in und Konzeptioner/in (Copywriter) SGD.....	824

Persönlichkeit und Gesundheit

→ Ernährungsberater/in TIPP	836
Fachberatung für die Ernährung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen NEU!	695
Psychologische/r Berater/in - Personal Coach.....	835
Psychotherapie HP.....	839
→ Heilpraktiker/in	841
Gepr. Kosmetiker/in (SGD).....	842
Palliativbegleiter/in NEU!	228
Personal und Business-Coach.....	699
Praktische Psychologie.....	814
→ Tierheilpraktiker/in	644
Tierpsychologie - Tierhaltung, Tierbetreuung, Tierverhaltensberatung NEU!	675
Gepr. Fachpraktiker/in für Massage, Wellness und Prävention (SGD).....	682
→ Gepr. Fitnesscoach (SGD) NEU!	230
Kindererziehung.....	811
Gepr. Präventionsberater/in - Gesundheitsberater/in.....	847
Erziehungsberatung.....	845
Phytotherapie - Heilpflanzen kompetent anwenden.....	683
Hauswirtschaftler/in.....	830
Angst- und Stressbewältigung.....	121
Altenbetreuungs-kraft gem. § 87b.....	679
→ Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen IHK	980
Entspannungs-trainer/in.....	685
→ Praktische Homöopathie	833
Fachkraft in der häuslichen Pflege (SGD).....	681
Lerncoach NEU!	229
Mentaltrainer/in (SGD).....	677
Natur- und Umweltpädagogik NEU!	690

Über 200 Fernkurse finden Sie unter www.sgd.de

ERFOLGS-GUTSCHEIN

Bitte senden Sie mir kostenlos und völlig unverbindlich mein Info-Paket.

Bitte ausgewählte Kurs-Nummern für GRATIS-Probeaktionen eintragen:

1. Probeaktion	2. Probeaktion
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Infos anfordern!



Bitte informieren Sie mich auch über das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH · Abt. DZ246 · Postfach 10 01 64 · 64201 Darmstadt

NB 09/2016



GRATIS jetzt anfordern!

0800-743 11 00

Persönliche, gebührenfreie Beratung:
Mo. - Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr und Sa. 10:00 bis 15:00 Uhr

www.sgd.de

Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH · Abt. DZ246 · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt bei Darmstadt



Nutzen Sie jetzt Ihre SGD-Vorteile:

- ▶ Staatlich zugelassen
- ▶ **Beginn jederzeit - es gibt keine festen Start-Termine**
- ▶ Persönliche Betreuung
- ▶ Hohe Flexibilität, Lernen von zu Hause aus
- ▶ Online-Campus „waveLearn“
- ▶ **4 Wochen kostenlos testen**